



100 JAHRE

**DLRG**

Landesverband Niedersachsen





# Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Dr. Oliver Liersch - Präsident des DLRG Landesverbands Niedersachsen	6
Vorwort von Melanie Arends - Landesjugendvorsitzende	7
Grußwort von Stephan Weil - Niedersächsischer Ministerpräsident	8
Grußwort von Ute Vogt - Präsidentin der DLRG	9
Die Chronik der DLRG in Niedersachsen	12
Mein trauriger Abschied von „Die Welle“	54
DLRG verbindet - Wasserrettung UND die Liebe für das Leben	58
Herzlichen Glückwunsch dem Landesverband Niedersachsen	62
Aus zwei mach eins: Die Fusion der Landesverbände	66
Ehrenamt in der DLRG	72
Humanität und Sport: Ein Begriffspaar mit hoher emotionaler Wirkung	78
DLRG und Schule im Spannungsfeld der Ansprüche	82
Unsere Bezirke im Landesverband Niedersachsen	86
Aller-Oste	88
Braunschweig	90
Celle	92
Cuxhaven-Osterholz	94
Emsland	96
Göttingen	98
Hannover Land	100
Hannover Stadt	102
Hildesheim	104
Lüneburger Heide	106
Nienburg	108
Nordheide	110
Oldenburg-Nord	112
Oldenburger Land-Diepholz	114
Osnabrück	116
Ostfriesland	118
Stade	120
Weserbergland	122
Seepferdchen voraus - Die Geschichte des Anfängerschwimmens im LV Niedersachsen	126
Neue Anforderungen an Schwimmbildung	130
Die Entwicklung des Anfängerschwimmens	132

Katastrophenschutz der DLRG Niedersachsen - Eine Erfolgsgeschichte zum Wohle unserer Mitmenschen	134
Es war einmal ein Zivildienstleistender bei der DLRG Jugend Niedersachsen!	138
Der Landesverband im Jahr 2024	152
Aktiv in der Ausbildung von Ersthelfern und Sanitätern	156
Die Geschäftsstelle des LV - Dienstleister für Bezirke und Ortsgruppen	160
Eine landesübergreifende Partnerschaft - Schortens-Jever und Zerbst kooperieren	164
Aus eins mach zwei	172
DLRG – humanitäre Hilfe in Niedersachsen - Die Flüchtlingsunterkünfte in Lüneburg	178
Die Landesjugendtreffen von 1979 bis heute	180
Projekte der DLRG Jugend Niedersachsen	184
Die Vorsitzenden der DLRG Landesjugend Niedersachsen von 1998 bis heute	186
Der Jugendvorstand der DLRG Jugend Niedersachsen ab März 2025	187
Über die 100 Jahre hinaus... von Melanie Arends	190
Über die 100 Jahre hinaus... von Dr. Oliver Liersch	192
Impressum	197



## Vorwort von Dr. Oliver Liersch -

### Präsident des DLRG Landesverbandes Niedersachsen

#### 100 Jahre Ehrenamt für unser Gemeinwohl

Verantwortung übernehmen, für einander da sein, präventiv und immer, wenn es nötig ist. Dies beschreibt vielleicht am besten die Grundhaltung unserer Arbeit. Es ist eine großartige Leistung von Menschen in Niedersachsen, die seit 100 Jahren anderen das Schwimmen beibringen, darüber wachen, dass andere nicht in Wassergefahren geraten, und ggf. retten, die im Katastrophenschutz Verpflichtungen eingehen, die die Gemeinschaft als Sportorganisation pflegen und Höchstleistungen erbringen und die gesellschaftspolitisch jungen Menschen die Grundwerte von Demokratie und Verantwortung vorleben und vermitteln. Dies ist das Spektrum der DLRG und ihrer Jugendorganisation in Niedersachsen. Diese 100 Jahre verliefen nicht nur geradeaus. Wer dies historisch einbindet, erkennt die Gründung des Landesverbandes zu Weimarer Zeit in der preußischen Provinz Hannover, den Untergang der Zivilgesellschaft im Nationalsozialismus, an dem auch unsere Organisation ihre Mitverantwortung trägt und die Zeit der Gründung des Landes Niedersachsen 1946. Bis 2007 hat es schließlich gedauert, bis auch die Gliederungen der Region Braunschweig hinzutraten und unser Landesverband heute die Fläche des Landes Niedersachsen umfasst.

Einzelne Aspekte dieser Entwicklung werden von den Autoren dieser Chronik hier aufgegriffen. Niemand wird den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, manches könnte sicher wissenschaftlich vertieft werden, doch ist es der Versuch, die Vielfalt unserer Arbeit auch in der historischen Entwicklung darzustellen. Dabei kommen Personen zu Wort, die eigenes Erleben präsentieren, dafür bin ich besonders dankbar. Anderes ist aus Quellen, soweit verfügbar, zusammengetragen. Die Aufbereitung und strukturierte Erfassung von Materialien haben erst in jüngster Zeit Bedeutung erlangt, so dass anderes nur punktuell erfasst ist.

Vor allem aber stellt dieses Werk die Vielfalt der Arbeit der DLRG in Niedersachsen dar. Die Fachbereiche und Gliederungen kommen zu Wort und zeigen auch die regional differenzierte Entwicklung auf. Die Vielfalt ist es, die uns heute prägt. Über 100.000 Menschen sind Mitglied der DLRG in Niedersachsen. Der Verband wächst und entwickelt sich stetig fort. Neue Technologien und Schulungsmethoden bestimmen unsere Arbeit. Was uns aber insgesamt eint, regional und auch im historischen Kontext: Wir tragen Verantwortung für unser Gemeinwohl. Dies beginnt damit, für einander da zu sein, sich zu unterstützen, dem anderen zuzuhören und auch die Gesellschaft miteinander zu pflegen, geht aber darüber hinaus: Wir tragen als Verband dieser Größe auch die politische Verantwortung, gesellschaftliche Entwicklungen zu prägen und Fehlentwicklungen entgegenzutreten. Dies ist unsere, dies ist meine DLRG, auf die wir gemeinsam stolz sein können.

#### Dr. Oliver Liersch

Präsident

DLRG Landesverband Niedersachsen e.V.



Foto: DLRG Archiv

## Vorwort von Melanie Arends -

### Landesjugendvorsitzende

Lieber DLRG Landesverband Niedersachsen,

im Namen eurer Landesjugend gratulieren wir herzlich zum 100-jährigen Jubiläum! Wir freuen uns sehr, seit 1962, also mittlerweile seit 63 Jahren, ein Teil von euch zu sein.

Gemeinsam inspirieren wir Generationen von jungen Menschen, sich nicht nur für das Schwimmen, die Wasserrettung und die Sicherheit im Wasser zu engagieren, sondern uns auch in der Jugendbildungsarbeit als Betreuende, Teamende oder in der Gremienarbeit unterstützend zur Seite zu stehen.

Gemeinsam haben wir eine starke Gemeinschaft aufgebaut, die Wissen und Werte weitergibt und die Rettenden von morgen ausbildet.

Gemeinsam werden wir in Zukunft dafür sorgen, dass die DLRG in Niedersachsen stark bleibt.

Wir möchten uns dafür bedanken, dass ihr uns stets die Möglichkeit gegeben habt, unsere Interessen eigenständig und eigenverantwortlich zu verfolgen, uns immer den Rücken gestärkt und in allen Belangen unterstützt habt.

Ihr habt nachhaltig dazu beigetragen, dass die Jugend das ist, was uns heute ausmacht.

Es grüßt euch

**Melanie Arends**

Landesjugendvorsitzende

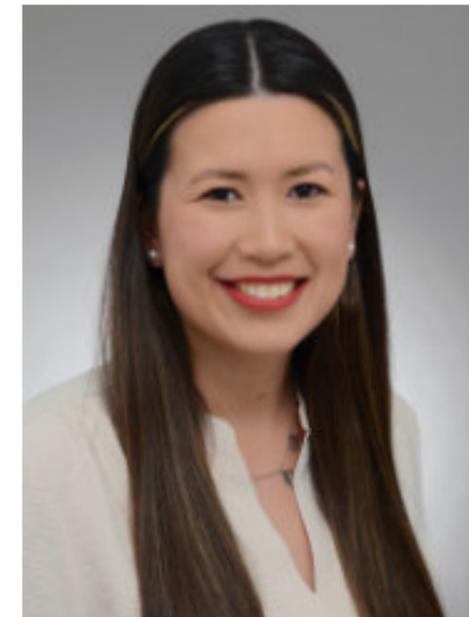


Foto: DLRG Archiv

## Grußwort von Stephan Weil - Niedersächsischer Ministerpräsident

**Liebe Mitglieder des  
DLRG Landesverbands Niedersachsen e. V.,**

es ist mir ein besonderes Anliegen, Ihnen anlässlich des 100-jährigen Bestehens des DLRG Landesverbands Niedersachsen e. V. mit einem Grußwort für Ihre Vereinschronik meinen Dank und meine außerordentliche Wertschätzung für Ihre tägliche Arbeit und Ihren wertvollen Beitrag für das Gemeinwesen auszudrücken.

In Niedersachsen sind wir sehr stolz darauf, dass die DLRG – als größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt – zum einen ihren Hauptsitz in Bad Nenndorf hat und zum anderen auch der mitgliederstärkste der 18 Landesverbände ist.

Nahezu 100.000 engagierte Mitglieder tragen in Niedersachsen dazu bei, dass die DLRG als Institution mit humanitär-sozialem Auftrag, aber auch als Sportverband, ihre vielfältigen Aufgaben, Projekte und Einsätze bewältigen kann.

Bereits seit 100 Jahren stehen die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der DLRG in Niedersachsen zur Verfügung, um Menschen vor dem Ertrinken zu retten und für die Badegäste an unseren Küsten- und Binnengewässern sowie in den öffentlichen Bädern ein sicheres Badeerlebnis zu gewährleisten. Darüber hinaus zeigt sich die besondere Vielfalt des Engagements der DLRG Mitglieder in dem Angebot zahlreicher Schwimmkurse, in einer modernen Ausbildung in der Wasserrettung und im Sanitätsdienst und in den professionellen Einheiten des Katastrophenschutzes. Damit leisten Sie einen herausragenden Beitrag für das gesellschaftliche Zusammenleben in Niedersachsen.

Ehrenamtliches und gemeinnütziges Engagement ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit unserer Gesellschaft. Ihr großartiges Engagement ist von sehr großer Bedeutung für das sichere Zusammenleben und das soziale Miteinander der Menschen in Niedersachsen. Sie alle haben mit Ihrer Verbandstätigkeit viel geleistet, um unser Land ein Stück voranzubringen.

Die Bereitschaft der Mitglieder der DLRG, sich für das Wohl der Menschen in unserem Bundesland einzusetzen, kann uns allen Mut machen und zeigt, dass wir gemeinsam in Niedersachsen große Aufgaben bewältigen können.

Dem DLRG Landesverband Niedersachsen e. V. wünsche ich auch für die nächsten 100 Jahre weiterhin viel Erfolg und dass Sie genauso engagiert und allzeit bereit bleiben, um im Ernstfall Leben retten zu können.

Hannover, Januar 2025

**Stephan Weil**  
Niedersächsischer Ministerpräsident



**Foto: Niedersächsische  
Staatskanzlei / Rainer Jensen**

## Grußwort von Ute Vogt - Präsidentin der DLRG

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

100 Jahre DLRG Landesverband Niedersachsen – das bedeutet 100 Jahre voller Engagement, Einsatzbereitschaft und Leidenschaft für die Rettung von Menschenleben. Dieses Jubiläum markiert einen besonderen Meilenstein in der Geschichte des Landesverbands. Als Präsidentin der DLRG ist es mir eine große Freude, zu diesem Anlass zu gratulieren und allen Kameradinnen und Kameraden meinen tief empfundenen Dank auszusprechen.

Ende 2023 vereinte der Landesverband Niedersachsen beeindruckende 98.962 Mitglieder aller Altersgruppen in seinen Reihen und ist damit bundesweit der stärkste Landesverband der DLRG. Hält der Trend der vergangenen Jahre an, sollte die Marke von 100.000 Mitgliedern zum 100. Geburtstag erstmals erreicht sein. Diese Zahl ist ein eindrucksvoller Beleg für die Attraktivität und Bedeutung der DLRG vom Harz bis zur Nordsee.

Ein ganzes Jahrhundert ehrenamtlichen Engagements hat die Wassersicherheit in der Region nachhaltig gestärkt. Die ehrenamtlich Aktiven lehrten vielen Kindern und Erwachsenen das Schwimmen, bildeten Menschen im Rettungsschwimmen aus, sicherten Badestellen und retteten Menschen vor dem Ertrinken. Was ihre beeindruckende Einsatzbereitschaft unterstreicht, zeigte sich zum Jahreswechsel 2023/2024: 1.500 Freiwillige halfen den größten und weitreichendsten Hochwassereinsatz in der Geschichte Niedersachsens zu bewältigen – eine Leistung, die höchste Anerkennung und Respekt verdient.

Für die weitere Zukunft wünsche ich dem Landesverband Niedersachsen weiterhin viel Erfolg für all seine Herausforderungen und Projekte. Ich freue mich auf die Fortsetzung dieser beeindruckenden Erfolgsgeschichte und die Zusammenarbeit, die die Stärke der Gemeinschaft immer wieder sichtbar macht. Danke, dass der Landesverband Niedersachsen einen so starken Beitrag leistet. Ich wünsche allen Kameradinnen und Kameraden ein unvergessliches Jubiläumsjahr, geprägt von stolzen Rückblicken und zuversichtlichen Aussichten.

**Ute Vogt**  
Präsidentin der DLRG



**Foto: DLRG Archiv**

Hörst Köhler besucht als Bundespräsident im Jahr 2006 die DLRG Niedersachsen und führt die Wiederbelebung am Phantom durch.



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

100 Jahre ehrenamtliches Engagement für die Sicherheit der Menschen am, im und auf dem Wasser. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich herzlich!

Danken möchte ich allen, die in den mehr als 260 Ortsgruppen des DLRG Landesverbands Niedersachsen mit sportlichem Eifer und getragen von humanitärem Geist Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das Schwimmen und Rettungsschwimmen vermitteln. Ihr Einsatz rettet Leben!

Die Bekämpfung des Ertrinkungstodes und das Aufklären über die Gefahren am und im Wasser bleiben auch künftig eine unverzichtbare Aufgabe. Wer sich ihr stellt, leistet einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Allen Mitgliedern des DLRG Landesverbands Niedersachsen wünsche ich weiterhin Begeisterung für den Schwimmsport, Kraft und Ausdauer für die Wasserrettung und jede Menge Freude am kameradschaftlichen Miteinander!

Mit besten Grüßen

*Horst Köhler*

Horst Köhler, Bundespräsident a.D.



# Die Chronik der DLRG in Niedersachsen



# Die Geschichte der DLRG in Niedersachsen

## Vorbemerkung

Auf den kommenden Seiten blicken wir zurück auf die Geschichte der DLRG in Niedersachsen. Doch lassen sich die Ereignisse und historischen Entwicklungen unseres Landesverbands nicht immer isoliert betrachten. Darum gehen wir in dieser Chronik auch auf Aspekte und Ereignisse ein, die nicht nur direkt mit dem Landesverband in Verbindung stehen.

Da wir uns aber vorwiegend auf die Entwicklung der DLRG in Niedersachsen fokussieren, erhebt diese Chronik keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine allumfassende Darstellung der geschichtlichen Entwicklung von der (Neu-)Gründung des Landesverbands Niedersachsen im Jahr 1925 bis zum heutigen Tag ist schon deshalb nicht möglich, da die Quellenlage nicht lückenlos diesen Bereich abdecken kann.

Während es aus den jüngeren Jahren des Landesverbandes Niedersachsen und des ehemaligen Landesverbandes Braunschweig eine Vielzahl von Quellen gibt und für diese Zusammenstellung auch auf die Berichte noch aktiver Mitglieder zurückgegriffen werden konnte, ist dies für weiter zurückliegende Ereignisse nicht immer möglich gewesen. Sind Daten, wie das DLRG begründende Unglück in Binz auf Rügen und die im Jahr darauf folgende Gründung der DLRG noch sicher terminlich zu bestimmen, so ist dies nicht für alle Angaben in dieser Chronik möglich. In dieser Zusammenstellung haben wir uns darum auch auf Quellenangaben bezogen, die heute nicht mehr sicher nachzuprüfen sind.

Aus den Jahren zwischen der „Neugründung“ der DLRG im Jahr 1925 und dem Ende des 2. Weltkriegs liegen zu einem großen Teil nur Angaben aus wenigen Quellen vor. Wir beziehen uns in dieser Zusammenstellung zu großen Teilen auf die sehr ausführliche „Chronik der DLRG“ von Werner Stolze. Ergänzt werden diese Angaben durch die Meldungen aus den einzelnen Bezirken der DLRG und diverse Chroniken, die schon in der Vergangenheit über die DLRG als Gesamtverband veröffentlicht wurden. Hier war es nicht lückenlos möglich, die Richtigkeit der übermittelten Ereignisse und Termine zu verifizieren.

Die in dieser Chronik abgedruckten Fotos stammen aus den Archiven der DLRG, aus Zusendungen aus den Bezirken des Landesverbands und von privaten Personen. Im vielen Fällen war es darum nicht möglich, den Urheber oder die abgebildeten Personen zu bestimmen.

Heiko Reckert - April 2025



Preis 150 Mk.

Erscheint am Monatsersten. Bezugspreis nach monatlicher Festsetzung, vorläufig 150 Mk. Zu beziehen durch die Postanstalten. Man wende auf die Postzustellungsliste. — Schriftleitung: E. Günther, Geschäftsführer der D. L. R. G., Dresden-N., Kurfürstenstr. 39, Tel. 17711. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. — Für Zahlungen: Konten der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, Dresden-N. 6, Postcheckkonto 17312 Dresden; Deutsche Bank, Dresden; Treasandbank für Sachsen, Dresden; Stadtsparkasse Dresden Nr. 22394. — Bei Anfragen Rückporto.

Jahrg. 1923 DRESDEN, Mai 1923 Nr. 1

## ZUM GELEIT!

„Wenn jemand sein Geld rasch loswerden will, so muß er eine Zeitung herausgeben.“ In diesem Ausspruch von Zeitungsfachleuten spiegelt sich das ganze Wagnis, ein regelmäßig erscheinendes Nachrichtenblatt erstehen zu lassen. Und dennoch! Das Wagnis ist begründet in der Notwendigkeit, zwischen den Trägern des Rettungsgedankens ein Bindeglied herzustellen. Zahlreiche Mitglieder äußerten oft den Wunsch, von der Tätigkeit, von der Entwicklung, vom Wirken und Schaffen der D. L. R. G. laufend unterrichtet zu werden. Das soll „Der Lebensretter“ vermitteln.

Die bescheidene Ausführung des Blattes ist durch die allgemeine wirtschaftliche Lage erklärt. Es bedarf auch keiner näheren Erläuterung, daß die kostenlose Lieferung des Blattes ausgeschlossen ist. Vielmehr wird die Bitte ausgesprochen, durch vielseitigen Bezug das neue Unternehmen zu unterstützen. Nur dadurch ist der Bestand des Nachrichtenblattes gesichert.

Nr. 1 erscheint als Werbenummer und wurde in hoher Auflage mit großen Kosten hergestellt. Es wird an alle Mitglieder usw. die ergebene Bitte ausgesprochen, den Kostenanteil mit Mk. 150 — zu übernehmen und auf Postcheckkonto 17312, Dresden, einzunahlen oder an die Bezirksleiter abzuführen.

Die Schriftleitung wird stets bemüht sein, den „Lebensretter“ so gehaltvoll als möglich zu gestalten. Um rege Mitarbeit wird herzlich gebeten. Da die Kosten für Klischees heute ungemein hoch sind, wird sich die bildliche Ausstattung nur im beschränkten Maße durchführen lassen.

Möge „Der Lebensretter“ überall freundliche Aufnahme finden, befruchtend auf den Rettungsgedanken einwirken und dadurch den hohen Zielen der D. L. R. G. dienen, zum Wohle der Menschheit. E. Günther.

## Was will die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft

An einem schönen Sonntagsmorgen des vergangenen Jahres wanderte unter Führung des Lehrers aus einer Stadt im Rheinlande eine lebende Kinderchar hinüber. Singend und scherzend kam das lustige Volkchen an die Lippe. Hinüber! Eine Tonanzfähr, von Bergleuten täglich benutzt, brachte in zwei Fahrten rasch einen Teil der Kinder ans andere Ufer. Jenseits stiegen die letzten 20 Kinder auf das Fahrzeug. Bald war die Mitte des Flusses erreicht. Lachend wachte man herüber und hinüber. Plötzlich ein Schwanken, das Lachen der Jugend wird zum Ausruf. Gelände Schrei! Die Fähre kentert und 20 Mähende Leben kämpfen mit dem wasser Tod um ihr kostbarstes Gut. Schwimmer und Uferbewohner retten die Ufer, mit Selbstausopferung und unter eigener Lebensgefahr rettet der Lehrer vier seiner Schützlinge. Aber sieben Opfer behält der Unerbittliche, sieben hoffnungsvolle Leben werden vernichtet.

Furchtbar herrscht der wasser Tod im ganzen Reiche. Im Jahre 1921 fielen ihm etwa 8000 hoffnungsvolle Menschenleben zum Opfer. Es hieß die Bedeutung der Angelegenheit berechnen, wenn man den Verlust lediglich mit Hinblick auf den Ausfall beklagte, das das menschenkraftbedürftige Werk des Neuaufbaues dadurch erleidet. Ein Menschenleben ist mehr als ein ziffernmäßiger Faktor im Kalkül der Güterproduktion. Und das Todesopfer der Tausende Ertrunkener ist mehr als die Summierung der Einzelschicksale: Es ist eine ernste Anklage gegen die Ueberlebenden, eine Mahnung an ihre Gewissenskraft.

Die Mahnung erklingt nicht ungehört. Der Deutsche Schwimmverband nahm sie auf und gründete im Jahre 1913 die Deutsche

Lebensrettungs-Gesellschaft. Trotz großer Schwierigkeiten, die vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete liegen, hat sich die Gesellschaft erfolgreich entwickelt und bisher ausgezeichnete Arbeit geleistet. Wurden doch der Dresdner Zentralstelle im Jahre 1921 rund 1000 Rettungen gemeldet.

Das ist der Anfang des Kampfes gegen den wasser Tod, den die D. L. R. G. siegreich durchführen will. Plasmatische Arbeit hat es zustande gebracht, daß heute bereits ein weitverzweigtes Netz von Helfern und Rettern über den ganzen Reichs liegt. Aber noch sind die Menschen zu weit, noch sind Lücken vorhanden, noch immer ist der wasser Tod der Störkere. Aber schaut hin in die Turn- und Sportvereine, dort wird Kraft gesammelt, welche zum Kampf gegen die Dämonen der Elemente geeignet ist, schaut hin in die Schwimmvereine, dort werden die Bewirger der Gefahren des Wassers herangebildet. Und wir gehen weiter. Die gesammelte Kraft wird dienend fürs Ganze eingesetzt: Rettungsschwimmer werden ausgebildet, die bereit sind, ihre Kunst und ihr Leben für bedrohtes Menschenleben einzusetzen. Ein Beispiel:

Im Juli 1921 badeten im Schlosssteich der Leufenburg bei Aachen zwei Brüder. Der Jüngere geriet in die Gefahr des Ertrinkens; der Ältere wollte ihn retten, wurde jedoch gepackt und sank mit unter. Plötzlich wurde Fräulein Burgraf, eine ausgebildete und geprüfte Rettungsschwimmerin, welche sich in der Nähe befand, durch Geschehen auf die Gefahr aufmerksam, in der zwei Menschenleben schwebten. Rasch warf sie ihr Oberkleid ab, sprang ins Wasser und hatte in kurzer Zeit den Älteren gefaßt und ans Ufer geholt. Dann schwamm sie zurück und trachtete nach dem Untergegangenen. Ein schwieriges Stück Arbeit in dem durch den aufgewühlten Schlamm trübe gewordenen Wasser. Aber es gelang, und in kurzer Zeit waren zwei Menschenleben gerettet.

## 1913 - 1924

**Die Geschichte der DLRG beginnt** am 19. Oktober 1913 im Saal des Hôtel de Prusse in Leipzig. Dr. Hopf, Walter Brunner, J. Gedrat und Dr. Buschan bilden den ersten Vorstand. Anlass zur Gründung war der Einsturz eines Teils einer Seebrücke in Binz auf Rügen am 28. Juli 1912, bei dem 17 Menschen ertranken. Dabei war die Idee einer Rettungsgesellschaft vor dem Ertrinkungstod keine deutsche Erfindung. Schon 1767 gründete der holländische Deichgraf Albertus Caaken in Amsterdam eine solche und ein Jahr später gründete die Freie Reichsstadt Hamburg eine Rettungsanstalt.

**In England entstand** die „Royal Human Society“ aus der etwas später die „Royal Life Saving Society“, ein Vorbild für die DLRG, wurde.

1914 wird der Sitz der DLRG nach Dresden verlegt. Und schon ab 1915 kommt es zu ersten örtlichen Tätigkeiten.

Der DLRG Bezirk Hildesheim wird am 1. Juni 1914 gegründet, noch bevor es Ortsgruppen als solche im Bereich des Bezirks gibt. Die ersten Ortsgruppen (1921 Peine und 1923 Alfeld) entstehen zunächst als Stützpunkte. 1915 zählt der Bezirk schon 201 Mitglieder.

**In den folgenden Jahren** ist ein systematischer Aufbau der DLRG durch den Krieg und die politischen Wirren der Weimarer Republik aber nur schwer umzusetzen. Die Prüfungsanforderungen sind noch nicht einheitlich. Es gibt aber schon erste feste Wachstationen, z. B. im Bezirk Hildesheim.

1922 beginnt auch die DLRG Arbeit im Bereich des heutigen Bezirks Göttingen, initiiert durch Karl Haase.

**Im Mai 1923** erscheint erstmals das DLRG Organ „Der Lebensretter“ als „Nachrichtenblatt der „Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft“. Es bleibt jedoch bei dieser, aufgrund des Papiermangels, nur vierseitigen Erstausgabe. Die steigende Inflation lässt eine Weiterführung des Projekts nicht zu. Schon diese Erstausgabe wird zum Bezugspreis von 150 Reichsmark angeboten. Ein Mitgliedsbeitrag in diesem Jahr beträgt für Einzelpersonen 500 Reichsmark. Die lebenslange

Mitgliedschaft kostet 5000 Reichsmark.

Es werden zwar bis zum Ende des Jahres 1922 10.701 Prüfungen abgenommen, und die DLRG hat rund 10.000 Mitglieder, doch die Zahlungsunfähigkeit der DLRG Zentrale setzt der landesweiten Arbeit der DLRG zunächst ein Ende. Einzelpersonen und einzelne Vereine führen das Rettungsschwimmen jedoch weiter. Das ist auch bitter nötig, denn zu Beginn der 1920er Jahre steigt die Zahl der Ertrinkungstoten auf 8000.

## 1925 - 1931

**Schon 1925 kommt es** unter der Mitarbeit des Deutschen Schwimmverbandes (DSV) und des Deutschen Turnerbundes (DT) zu einer Wiederbelebung der DLRG Arbeit. Die erste Hauptversammlung findet am 15. März 1925 in Berlin statt. Dabei wird Georg Hax zum geschäftsführenden Vorsitzenden bestimmt. In Berlin, in einem Haus in der Bülowstraße 18, ist fortan auch die Hauptgeschäftsstelle der DLRG.

Im „Hubertus“ in Hannover kommt es am 2. November des Jahres zur Neugründung des Landesverbandes Hannover der DLRG. Im Anschluss an diese Neugründung wird am 22. November des Jahres der Bezirk Hannover gegründet, aus dem nach dem 2. Weltkrieg die Bezirke Hannover Stadt und Hannover Land entstehen.

**Am 13. und 14. März 1926** findet in Dessau die erste öffentliche Reichshauptversammlung nach dem Krieg statt.

**In den folgenden Jahren** folgen in anderen Bereichen des LV zahlreiche (Neu-)Gründungen. So kommt es am 1. Oktober 1925 zur Gründung des Bezirks Goslar. Ende 1926 folgt die Ortsgruppe Hildesheim und im selben Jahr beginnt auch der Bezirk Stade wieder seine Arbeit.

**Am 29. April 1928** wird der Landesverband Braunschweig gegründet. Der Bezirk selbst gibt sein Gründungsjahr ebenfalls mit 1928 an. In der DLRG Chronik von Werner Stoltze hingegen heißt es: „In der Satzung des DLRG Landesverband Braunschweig e. V. vom 9. März 1930 steht unter § 1: Der 1925 gebildete Landesverband Braunschweig führt den Namen: Lan-



**Schwimmunterricht im Schwimmbad Eldagsen 1920 - Foto: DLRG Archiv**

desverband Braunschweig e. V. der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.“

Es ist also davon auszugehen, dass Arbeit auf Landesverbandsebene in Braunschweig schon einige Jahre vor der eigentlichen Gründung stattgefunden hat.

Am 30. November 1930 schließlich wird der Landesverband Braunschweig in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Braunschweig eingetragen.

**Es folgen Gründungen des Bezirks Lüneburg** am 8. Mai 1927 in Winsen/Luhe und der Kreisgruppe Hameln im Jahr 1926 aus der 1930 zusammen mit Pyrmont der Bezirk Hameln wird. Im Elbe-Weser Bereich schließen sich ebenfalls verschiedene Ortsgruppen zu einem Bezirk zusammen, der zu diesem Zeitpunkt die Regierungsbezirke Stade und die angrenzenden Landkreise umfasst.

**1927 gründet sich die Ortsgruppe Celle** und 1929 der Bezirk Celle. Andere Quellen nennen hier den 2. März 1927 als Gründungstermin des Bezirks.

**Der Bezirk Göttingen** wird am 27. März 1927 gegründet.

Ebenfalls seit 1927 gibt es wieder einen Bezirk Cuxha-

ven, zunächst als Teil des LV Hamburg, seit 1938 dann wieder zum LV Hannover gehörend.

**Am 15. August 1928** wird der erste Lehrschein in Braunschweig an den damaligen LV Leiter Walter Wellner vergeben.

**1930 kommt es zur Gründung** der „DLRG im Fürstentum Schaumburg-Lippe“ aus der später die DLRG Kreisgruppe Schaumburg-Lippe entsteht. Andere Quellen sprechen für dieses Jahr bereits von der Gründung des Bezirks Bückeburg und in der Folge von mehreren Ortsgruppengründungen in diesem Bereich.

**1930 legt Bernhard Buschmann** den Grundstein für den heutigen Bezirk Ostfriesland. Damals führt der Bezirk noch den Namen Ostfriesland-Emsland.

1931 kommt es zu OG-Gründungen z. B. in Langelsheim und Clausthal-Zellerfeld.

**Ebenfalls 1931 nimmt** der DLRG Bezirk Hildesheim den Rettungswachdienst am Hildesheimer Stichkanal auf und es kommt zu einer Stützpunktgründung in Harsum.



**Landesverband  
Hannover e. V.**  
der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft

Führer des Landesverbandes: H. Baumann, Hannover, Ubbenstr. 21

**Mitteilungsblatt**

Nummer 1      Oktober 1936      1. Jahrgang

## Zum Beleit.

Gelegentlich der am 14. März 1936 abgewickelten Führertagung des Landesverbandes Hannover e. V. der DLRG. tauchte der Vorschlag auf, für den Bereich des Landesverbandes ein Mitteilungsblatt erscheinen zu lassen. Der gegebenen Anregung wurde zunächst in der Form nachgegangen, daß eine Klärung der Herausgabemöglichkeiten erfolgte. Dahin zielende Schritte fanden erst am 31. Juli d. J. einen vorläufigen Abschluß, und zwar mit dem Ergebnis, daß zunächst nacheinander drei Hefte des vorliegenden Blattes erscheinen und die Frage, ob es sich dabei um eine von der Reichspressekammer zu genehmigende Schrift handelt oder nicht, erst dann endgültig geklärt wird.

### Was soll das Mitteilungsblatt bezwecken?

Wir wissen, daß die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft eine „selbständige, nationale, gemeinnützige Wohlfahrtseinrichtung zur Erhaltung und Stärkung der deutschen Volkskraft und Wehrfähigkeit ist. Sie bekämpft den Ertrinkungstod, wirkt im Sinne einer wahren Volksgemeinschaft und arbeitet im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates.“ Da sie aber gemäß ihrer Satzung nicht vereinsmäßig arbeitet, sich vielmehr auf dem Gedanken des freien Helferwillens aufbaut, kann ihr innerer Zusammenhalt nur sehr locker sein.

### 1933 - 1938

**Ab ca. 1933 übt die** neue politische Führung im Deutschen Reich immer größeren Druck auf die DLRG aus. Aus Vorsitzenden werden DLRG Führer. Ziel der Machthaber ist die Gleichschaltung der DLRG durch Eingliederung in den Reichsbund für Leibesübungen. Das Führerprinzip und der „Arierparagraph“ haben somit auch für die DLRG zu gelten. Mitglied darf nur noch werden, wer ein „national denkender reinrassiger Deutscher“ ist und sich rückhaltlos zur nationalen Regierung bekennt.

Viele Amtsinhaber, wie z. B. der 1. Vorsitzende des LV Hamburg, Dr. Hugo Campe, müssen ihr Amt niederlegen, wenn sie nicht in die NSDAP eintreten.

Hätte sich die DLRG nicht den Anweisungen der Regierung unterworfen, wäre es wohl zu einem Verbot der Gesellschaft gekommen.

Von den zum Teil strikten Anordnungen profitieren aber auch die DLRG und die Rettungsschwimmbildung insgesamt in Deutschland. So gibt die Hochschulsportordnung von 1934 an, dass alle Studierenden des 3. Semesters die Ausbildung zum Rettungsschwimmer absolvieren müssen. Auch bei der Polizei kommt es, z. B. im LV Braunschweig, zur Rettungsschwimmbildung.

**Ab 1935 dürfen DSV-Schwimmer** nur noch dann starten, wenn sie im Besitz des Grundscheins der DLRG sind.

**Ab 1937 müssen Mitgliedsausweise** und Urkunden der DLRG neben dem Adler auch das Hakenkreuz zeigen. Aus dem Jubiläumstag zum 25-jährigen Bestehen der DLRG vom 13. - 16. Mai 1938 gibt der Generalsekretär der DLRG bekannt, „dass die Gesellschaft mit Rücksicht auf ihre im Sinne des Nationalsozialismus zu lösenden Aufgaben in Zukunft den Namen Deutsche Lebens-Rettungs-Gemeinschaft tragen wird.“ Wo dies möglich ist, kommt es aber offenbar auch später noch zu Ausstellungen ohne das Nazi-Symbol, sofern Altbestände der Urkunden vorhanden sind.

**1938 zählt die DLRG 28**, nach anderen Angaben 27 Landesverbände. Auf dem Gebiet des heutigen LV Niedersachsen sind dies der LV Braunschweig und

der LV Hannover. Mit den heutigen Grenzen und Bezeichnungen der Landesverbände hat die DLRG in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts nur begrenzte Ähnlichkeit. Zu dieser Zeit gibt es z. B. auch die Landesverbände Grenzmark, Danzig, Pommern und Ostmark, letzterer mit Sitz in Wien. Eigene Landesverbände gibt es für die Wehrmacht, den Reichsarbeitsdienst und die Schutzpolizei.

**Im Rahmen der Reichstagung 1938** in Jena kommt es auch zur Aussprache der beiden Landesverbände auf dem Gebiet des heutigen Niedersachsen. Im Protokoll der Reichstagung ist vermerkt, dass es zwischen den beiden Landesverbänden keine Grenzstreitigkeiten gibt. So bleibt der Bezirk Goslar, auch nachdem er 1941 verwaltungstechnisch dem Braunschweiger Gebiet zugeordnet wird, als DLRG Bezirk Teil des LV Hannover.

### 1939 - 1944

**Mit dem Ausbruch des Krieges** wird die Arbeit für die DLRG deutlich erschwert. Dennoch kommt es allein im LV Hannover im Jahr 1942 zu 3735 Grundscheinabnahmen, 735 Leistungsscheinabnahmen und immerhin 112 Lehrscheinurkunden.

**1944 kommt es zu einer wichtigen Änderung** im Aufgabengebiet der DLRG. Erstmals findet sich die „Übernahme des Schwimmunterrichts“ in der Satzung. Dies war zuvor nicht der Fall. Schwimmbildung sollte lediglich vom DSV durchgeführt werden. Hier wollte die DLRG mögliche Konflikte vermeiden.

### 1945 / 1946

**1945 wird die DLRG Geschäftsstelle** in der Bülowstraße in Berlin völlig zerstört. Eine DLRG Arbeit ist nach Ende des Krieges aber sowieso nicht möglich, da die vier Besatzungsmächte Vereinigung, Verbindung, Partei oder Gewerkschaft verboten. Das Vermögen der DLRG wird z. B. im Landesverband Braunschweig beschlagnahmt. Dazu zählen auch

# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

die Seenotretter gratulieren herzlich zum 100-jährigen Bestehen!

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ist zuständig für den Such- und Rettungsdienst im Seenotfall auf Nord- und Ostsee. Mehr als 1.000 Seenotretter sind auf rund 60 Seenotrettungskreuzern und -booten Jahr für Jahr etwa 2.000 Mal im Einsatz – rund um die Uhr und bei jedem Wetter, für die Berufsschiffahrt wie für den Wassersport gleichermaßen, finanziert ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen, ohne jegliche staatlich-öffentliche Mittel zu beanspruchen. Seit der Gründung 1865, vor nunmehr 160 Jahren, hat die DGzRS mehr als 86.000 Menschen aus Seenot gerettet oder Gefahr befreit.

Auf See ist der Einzelne schnell auf sich gestellt und kann allein wenig ausrichten. Für die Seenotretter ist es deshalb von großer Bedeutung, auf die Unterstützung zahlreicher Partner auf und über See zählen zu können. Im küstennahen Bereich gehören dazu die Wasserretter der DLRG. Immer wieder kommt es dort zu gemeinsamen Einsätzen. Die Zusammenarbeit ist seit Jahrzehnten erprobt und bewährt. Dafür dankt die DGzRS sehr herzlich.

Im heutigen Niedersachsen liegen viele der ältesten Stationen der DGzRS, gegründet bereits Anfang der 1860er-Jahre. Die stark tideabhängigen Seegebiete der großen Flussmündungen sowie zwischen und vor den Inseln gehören zu den wohl anspruchsvollsten Revieren unseres Zuständigkeitsbereiches. Wasserretter wie Seenotretter kennen die Gefahren der See, seit Generationen. Denn trotz aller technischen Entwicklung hat sich eines in den vergangenen 100 Jahren seit Gründung des DLRG-Landesverbandes Niedersachsen und für die DGzRS selbst in den vergangenen 160 Jahren nicht geändert: Damals wie heute beruht unsere aller Arbeit auf Freiwilligkeit.

Für die Zukunft wünschen wir dem DLRG-Landesverband Niedersachsen alles Gute und „volle Kraft voraus“!



Ingo Kramer  
Vorsitzer  
Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)



**100** JAHRE  
**DLRG**  
Landesverband Niedersachsen




AMT/BERG 38



*Ein Menschenleben gerettet!*

# Die DLRG

ist eine nationale, gemeinnützige Einrichtung.

SIE BEKÄMPFT DEN ERTRINKUNGSTOD!

Wer ein Menschenleben aus der Gefahr des Ertrinkens rettet, gehört zu den „Edelsten der Nation“

Werdet Mitglieder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gemeinschaft e.V. Berlin W. 52 und lernt Retten!  
 Auskunft durch:  
 DLRG-Geschäftshalle Berlin W. 52  
 Bülowstr. 18  
 oder:

Motorboote, Tauchausrüstung und die Geschäftsstellenausstattung. Zudem sind viele Bäder zerbombt. Ein Trainingsbetrieb ist somit unmöglich.

Die Rettungswachstation am Bürgerpark in Braunschweig wird im Winter 1945/46 als Brennholz verwendet.

**Am 7. Dezember 1945** wird in Hannover beim Obersten Kontrollrat der britischen Besatzungszone ein Antrag auf „Fortführung der DLRG Tätigkeit“ gestellt.

**Am 2. August 1946** wird die Wiederaufnahme der DLRG Arbeit im DLRG Bezirk Hannover genehmigt. Ein vom LV Hannover gestellter Antrag wird schon am 27. März des Jahres genehmigt und führt Anfang 1947 zur Gründung des Landesverbandes Niedersachsen. Es ist die erste Gründung eines Landesverbandes nach Kriegsende. Benannt ist der neue Landesverband nach dem seit dem 1. November 1946 bestehenden Land Niedersachsen.

**Schon am 10.-12. Oktober 1946** kommt es aber in Göttingen zu einer ersten überregionalen DLRG Tagung und zur Wahl eines vorläufigen Vorstands einer „DLRG Arbeitsgemeinschaft“. Während die DLRG Arbeit in den westlichen Besatzungszonen wieder organisiert beginnen kann, gibt es in der sowjetischen Besatzungszone nur Ablehnungen auf Anträge zur Fortführung der DLRG Arbeit. Dies hat bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten Auswirkungen auf die Wasserrettung in der ehemaligen DDR.

## 1947

**Am 15. Februar 1947 kommt es zur Neugründung** des Bezirks Ostfriesland-Emsland. Erster Vorsitzender nach der Neugründung wird Alfred Lüdtkke.

Erst sechs Jahre später, am 16./17. Februar 1952, werden einige Gliederungen aus diesem Bezirk in einem eigenständigen Bezirk Emsland zusammengefasst.

Schon im ersten Jahr des Wiederaufbaus meldet der LV Niedersachsen 4857 Mitglieder. Allein 1165 davon entfallen auf den Bezirk Hannover.

**Im April wird auch der Bezirk Oldenburg** neu gegründet und schließt sich dem LV Niedersachsen an.

Von 1924 bis 1945 hatte er als Landesverband Oldenburg existiert.

**Der zuvor zum LV Bremen** gehörende Bezirk Bremerhaven schließt sich ebenfalls dem LV Niedersachsen an.

**Die DLRG nimmt die Schwimmbildung** als eine ihrer Aufgaben wieder in die Satzung auf und folgt damit dem Beschluss der Reichstagung von 1943. Infolge der engen Bindung an den DSV hatte die DLRG die Ausbildung von Nichtschwimmern zu Schwimmern dem DSB, den Schwimmmeistern und den Schulen überlassen.

**Seit dem 20. August ist „Der Lebensretter“** wieder das offizielle Mitteilungsblatt des LV Niedersachsen. Es ist vorwiegend als Mitteilungsblatt für Vorstände gedacht. Da Papier knapp ist, ist auch der Umfang des in DIN A5 erscheinenden Magazins begrenzt. Zu den Mitbereitern der ersten Stunde gehören Ernst Kesselhut (damals stellvertretender LV Vorsitzender) und Ernst Schindler.

**Der LV Niedersachsen übernimmt** in diesem Jahr auch die Betreuung der DLRG in den Westzonen des geteilten Berlin.

**Am 20.6. wird der DLRG Bezirk Braunschweig** als Teil des LV Niedersachsen gegründet.

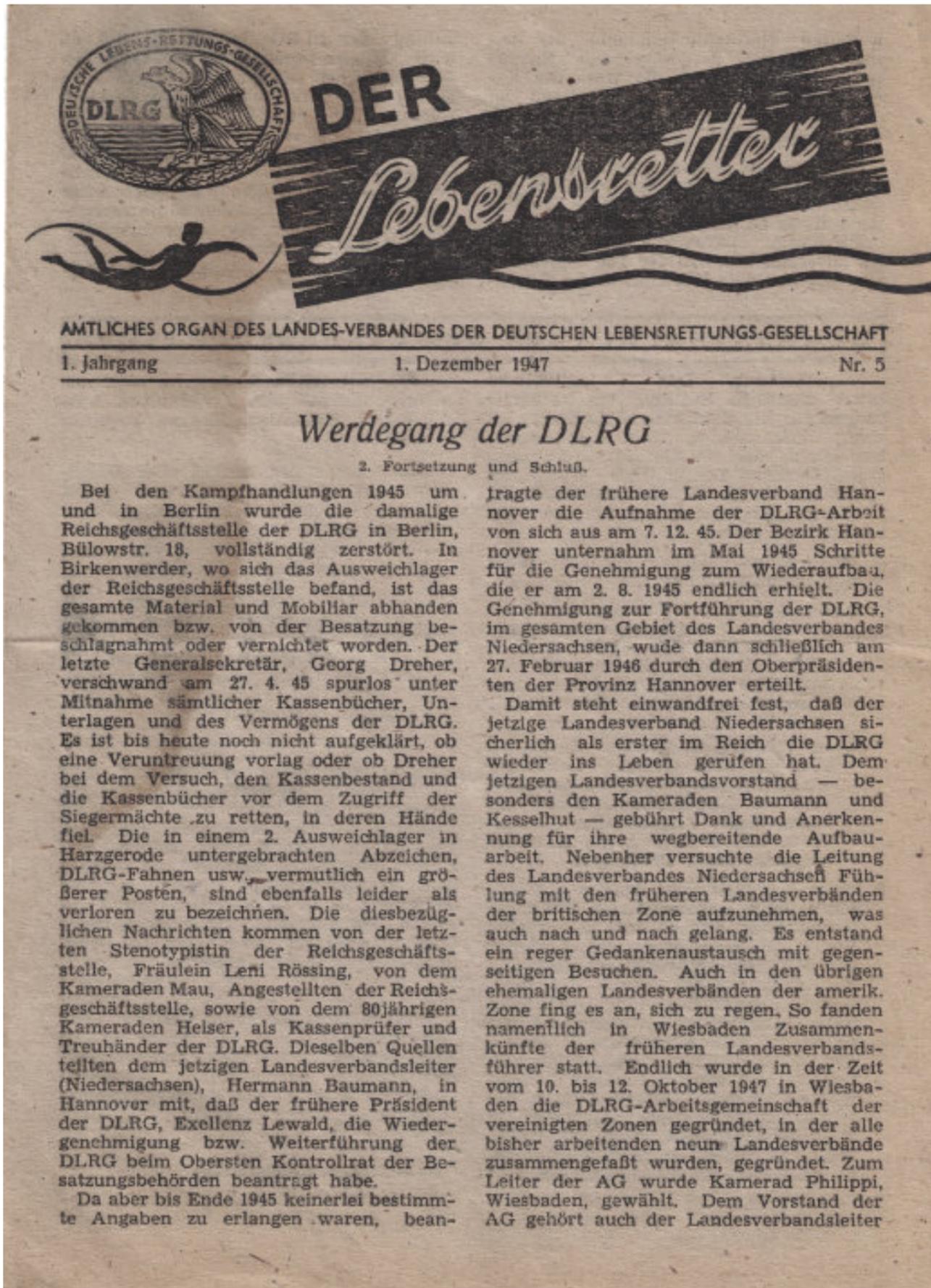
Im Spätherbst kommt es zur Gründung der Kreisgruppe Gifhorn/Nord.

## 1948

**Der früher zum LV Bremen** gehörende Bezirk Achim wird Teil des LV Niedersachsen. Der Bezirk Celle wird nach dem Beschluss der LV-Tagung in Lüneburg im Jahr 1946 dann 1948 neu gegründet.

## 1949

**Mit der Verkündung des Grundgesetzes** der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai und der Wahl des ersten Bundestages am 14. Juli kann die DLRG nun im Westen über die „Zonengrenzen“ hinweg ungehindert arbeiten. Aus dem Vorstand der „DLRG Ar-



beitsgemeinschaft“ wird nun das zunächst noch kommissarische „DLRG Präsidium“.

**Im selben Jahr erscheint** das erste DLRG Lehrbuch nach dem 2. Weltkrieg: „Rettungsschwimmen, Lehrbuch der DLRG“ von Karl Löhr. (Bild rechts)

Am Silbersee in Langenhagen bei Hannover organisiert der Kreisgruppenleiter Hannover, Hermann Seute, den Bau einer festen Rettungsstation.

Die Kreisgruppe Hannover/Stadt und etwas später auch der LV Niedersachsen beginnen mit der Entwicklung von Rettungswettkämpfen. Daraus werden im Laufe der Jahre die Wettkämpfe, wie wir sie heute kennen.

**Otto Rinkel gründet** die Rettungsschwimmschule Hannover.

**Die Bezirke Lüneburg** (Gründung 1927) und Soltau (Gründung 1947) werden zum Bezirk Lüneburger Heide zusammengelegt.

---

## 1950

---

**Auf die Initiative von Otto Rinkel** geht auch der Aufbau der ersten Rettungswachstation am Blauen See in Garbsen zurück.

**Mit der 8. Ausgabe des Lebensretters** in diesem Jahr ist die Fachzeitung nun nicht nur das Organ für den LV Niedersachsen, sondern auch für den LV Schleswig-Holstein. Mit der 9. Ausgabe im Oktober des Jahres stößt auch der LV Hamburg dazu. Titelthema dieser Ausgabe ist ein Beitrag von Georg Hax, Ehrenpräsident der DLRG und Mitbegründer der DLRG 1913 setzt sich darin kritisch mit der Gründung und Neugründung der DLRG auseinander. Für ihn kann von einer Gründung oder Neugründung der DLRG 1925 keine Rede sein, da seiner Meinung nach die DLRG Arbeit auch in den frühen 20er Jahren des 20. Jahrhunderts nie aufgehört habe.

---

## 1951

---

**Die DLRG wird ordentliches Mitglied** der FIS, dem Weltverband der Wasserrettungsorganisationen.



**In Hannover entstehen „Schwimmschulen“.** Im Lister Bad und im Leinhäuser Bad gibt die DLRG mehrmals wöchentlich kostenlosen Schwimmunterricht für Kinder zwischen zehn und 14 Jahren.

**Der LV Niedersachsen geht neue Wege** in der Mitgliederwerbung. Wer neue Mitglieder wirbt, bekommt eine „Werbepremie“, die sich auf den Mitgliedsbeitrag anrechnen lässt.

**In diesem Jahr wird mit dem LV Braunschweig** der DLRG der zu diesem Zeitpunkt 13. Landesverband gegründet. Das wird bis zur Fusion mit dem LV Niedersachsen im Jahr 2007 auch so bleiben.

**Im April wird der Lebensretter** auch das Organ des LV Württemberg, im weiteren Verlauf des Jahres findet man auch die LV Berlin, Bremen, Baden, Braunschweig und Westfalen auf dem Titel des Magazins. Die DLRG Gruppen Wittlage, Bersenbrück, Osnabrück

Stadt, Osnabrück Land und Melle schließen sich zum DLRG Bezirk Osnabrück zusammen. Dr. Jochen Benecke wird erster Bezirksleiter. Günther Johannesmeier wird erster Geschäftsführer. Er wird das Amt bis 1998 bekleiden und als Stellvertreter sogar bis 2004.

---

**1952**

---

Im Mai wird „Der Lebensretter“ amtliches Organ der DLRG, nachdem zuvor auch die LV Hessen und Rheinland-Pfalz mit in das Magazin aufgenommen wurden. Aus dem erstmals 1923 erschienenen Mitteilungsblatt des LV Niedersachsen ist nun ein bundesweites Magazin geworden. Es nennt sich Fachzeitung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

---

**1953**

---

Otto Rinkel baut die erste Rettungswachstation am Steinhuder Meer (Bezirk Hannover Land) auf.

---

**1954**

---

Mitglieder des DLRG Bezirks Braunschweig nehmen Kontakt mit dem LV Niedersachsen auf. Der Vorschlag: Übernahme des Bezirks Braunschweig in den Landesverband Niedersachsen. Dies ist offenbar die Folge von im Vorjahr entstandenen Spannungen zwischen dem Bezirk Braunschweig und dem Landesverband Braunschweig.

---

**1955**

---

Die DLRG beginnt mit einem regelmäßigen Wasserrettungsdienst an den Küsten der Nord- und Ostsee.

Der DLRG Bezirk Hannover Stadt organisiert die Wasserrettung am Steinhuder Meer (heute im Bezirk

Hannover Land).

In Braunschweig wird eine DLRG Ortsgruppe Polizei-Braunschweig gegründet.

---

**1957**

---

Der Bezirk Hildesheim gründet eine Rettungsschwimmschule am Müggelsee in Hildesheim

---

**1960**

---

Ernst Schindler, Bezirksleiter des Bezirks Hildesheim gestaltet das Werbeplakat „Halber Mann“ (Bild auf der rechten Seite) und entwirft auch ein grafisches Plakat mit Baderegeln.

---

**1962**

---

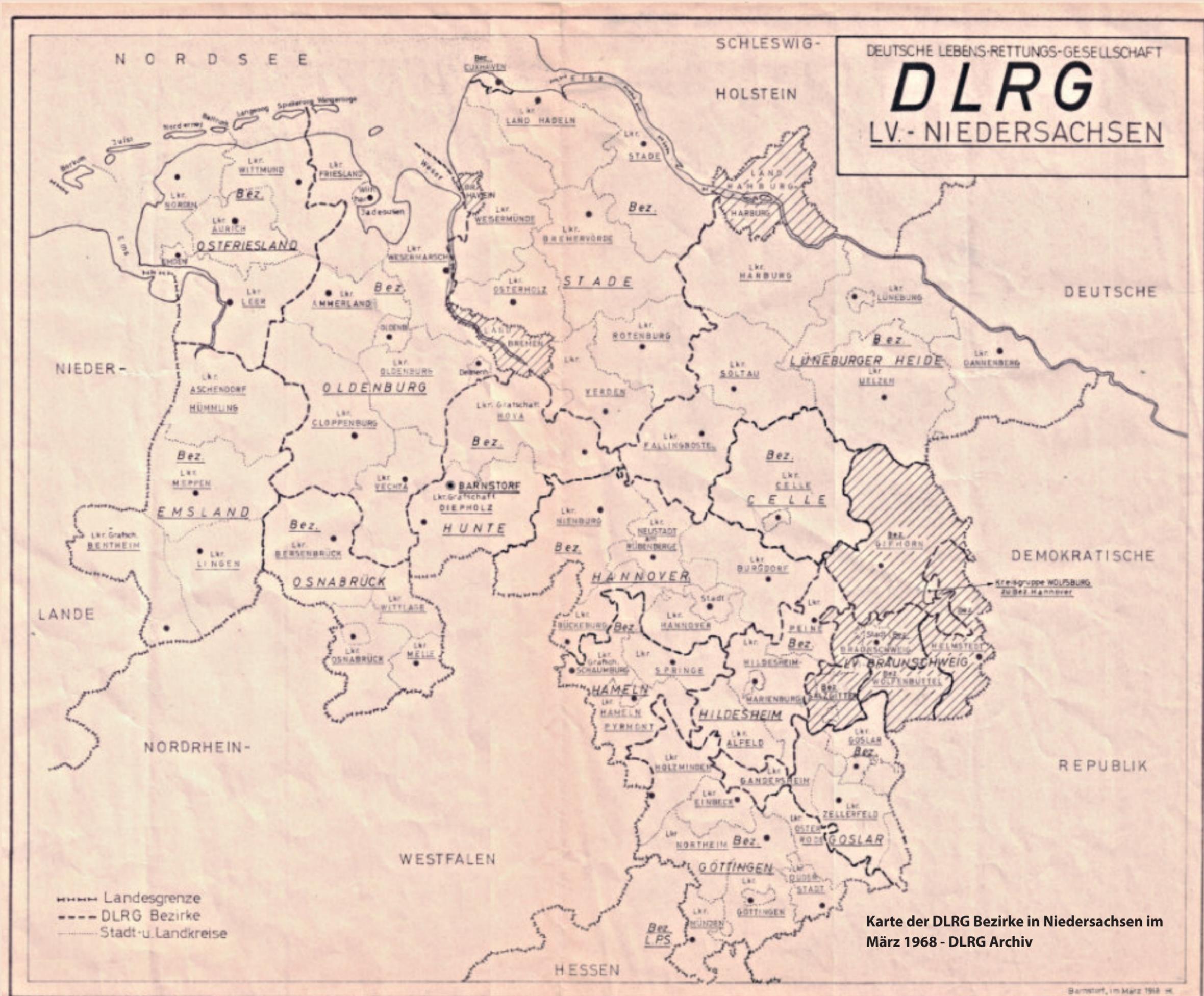


Foto: Flutmarke Medemschleuse Otterndorf 1962  
- Walter Rademacher/Wikipedia  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar kommt es an der Deutschen Nordseeküste zu einer schweren Sturmflut mit über 300 Toten. Unter den vielen helfenden Organisationen befinden sich auch die DLRG Landesverbände Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

Im gesamten niedersächsischen Elbegebiet zwischen Cuxhaven und Geesthacht kam es bei der Sturmflut







DLRG Lehrmaterial von 1949, 1966, 70er und 80er Jahre (im Uhrzeigersinn)

1966

**Auf der Präsidialtagung in Braunschweig** wird die Farbe „Königsblau“ für Badebekleidung in der DLRG festgelegt. Im Wasserrettungsdienst trägt man fortan Weiß mit blauer Wortmarke.

1969

**Am 23. August wird die Rettungsstation** am Salzgitter-See vom LV Präsidenten Dr. Petersen eingeweiht.

**In Essen ist eine Präsidialgeschäftsstelle** errichtet worden. Da die freien Geldmittel der DLRG dafür nicht ausreichen, leisten hier einzelne DLRG Gliederungen finanzielle Hilfe. Unter den Geldgebern ist auch der LV Braunschweig.

Durch den gestiegenen Verwaltungsaufwand, der ehrenamtlich nicht mehr immer abzudecken ist, kommt es erstmals zum Einsatz hauptamtlicher Mitarbeiter.

1972

**Das Präsidium der DLRG legt neue Standards** für Bekleidung fest. Demnach ist Einsatzkleidung nun orange mit schwarzer Wortmarke DLRG. Das Blau der Badebekleidung bleibt als Vorgabe.

Am 16. März weiht der DLRG Bezirk Hannover sein Vereinsheim am Maschsee ein. Bis zum Umzug nach Bad Nenndorf ist auch der Landesverband Niedersachsen viele Jahre lang dort untergebracht.

**Vom 21. bis 24. September führt** der Landesverband Niedersachsen seinen ersten Lehrgang „Rettungsschwimmer Nordsee“ durch. Zur Theorie gehören die Erste Hilfe am Meer und in Watt, Tauch-, Rettungs- und Wiederbelebungsgeräte, die Gefahren am Meer, Kenntnisse über Seekarten und alles zu Bade- und Bootsunfällen am Meer. Zu den praktischen Disziplinen zählen 300 m Brandungsschwimmen, 1000 m Flossenschwimmen und 200 m Retten im Meer.

zu schweren Schäden an den Deichen und zahlreichen Deichbrüchen, da die Sturmflut in dieser Region auf vielfach noch nicht verstärkte und unzureichend hohe Deiche traf. Bei den Überflutungen kamen mindestens 21 Menschen ums Leben, darunter auch vier Rettungskräfte.

**Die Auswirkungen der Flut** werden maßgeblich vom lokalen Krisenmanagement beeinflusst. In Hamburg wird die Gefährlichkeit der Situation von den Behörden völlig unterschätzt, was zu einem Organisationsversagen führt, da es aufgrund von Zuständigkeitskonflikten und Kompetenzstreitigkeiten zu keiner effektiven Reaktion kommt.

Im Gegensatz dazu können an der Nordseeküste sowie im Weser- und Emsgebiet eine größere Katastrophe verhindert werden, weil die Krisenstäbe frühzeitig zusammentreten und sowohl militärische als auch zivile Hilfsorganisationen rechtzeitig in den Einsatz kommen. Bereits am Abend des 16. Februars sind die Bundeswehr, US-Streitkräfte und die Britische Rheinarmee in die Katastrophenbewältigung eingebunden. Durch frühzeitige Evakuierungen der bedrohten Gebiete bleiben die Schäden größtenteils auf Sachschäden beschränkt, und während in Hamburg die Rettungsmaßnahmen erst am 17. Februar am Morgen beginnen, laufen in den anderen betroffenen Regionen bereits die Aufräum- und Reparaturarbeiten auf Hochtouren. Zahlreiche Deichbrüche können bis zum Nachmittagshochwasser des 17. Februars geschlossen und die Überflutungsflächen stark begrenzt werden.

Die Erfahrungen dieses Einsatzes werden in den folgenden Jahren zur Weiterentwicklung und Optimierung der Kat-S Einsatzbereitschaft in Deutschland genutzt.

**Bei der Bundestagung vom 31. Mai** bis zum 3. Juni des Jahres kommt es zur Gründung des Jugendverbandes der DLRG.

1965

**Das Kleinkinderschwimmen wird in der DLRG** intensiviert. Vorarbeit leistet hier unter anderem die Ortsgruppe Osnabrück.



Lieber DLRG LV Niedersachsen,

100 Jahre gesellschaftliches und soziales Engagement in Niedersachsen -

für sicheres Badevergnügen von Klein und Groß,  
für Hilfe bei Hochwasser und Überschwemmung und  
für die Ausbildung von Rettungskräften zu Wasser.

Mit großem Respekt und Dank für die geleistete Arbeit wünschen die niedersächsischen Sparkassen alles Gute zum 100. Geburtstag!  
Wir freuen uns sehr, diese wichtige Aufgabe auch weiterhin unterstützen zu können.

A. Zilly



Cord Bockhop - Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen





1973

**Am 20. Juni des Jahres** wird der Bezirk Aller-Oste gegründet. Der Bezirk umfasst damals noch 14 Gliederungen. Die Ortsgruppe Achim gehört seinerzeit noch zum LV Bremen und wird erst später Teil des Bezirks Aller-Oste.

1976

**Bei einer Sturmflut am 3. Januar** entstehen bei verschiedenen niedersächsischen DLRG Gliederungen zum Teil große Schäden. Für das DLRG Heim des Bezirks Bremerhaven ist es bereits der 12. Sturmschaden in den vergangenen 14 Jahren.

**Mitglieder des DLRG LV beginnen** mit dem Aufbau

des Katastrophenschutzes in Niedersachsen. Heinz Freese, Wolfgang Leskau und Dietrich Irrgang sind einige der Mitarbeiter der ersten Stunde.

**Bei der Vorstandssitzung des LV Niedersachsen** am 28. Oktober kommt es zu Diskussionen, ob die Gründung eines Bezirks Wolfsburg auf dem Gebiet des LV Braunschweig umsetzbar ist. Ein so lautender Antrag wird aber abgelehnt.

1977

**Der Bezirk Nordheide wird am 27. März** des Jahres gegründet. Dietrich Noeske wird erster Vorsitzender.

1978

**Die Deutsche Prüfungsordnung** Schwimmen-Retten-Tauchen tritt in Kraft. Aus dem Freischwimmer, Fahrtenschwimmer und dem Deutschen Schwimmpass wird das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in den Stufen Bronze, Silber und Gold. Die neue Ordnung bedeutet, dass es eine einheitliche Regelung für Schwimmqualifikationen in Deutschland gibt. Im größeren Umfang wird sie erst im Jahr 2020 überarbeitet.

**Das neue Mitgliedszeichen, der stilisierte Adler,** löst in vielen Bereichen der DLRG Arbeit das Traditionsemblem ab. Er wird 2001 vom Adler, wie wir ihn heute kennen, abgelöst.

1979

**Es kommt erstmalig zu einer Zusammenarbeit** der Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der Landesverbände Niedersachsen und Braunschweig.

**Der DLRG Bezirk Weserbergland wird gegründet.** Er umfasst die Ortsgruppen der Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg. Stiller wird erster Vorsitzender des Bezirks.



Ausweis Schwimmabzeichen nach der Prüfungsordnung bis 1978

1980

**Der Landkreis Peine wird Teil des LV Niedersachsen.** Zum LV Braunschweig gehören nun die Stadt Wolfsburg und der nördliche Teil des Landkreises Gifhorn. Die ehemals zum LV Braunschweig gehörenden Ortsgruppen Vechelde und Bettmar wechseln zum Bezirk Hildesheim und gehören somit nun zum LV Niedersachsen.

**Die Interschutz, die Leitmesse** für die Bereiche Rettungsdienst, Brand bzw. Katastrophenschutz, findet erstmals in Hannover statt. 1988, 1994, 2005, 2015, 2022 ist Hannover fünf weitere Male Ort der Interschutz-Messen. Im Rahmen dieser Messen präsentiert sich auch der DLRG Landesverband Niedersachsen auf dem Messegelände in Hannover.

1987

**Die DLRG Verlags- und Vertriebsgesellschaft** wird gegründet.

**Der Landesverband Niedersachsen** startet den Zentralen Wasserrettungsdienst an der niedersächsi-

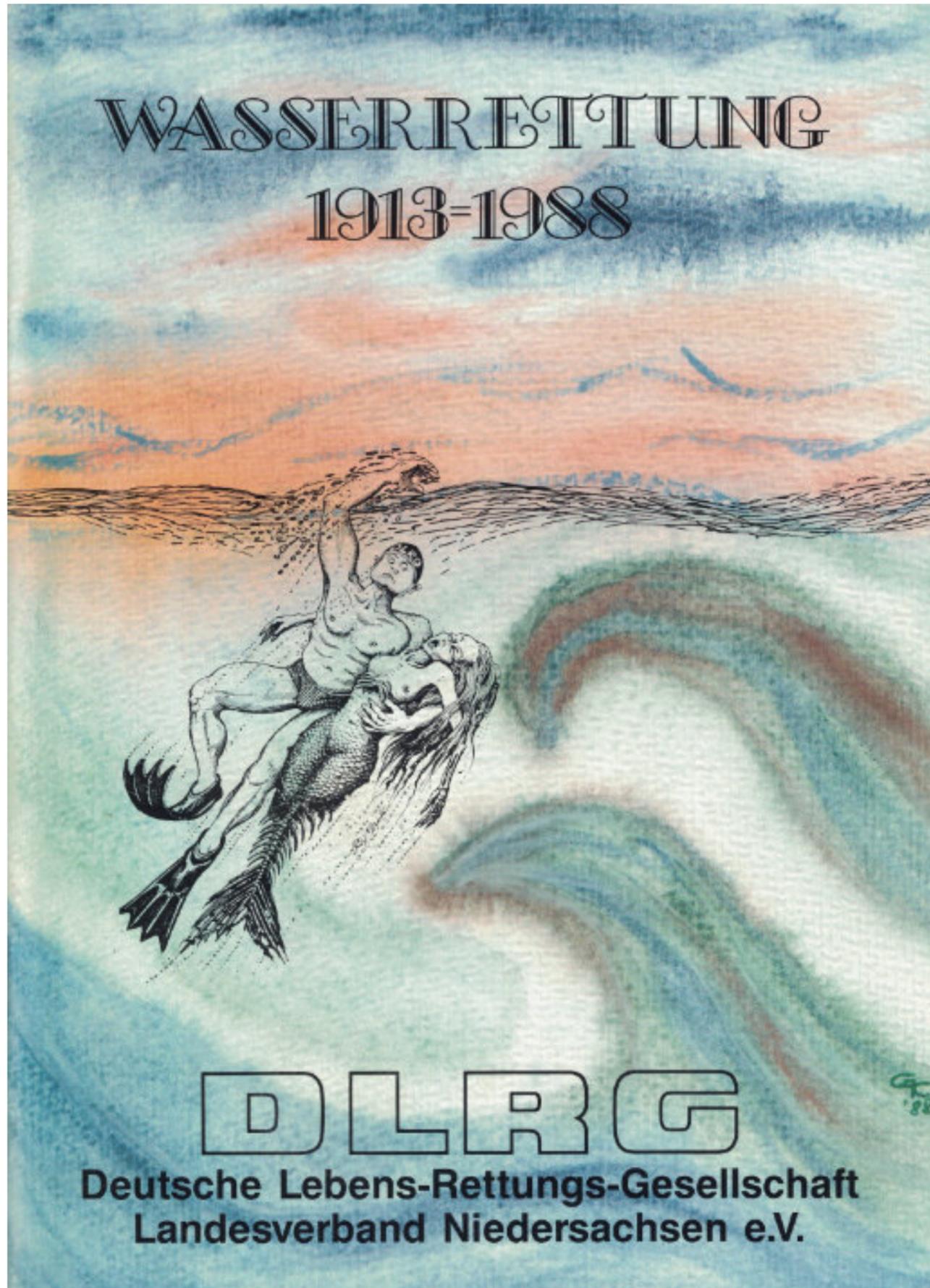
schen Nordseeküste und auf den Ostfriesischen Inseln.

1988

**In diesem Jahr erscheint** in Niedersachsen erstmals eine „Chronik der DLRG“. Auf 120 DIN A4-Seiten geht das Redaktionsteam rund um Gerhard Koch, Maria Bergmann, Dr. Günther Schärer-Pohlmann und Kurt Meyer aber nicht nur auf die Geschichte der DLRG in Niedersachsen und im gesamten Bundesgebiet ein. Das Heft behandelt auch die Entwicklung der Wiederbelebung über die Jahre und geht auch der Frage nach, ob die DLRG nur Hilfsorganisation oder auch Sportverein ist. Eine Frage, die heute niemand in der DLRG noch stellen würde.

1989

**Am 9. November fällt die Mauer.** Die DLRG Ortsgruppe Braunschweig stellt ihren MTW für Transporte der DDR-Bürger im Stadtgebiet zur Verfügung. Viele andere Grenzgliederungen der DLRG verhalten sich ähnlich.



Es kommt auch zu ersten Kontakten mit Wasserrettern in der DDR mit dem Ziel der Wiederaufnahme der DLRG Arbeit im Osten. Schon knapp drei Monate später kommt es in Stralsund zu einer ersten DLRG Ortsgruppen Gründung auf dem Gebiet der DLRG.

**1990**

**Ab Mai soll das DLRG Magazin „Für sichere Wasserfreizeit“** den Lebensretter ablösen. Im selben Jahr muss das Magazin sein Erscheinen aber schon wieder einstellen.

**Am 1. März des Jahres** erscheint die erste Ausgabe des LV Magazins „Die Welle“. Sie ist langlebiger als das Bundesmagazin. Erst 22 Jahre später wird das Heft eingestellt. Anfangs lautet der Untertitel des Magazins „Zeitschrift des DLRG LV Niedersachsen“, später wird der Titel in „DLRG in Niedersachsen“ abgeändert. Nun ist auch der LV Braunschweig mit im Boot.

„Die Welle“ erscheint fünfmal jährlich, wobei die 5. Ausgabe als „Welle Extra“ die Seminare des Folgejahres enthält. Die Texte werden von einem Redaktionsteam der beiden LV erstellt und um Berichte aus den Ortsgruppen ergänzt. Jede Ausgabe hat ein Titelthema das auf mehreren Seiten einen Aspekt der DLRG Arbeit beleuchtet. Zunächst wird „Die Welle“ von der Druckerei Ströher in Celle gedruckt, in späteren Jahren dann von Lenters Druck in Dortmund. Das Deutsche Schnorcheltauchabzeichen und der Juniorretter werden Teil der Prüfungsordnung.

**1991**

**Das neue DLRG Magazin, der „Delphin“** erscheint erstmals.

**1993**

**Die DLRG wird Mitglied im Deutschen Sportbund.** Im Bereich der EH-Ausbildung kooperiert die DLRG verstärkt mit dem Malteser-Hilfsdienst.



**Die erste Ausgabe der Welle März 1990**

**Am 18. November wird die DLRG Mitglied** der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH).

**1994**

**Die DLRG wird Gründungsmitglied** des neuen Weltverbandes "Internationale Lifesaving Fédération" (ILS).

**1995**

**Am 25. September eröffnet das neue Bundeszentrum** der DLRG in Bad Nenndorf. Nach über 30 Jahren verlegt die DLRG ihren Sitz von Essen nach Niedersachsen in die ehemalige Katastrophenschutzschule. In den folgenden Jahren baut die DLRG diesen Standort stetig aus.



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

*ein Jahrhundert im Einsatz für die Sicherheit am und im Wasser – dazu möchte ich im Namen des ASB-Landesverbandes Niedersachsen ganz herzlich gratulieren.*

*Ihr Engagement hat unzähligen Menschen das Leben gerettet und unzählige weitere vor Gefahren bewahrt!*

*Die enge Zusammenarbeit unserer Organisationen – ob im Bevölkerungsschutz, bei gemeinsamen Übungen oder in akuten Rettungsaktionen – zeigt, wie wichtig ein starkes Netzwerk im Ehrenamt und Katastrophenschutz ist. Beide stehen wir für schnelle Hilfe und größtmögliche Sicherheit, wenn es darauf ankommt.*

*Und treffe ich bei Veranstaltungen oder Besprechungen auf DLRG-Mitglieder, empfinde ich den Umgang miteinander immer als besonders freund(schaft)lich.*

*Zum Jubiläum wünsche ich dem DLRG Landesverband Niedersachsen weiterhin viel Erfolg, motivierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter sowie stets sichere Einsätze!*

*Thomas Heine, Landesgeschäftsführer  
Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)  
Landesverband Niedersachsen e.V.*



## 1997

**Im Juli und August kommt es** zum großen Oderhochwasser. Bootsführer, Taucher und Rettungsschwimmer der DLRG aus allen Landesteilen kommen zum Einsatz.

## 1998

**Am 7. November werden die Landesverbände** Niedersachsen und Braunschweig Mitglied im Landessportbund. In der Folge versuchen die Landesverbände, zum Teil gegen erheblichen Widerstand, auch die Untergliederungen zu einer Mitgliedschaft im LSB zu überzeugen.

**Die neue Kleiderordnung** der DLRG gibt vor, dass statt oranger Einsatzkleidung nun im Bereich Einsatz und Ausbildung Rot und Gelb die vorgegebenen Farben sind.

**Die Geschäftsstelle des Landesverbands** Niedersachsen zieht vom Karl-Thiele-Weg am Maschsee in Hannover in das Niedernfeld nach Bad Nenndorf.

## 2000

Am 1. Juni findet die Wacheröffnung in Wilhelmshaven im Rahmen der Eröffnung der Weltausstellung statt. 25.000 Zuschauer sind in diesem Jahr dabei. Die EXPO ist ab diesem Tag bis zum 31. Oktober erstmals in Deutschland. Sie lockt etwa 18 Millionen Besucher an.

**Die Erfahrungen aus dem Oder-Hochwasser** von 1997 werden ausgewertet, was zu Beschluss führt, ständig eine Landeseinsatzbereitschaft vorzuhalten. Der Vorstand des LV Niedersachsen erweitert die STAN um die Fachgruppe Umwelt.

Aus Mitgliedern der einzelnen Bezirke wird eine Strukturkommission gebildet, die Vorschläge zur Neustrukturierung des Landesverbands erarbeiten soll.

## 2001

**Seit dem Präsidialrat vom 6. und 7. April** ist es offiziell: Die DLRG hat ein neues Corporate Design. Der Wunsch, dem alten Adler ein neues Aussehen zu geben, ist nicht neu. Schon einige Jahre zuvor gibt es einen Logoentwurf, der jedoch nicht nur in Niedersachsen sondern bundesweit an der Basis durchfällt. Die Kommentare gehen von „Pleitegeier“ bis zu „Logo für eine Fluggesellschaft“. So orientiert man sich 2001 bei der Neugestaltung eher am alten Adlersymbol. Er muss nur einige Federn lassen und die Wellen auf dem Meer im Hintergrund verschwinden. Neben der Bildmarke wird auch die Schriftmarke, um besser lesbar zu sein, modernisiert.

## 2002

**Im August 2002 führen anhaltende Regenfälle** in Mitteleuropa zu starkem Hochwasser in den Flüssen Elbe, Donau und deren Nebenflüssen. Besonders betroffen sind die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Bayern. Beim deutschlandweiten Einsatz der Katastrophenschutz Einheiten der DLRG sind auch Kräfte aus Niedersachsen eingebunden. DLRG Taucher verhindern in Torgau durch die Verlegung von Folien, beschwert mit Sandsäcken, das Durchweichen der Deiche.

Die DLRG verzeichnet allein in Dresden 820 Einsätze mit der Evakuierung von rund 5500 Personen mit Rettungsbooten. Sandsäcke werden von den Kräften der DLRG auf dem Wasserweg zum Einsatzort gebracht.

In Niedersachsen kommt es zum Einsatz von 660 Helfern und 30 Rettungstauchtrupps. DLRG Boote sichern die Deiche vor Treibgut in der Elbe.

Insgesamt setzt die DLRG 4500 Helfer, 400 Rettungstaucher und 200 Rettungsboote aus dem ganzen Land zur Hochwasserbekämpfung ein. Die Einsatzleitung zählt nach Ende der Hochwasserlage rund 11000 gerettete Personen.



**Hans-Jürgen Müller, Wolfgang Leskau und Dr. Reiner Lemke besprechen im Lagezentrum die Hochwasserlage 2002- Foto: Reckert**

**Am 22. Dezember 2002** bricht ein Schlittschuhläufer auf dem Zwischenahner Meer ein. Rettungsversuche mit einem Polizeihubschrauber bleiben erfolglos. Schließlich gelingt es der DLRG aus Bad Zwischenahn, den Eingebrochenen mit einem Eisrettungsschlitten zu retten. Trotz einer auf 26 Grad abgesunkenen Körpertemperatur überlebt der Mann. Der Unfall gibt aber den Anstoß zur Anschaffung eines Hovercraft-Bootes für das Zwischenahner Meer, das eine schnellere Rettung ermöglicht.

## 2003

**Seit Januar des Jahres bietet** die Betriebs- und Service-Gesellschaft mbH der DLRG Niedersachsen (BSG) ein besonderes Angebot für Taucher an. Zu-

sammen mit HSI-Touristik vermittelt die BSG Tauchreisen nach Ägypten. Für 489 Euro gib es eine Woche Halbpension im Vier-Sterne-Hotel Menaville in Safaga. Der Versuch der BSG, mit diesem Angebot ein weiteres Geschäftsfeld zu eröffnen, ist jedoch nur wenig erfolgreich und so wird das Projekt schon kurze Zeit später wieder eingestellt.

**Im Februar wird in Bad Nenndorf** eine neue DLRG Ortsgruppe gegründet. Zwar ist die Stadt Sitz des Landesverbandes und des Bundesverbandes der DLRG, eine in den 60er Jahren an diesem Ort bestehende Ortsgruppe hatte sich aber schon viele Jahre zuvor aufgelöst. In Nenndorfer Hallenbad trainieren nun über die Woche verteilt drei DLRG Ortsgruppen, neben Bad Nenndorf sind dies die OG Lauenau und die OG Beber-Rohrsen Bad Münder.

**Im Mai des Jahres verabschieden** die Landesver-

bände Braunschweig und Niedersachsen nach „engagierter und sorgfältiger Vorarbeit“ einstimmig ein „Kooperationspapier“. In einen Beitrag der Welle vom August des Jahres schreibt der Braunschweiger LV-Präsident Helmut Fichtner in einem Beitrag: „Grenzen, die über Jahrzehnte entstanden sind, wenn auch nur in den Köpfen, müssen überwunden werden.“

## 2004

**Ein wichtiger Schritt zur Fusion** der Landesverbände ist das erste gemeinsame Seminarprogramm für das Jahr 2004.

Am 29. Februar geht für den Bezirk Harz eine 78 Jahre währende Ära zu Ende. Auf der Bezirkstagung beschließen die Delegierten der Ortsgruppen die Auflösung des Bezirks. Horst Blase, seit 15 Jahren Bezirksvorsitzender, musste sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Da sich für den scheidenden Vorstand keine Nachfolger fanden, blieb nur die Auflösung des Bezirks.

**Im März stellt der Landesverband** Niedersachsen seine Internetseite auf das neue Layout um und nutzt dazu, als einer der ersten Landesverbände, das Typo-3-System.

**Anfang des Jahres sucht die Redaktion der Welle** anlässlich des anstehenden 80-jährigen Gründungsjubiläums des LV das Mitglied mit der längsten ununterbrochenen Mitgliedschaft.

Im Juni des Jahres steht dann fest: es ist Alfred Mühlenhoff. Im Rahmen der Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen der Ortsgruppe Osterwald überreicht LV Präsident Hans-Jürgen Müller Alfred Mühlenhoff eine Urkunde zur 80-jährigen Mitgliedschaft. Damit ist er älter als der erst ein Jahr nach seinem Eintritt in die DLRG gegründete LV.

**Am 30. Juli ist der LV** um eine Ortsgruppe reicher. Bei der Gründungsversammlung der OG Elze/Leine (Bezirk Hildesheim) sind 26 Personen vor Ort. Erster Vorsitzender wird Karl-Heinz Glatz.

**Im selben Jahr wird auch die OG Langwedel** als 14. Ortsgruppe im Bezirk Aller-Oste gegründet.

## 2006

**Im März endet für 13 Teilnehmer** der Vorbereitungskurs zur Prüfung zum/zur Geprüften Meister/in für Bäderbetriebe in Bad Nenndorf. Es sind die letzten Teilnehmer des Meisterkurses der Betriebs- und Servicegesellschaft mbH der DLRG Niedersachsen (BSG). Der erste Kurs fand bereits 1999 statt. Das Hauptgeschäftsfeld der BSG ist die Altkleidersammlung. Eine angespannte Lage auf dem Altkleidermarkt zwingt die Gesellschaft im Jahr 2005 aber in die Insolvenz. Letzter lohnender Geschäftsbereich ist der Meisterkurs. Der DLRG LV entscheidet sich, den Kurs im Folgejahr unter eigener Regie nicht mehr anzubieten. Das Interesse an einer entsprechenden Ausbildung ist in Niedersachsen aber ungebrochen groß. Darum finden sich ehemalige Dozenten und Mitarbeiter der DLRG zusammen, um das Angebot in eigener Regie fortzuführen. Auch 19 Jahre später finden diese Kurse noch jährlich in statt.

**Wieder Hochwasser in Niedersachsen.** Das zweite „Jahrhunderthochwasser“ in vier Jahren. Am Sonntag, 9. April, steht der Elbpegel in Hitzacker bei 7,63 Metern. Das sind 13 Zentimeter mehr als im Jahr 2002. Vom 7. bis zum 14. April ist die Katastrophenkoordinierungsstelle in der LV Geschäftsstelle rund um die Uhr besetzt. Von dort aus koordiniert der Landeseinsatzleiter Wolfgang Leskau die Aktionen der über 600 Helfer, die dieses Mal im Einsatz sind. Durch die Hochwasserlage wird auch das zeitgleich stattfindende Landesjugendtreffen in Brake beeinträchtigt, da Personal und Material von dort abgezogen werden muss.

## 2007

**Seit dem 1. Januar** ist der ehemalige Landesverband Braunschweig nun der 19. Bezirk des Landesverbandes Niedersachsen. Die beiden LV-Präsidenten Hans-Jürgen Müller (Niedersachsen) und Helmut Fichtner (Braunschweig) hatten am 2. Juli des vorangegange-



nen Jahres bei einem Festakt im Congress-Park in Wolfsburg den Eingliederungsvertrag unterzeichnet. Der Wasserrettungszug des Bezirks Hannover Stadt wird in den Katastrophenschutz der Landeshauptstadt aufgenommen.

**Wieder Hochwasser in Niedersachsen.** Starkregen führt im September im Landkreis Hildesheim zu Überflutungen und Verwüstungen. Der Pegelstand der Innerste steigt auf 6,90 Meter, der höchste Stand seit 1946. 123 Helfer der DLRG sind dieses Mal in Einsatz.

2008

**Die DLRG Landeslotterie** feiert Jubiläum. Seit 60 Jahren unterstützt die Lotterie die Haushaltsmittel der DLRG in Niedersachsen.



Plakat der DLRG Lotterie 2009

2009

**Der Zentrale Wasserrettungsdienst** der niedersächsischen Küsten, der bisher von der LV Geschäftsstelle koordiniert wurde (Foto rechts), wird nun von der Bundesebene übernommen. Am 13. November unterzeichnen LV Präsident Hans-Jürgen Müller und Dr. Klaus Wilkens als Präsident der DLRG eine entsprechende Übernahmevereinbarung.



Wolfgang Manschwetus 2002 in der LV Geschäftsstelle bei der Planung des ZWRD für die niedersächsische Küste - Foto: Reckert

2010

**Die LV Jugend zieht von Mellendorf** in die LV Geschäftsstelle nach Bad Nenndorf. Dazu wird die LV Geschäftsstelle umgebaut und um rund 150m<sup>2</sup> erweitert.



Der Anbau der LV Jugend Geschäftsstelle an die bestehende Geschäftsstelle des LV - Foto: DLRG Archiv

**Unter der Schirmherrschaft** des damaligen Ministerpräsidenten Niedersachsens, Christian Wulff, startet das Förderprojekt des LV mit den Sparkassen in Niedersachsen: „Vom Frühschwimmer zum Lebensretter bei der DLRG“. Ziel ist es, die Kinder nicht nur zu Schwimmern, sondern Sie auch mit der „Marke“ DLRG vertraut zu machen.

2012

**In diesem Jahr** führt der LV unter der Leitung von Stephan Schulz und Andreas Vogel erstmals ein neues Ausbildungskonzept zum Sanitätsausbilder durch. Neu ist, dass die Teilnehmer alle erforderlichen Hospitationen und Assistenzen im laufenden Lehrgang absolvieren. Ein Ausweichen auf andere Lehrgänge ist nicht mehr nötig.

**Am 1. Februar** erscheint nach 22 Jahren die letzte Ausgabe des Landesverbandsmagazins „Die Welle“. Redaktionsmitglieder der letzten Stunde sind Ralf Zimmermann, Kurt Meyer-Bergmann, Dirk Schulte, Karin Fünfhaus, Jan Schumann, Anna-Maria Brinkop und Anna Fleischer. Das letzten Schwerpunkt-Thema ist ein „Wasserstandsbericht aus dem Ressort Medizin“, verfasst von Stephan Schulz.

Auf den Innenseiten dieser letzten Ausgabe finden sich die Cover der bisherigen Ausgaben seit April

1990 (siehe Bild auf der folgenden Doppelseite). **Ab dem 15. März** des Jahres ist der Landesverband Niedersachsen mit eigenen Regionalseiten im Bundesorgan „Der Lebensretter“ vertreten. Die Information der Mitglieder geht also ohne Unterbrechung weiter.

**Im Frühjahr beschließt** der Vorstand des LV Niedersachsen, dass aktiven DLRG Mitgliedern, die eine Reise zum Nutzen des Landesverbands tätigen, die Kosten für eine Bahncard 25 oder 50 unter bestimmten Bedingungen erstattet werden kann. So soll die Anreise z. B. zu Seminaren mit der Bahn statt mit dem Auto gefördert werden.

**Vom 29. März** bis zum 1. April steht das Landesjugendtreffen der DLRG Niedersachsen in Schortens unter dem Motto „50 Jahre Heldenschmiede“. Damit feiert die LV Jugend ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens.



# Die Welle

Zeitschrift der DLRG  
in Niedersachsen

1990 - 2012



**Ende Oktober kommt** der neu formierte Landeseinsatzzug Ost des LV zu einer ersten Einsatzübung zusammen. Dies war ein besonderer Tag für die Verantwortlichen aus den Bezirken Braunschweig und Celle, denn eine aufwendige Koordinationsphase mit vielen konstruktiven Gesprächen und Treffen sollte nun erste greifbare Ergebnisse bringen. Die Gründung des vierten Landeseinsatzzugs geht auf eine Initiative des LV aus dem Jahr 2011 zurück.

### 2013

**Nach zwölf Jahren** als LV-Präsident geht Hans-Jürgen Müller in den Ruhestand und wird zum Ehrenpräsidenten ernannt. Seit der Landesverbandstagung 2001, bei der sich Dr. Rainer Lemke als Präsident nicht zur Wiederwahl stellt, führt er die Geschicke des LV.

**Ende Mai geht** Kurt Meyer-Bergmann, der Leitende Landesverbandsreferent, der diese Position viele Jahre besetzt hatte, in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Michael Cuypers.



Langjährige Weggefährten verabschieden Kurt Meyer-Bergmann im Mai 2013 - Foto: Reckert

### 2014

**Am 19. Juli** des Jahres zerstört ein Großfeuer fast das gesamte Material der Ortsgruppe Celle. Dem Feuer fallen neben dem MB Vario-Tauchrüstwagen auch ein Logistik-LKW, ein T4 und ein MZB 5000 sowie ein Schlauchboot zum Opfer.

**Der Landesverband ruft** die Auszubilderschulung „Kinder lernen Erste Hilfe“ ins Leben. Im ersten Pilotlehrgang zu diesem Thema soll den Auszubildenden alles mitgegeben werden, um künftig Kindern im Kindergartenalter die Grundlagen der Ersten Hilfe zu vermitteln.

**Die DLRG LV Jugend** und der Stammverbandsvorstand treffen eine Übereinkunft, das Thema Kindeswohlgefährdung stärker „in unseren Vereinsalltag einfließen zu lassen.“ Auf zwei Doppelseiten informiert die LV-Jugend in der Ausgabe 4/2014 des Lebensretters über diese Thematik.

### 2015

**Auf Einladung der DLRG** treffen sich Mitte Oktober 26 Bürgermeister aus Niedersachsen zu einem Forum mit dem Thema „Wie erhalte ich in meiner Kommune unser Bad?“. Ein Vortrag von Helmut Fichtner (ehemaliger Präsident und im Jahr 2015 Bezirksleiter des Bezirks Braunschweig), selbst Badbetreiber, gibt Hinweise, an welchen Einsparungsschrauben eine Kommune drehen sollte und könnte.

**In Niedersachsen startet** der Pilotlehrgang „Kinder lernen Erste Hilfe“. Die Inhalte orientieren sich an der Ausbildungsvorlage des Bundesverbands mit der Zielgruppe Kindergarten. Ziel des Ausbildungslehrgangs in Niedersachsen ist es aber auch, für ältere Kinder zwischen fünf und zehn Jahren altersgerechte Erste-Hilfe-Inhalte zu vermitteln.

### 2020

**Das Corona-Virus** hat ganz Deutschland im Griff. In Niedersachsen gibt es Mitte April 8400 Infektionsfälle. Was aus heutiger Sicht kaum bemerkenswert ist, sorgt in der Folge für einen weitgehenden Ausfall aller Trainingsaktivitäten der DLRG. Prüfungen können nicht abgenommen werden oder nur unter drastischen Einschränkungen. Tausende Kinder können nicht das Schwimmen lernen. Damit ablaufende Qualifikationen, nicht nur in der DLRG, nicht verfallen, werden Fristen bis nach der Pandemie verlängert. Vorstandssitzungen und zum Teil sogar Jahreshauptversammlungen finden nur online statt.

Die Gruppen der DLRG in Niedersachsen passen sich so gut wie möglich der Situation an und versuchen, Hilfe zu leisten. Die OG Meppen engagiert sich zum Beispiel als Einkaufshelfer für Senioren und Angehörige von Risikogruppen. Andere Gruppen helfen in Testzentren oder organisieren zusammen mit dem DRK und der Feuerwehr ein Logistikzentrum.

Durch die anhaltende Corona-Pandemie kann auch der LV-Rat des Landesverbands am 21. November nur digital stattfinden. Dazu war es nötig, neben der eigentlichen Videoübertragung auch ein Abstimmungstool bereitzuhalten.

Die 36 Stimmberechtigten aus 18 Bezirken und 13 Vorstandsmitglieder waren zum Teil aber schon an einen Sitzungsablauf in Form einer Videokonferenz gewöhnt. In vielen Gliederungen konnten Treffen und Ausbildungen schon seit Monaten nur noch digital durchgeführt werden.

### 2021

**Die Corona-Pandemie** sorgt auch für einen Rückgang der Mitgliederzahl in Niedersachsen. Von 92.916 Ende Dezember 2019 geht Sie auf 88.808 Mitglieder zum Jahresende 2020 zurück.

Das „Projekt 100 Team“ erarbeitet in der Folge eine Kampagne, die bis zur 100-Jahrfeier der DLRG Niedersachsen die Ortsgruppen mit Plakaten und Bauzaunbannern bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen soll (siehe Fotos auf der nächsten Seite).

**Im Sommer kommt** es wieder zu einem Hochwasser. Auch wenn hier vorwiegend Süd- und Westdeutschland betroffen sind, ist auch hier die DLRG aus Niedersachsen im Einsatz. Zwei Landeseinsatzzüge mit 120 Einsatzkräften aus 17 Ortsgruppen sollen am 15. Juli im Bereich des Rhein-Erft-Kreises bei der Evakuierung und bei der Personensuche helfen. Weitere Kräfte werden schon voralarmiert.

### 2022

**Die Coronalage lässt** in Niedersachsen wieder die Durchführung von Schwimmkursen zu. Die ohnehin schon langen Wartelisten haben sich durch die Coronaschließungen aber noch deutlich verlängert. Viele Kommunen, Badbetreiber, Schulen und DLRG Ortsgruppen scheuen darum keine Kosten und Mühen und opfern Urlaub und Ferien, um besonders in den Sommerferien zusätzliche Schwimmkurse anzubieten.

**Das Land Niedersachsen** legte mit dem Projekt »Startklar in die Zukunft« ein Programm mit elf Bausteinen auf, um insbesondere pandemiebedingte Nachteile für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene abzubauen. Den Baustein Vier setzen DLRG, Lan-



## Werde Ausbilder

und zähme unsere Seepferdchen

DLRG



## Werde Vorstandsmitglied

und nimm das Ruder selbst in die Hand

DLRG

desportbund und Landesschwimmverband gemeinsam um. In den Fokus gerückt werden Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre, die aufgrund von pandemiebedingten Bäderschließungen und dem Wegfall des Schwimmunterrichts an Grund- und weiterführenden Schulen nicht das Schwimmen erlernen konnten.

**Am 7. Juni startet** die DLRG Niedersachsen die Pool-Tour quer durch das Land. Um kleine Nichtschwimmer auf das Schwimmenlernen vorzubereiten, gibt es in diesem Sommer ein neues Projekt, ermöglicht durch das Aktionsprogramm des Landes »Startklar in die Zukunft«. Die DLRG Niedersachsen geht im Sommer mit vier mobilen Pools auf Tour, um eine Wassergewöhnung vor Ort, also direkt an der Betreuungsstätte der Kinder anzubieten. Unter den ersten Stationen sind Meppen und Bergen. Am Ende des Jahres gibt es so über 1700 zusätzliche wassergewohnte Kinder in Niedersachsen.

**Nach der Pandemie** kann der LV seine Mitgliederzahlen wieder steigern. Waren es Ende 2021 noch 88.933, sind es nun 5.810 (+ 6,5 Prozent) mehr. Ende 2022 gibt es 94.743 Mitglieder in Niedersachsen – damit liegt der Landesverband nicht nur deutlich oberhalb des bisherigen Höchstwertes vor der Pandemie, sondern ist noch stärker als je zuvor.

### 2023

**Anfang Oktober üben** die Einsatzkräfte des LV Niedersachsen den Einsatz im Katastrophenschutz. In der neu konzipierten Großübung arbeiteten über 500 Einsatzkräfte zusammen, um in fünf Szenarien ihre Kernkompetenzen unter Beweis zu stellen. Dazu gehörten vor allem Menschen- und Tierrettung, Evakuierung, Taucharbeiten, sanitätsdienstliche Versorgung und Deichsicherung.

**Kein ruhiges Weihnachtsfest** für die Einsatzkräfte in Niedersachsen. Das Weihnachtshochwasser hält 1500 Ehrenamtliche über die Feiertage in Atem. Kräfte der DLRG Niedersachsen sind zum Beispiel in Liliental und Hodenhagen im Einsatz.

### 2024

**Das neue Gemeinschaftsprojekt** „Schwimminitiative Niedersachsen“ vom LandesSportBund (LSB) Niedersachsen, dem Landesschwimmverband Niedersachsen und dem LV Niedersachsen startet am 15. März. Bis Dezember des Jahres können Gliederungen, die Mitglied im LSB sind, in Förderungen für Kurse beantragen. Pro Kurs können bis zu 600 Euro Förderung für Wasserflächen, Trainerhonorare und Ausbildungsmaterialien abgerufen werden. Das Land Niedersachsen stellt im Rahmen der Finanzhilfe 1,7 Millionen Euro bereit, um Wassergewöhnungs-, Seepferdchen-, Bronze-, Silber- und Goldkurse finanziell zu unterstützen.

### 2025

**Im April beendet das Redaktionsteam die Arbeit** an dieser Chronik zum 100. Geburtstag des Landesverbandes Niedersachsen. Der Rückblick auf 100 Jahre DLRG in Niedersachsen hat so manches Ereignis der Vergangenheit wieder in Erinnerung gerufen. Erinnerungen an Rückschläge und Katastrophen genauso wie solche an Triumphe und Erfolge. Mit der Chronik will das Redaktionsteam das Andenken an all jene bewahren, die seit 1925 unseren Verband dorthin gebracht haben, wo wir heute sind.

Wenn sich in 50 Jahren eine neue Generation auf das 150. Jubiläum des Landesverbands vorbereitet, dann hoffen wir alle, dass auch diese Aktiven mit ein wenig Stolz auf die Kameradinnen und Kameraden zurückblicken, die heute in Ausbildung und Einsatz, in Jugendarbeit und Wettkampfsport ihren Beitrag leisten.



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

ein Jahrhundert prägt die beeindruckende Geschichte des DLRG-Landesverbands Niedersachsen. In dieser Zeit hat der Verband zahlreiche Herausforderungen gemeistert und sich kontinuierlich weiterentwickelt. Begonnen hat alles in den frühen Jahren, als die Schwimmbildung im Mittelpunkt stand. Heute ist die DLRG eine moderne Organisation, die sich der Sicherheit an unseren Gewässern verschrieben hat. Die Gründung der regionalen Ortsgruppen war ein entscheidender Schritt, da sie das Fundament bilden, auf dem die DLRG gelebt wird. In Niedersachsen sind rund 100.000 Mitglieder in diesen Ortsgruppen aktiv.

Auch aus dem Bezirk Hildesheim, der auf eine 110-jährige Tradition zurückblickt, haben Persönlichkeiten wie Ernst Schindler, Bernd Lemmel und Hubert Gödeke zur Weiterentwicklung des Landesverbands beigetragen.

Ich gratuliere dem Landesverband Niedersachsen sowie allen aktiven Mitgliedern und Ehrenamtlichen zu diesem bedeutenden Jubiläum! Ich wünsche dem Landesverband Niedersachsen eine erfolgreiche Zukunft und bin überzeugt, dass die DLRG auch in den kommenden 100 Jahren ein Vorbild für Schwimmbildung und Sicherheit bleiben wird. Unter dem Leitmotiv „Vom Nichtschwimmer zum Schwimmer, vom Schwimmer zum Rettungsschwimmer“ möge die DLRG auch künftig dazu beitragen, dass unsere Gewässer sichere Orte für alle Menschen sind.

Herzliche Grüße

Ulrich Schindler

Ehrenmitglied des LV Niedersachsen  
Ehrenbezirksleiter im Bezirk Hildesheim  
Träger des Bundesverdienstkreuzes am Band  
Träger des Verdienstabzeichens der DLRG in Gold mit Brillant



**100** JAHRE  
**DLRG**  
Landesverband Niedersachsen



# Mein trauriger Abschied von „Die Welle“

## Eine persönliche Betrachtung von Heiko Reckert

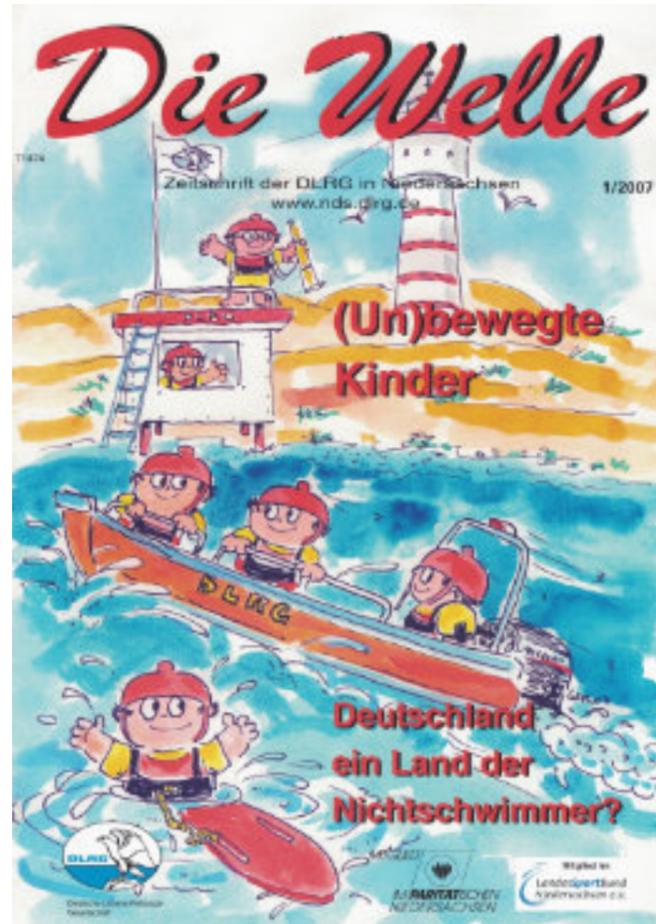
Die Geschichte der gedruckten Informationen in Form von Mitgliedermagazinen hat in der DLRG eine lange Tradition. Schon vor über 100 Jahren gab es das DLRG Magazin „Der Lebensretter“.

Im Laufe der Jahre veränderten sich die Zahl der Ausgaben und das Druckformat mehrfach. Auch der Titel Lebensretter stand mal mit „Der“ und mal ohne auf den Titelseiten. Doch auch heute kommen auf diesem Wege Hintergrundberichte über die Arbeit der DLRG zu den Gliederungen und Mitgliedern vor Ort. Am Ende der 1990er Jahre war dies anders. Von 1991 bis 1997 hieß das DLRG Magazin „Delphin“. Nach dem Ende des Delphin dauerte es bis 2000, ehe ein neues Magazin der Bundesebene erschien. In diesen Jahren informierten einige Landesverbände ihre Mitglieder über Landesmagazine über die wichtigen Aspekte der DLRG Arbeit.

In Bayern war dies das Magazin „Bayern Aktuell“, das bis heute erscheint. Westfalen begann das LV-Magazin „Wir Westfalen“, für das ich als Student tätig war, und Niedersachsen hob „Die Welle“ aus der Taufe.

Mein erster Kontakt mit „Die Welle“ war zu Beginn des Jahres 2001 im Rahmen meiner Bewerbung als PR-Referent des LV. Der damalige LV-Präsident, Reiner Lemke, wollte beim Vorstellungsgespräch von mir wissen, was ich vom LV-Magazin halte. Ich habe dann einige Zeit damit verbracht, zu erklären, was ich alles nicht gut am Magazin finde und was ich anders machen würde. Es muss den Anwesenden gefallen haben, denn noch an diesem Abend, als ich inzwischen wieder zurück in Dortmund war und mich auf meine Bootsführerprüfung am nächsten Morgen vorbereitet habe, kam ein Anruf mit der Zusage. Eine Woche später saß ich schon in Bad Nenndorf und fand mich mit der Aufgabe konfrontiert, meinen Worten Taten folgen zu lassen. Die Erkenntnis, dass alles das, was ich gerne mit der Welle umgesetzt hätte, nicht so einfach umzusetzen war, kam dann sehr schnell.

Beim Blick zurück auf die Welle dieser ersten Jahre des neuen Jahrtausends darf nicht verschwiegen



werden, wie das Heft damals entstanden ist. Ohne unsere Druckereien Ströher aus Celle und in späteren Jahren Lenters aus Dortmund hätte es die Welle nicht gegeben, denn damals war die LV-Geschäftsstelle in keiner Weise so ausgestattet, wie es zur Produktion eines Magazins nötig gewesen wäre. Eine Bildbearbeitung funktionierte nur sehr rudimentär. Die Bearbeitung von Bildern scheiterte nicht nur an fehlender Software, sondern auch daran, dass der Monitor keine Farbe so darstellte, wie es für eine Bearbeitung nötig gewesen wäre.

Diese Arbeiten wurden darum fast immer von der Druckerei erledigt. Das von uns eingesetzte Layout-Programm „Pagemaker“ war in keine Weise mit Programmen wie „Quark X-Press“, InDesign oder anderen

heute als Standard geltenden Programmen vergleichbar. Die Daten gingen nicht über die Cloud zur Druckerei, sondern per CD und später per DVD auf dem Postweg.

Das Wort Redaktionsschluss hatte oft nur die Bedeutung einer „Empfehlung“ und war keine Deadline. Und so war manches mit der heißen Nadel gestrickt, um doch noch rechtzeitig zum Veröffentlichungstermin fertig zu werden – etwas, das Carsten Hauschild und später Ralf Zimmermann erwarteten. Und auch der damalige TL Einsatz Ewald Freese konnte nicht verstehen, dass das Programmheft „Welle Extra“ nicht schon vier Tage nach dem Eingang der letzten Texte fertig gedruckt in der LV-Geschäftsstelle zum Versand lag. Wenn ich heute, mit dem Abstand von rund 20 Jahren, auf diese Ausgaben schaue, dann muss dieser Umstand wohl für so manche Layout-Sünde als Entschuldigung herhalten.

Die Erstellung des jeweiligen Titelthemas war ebenfalls meistens eine knifflige Sache. Ein Problem war weniger die Suche nach dem Thema, sondern die Frage, wer es schreiben sollte. Gut, die erste Wahl fiel natürlich oft auf mich als den „Hauptamtlichen“. Doch damals wie heute, hat ein hauptamtlicher Mitarbeiter in der Geschäftsstelle mehr als eine Aufgabe und so führte das begrenzte Zeitkontingent gelegentlich

dazu, dass ein Beitrag nicht so gut recherchiert war, wie dies vielleicht mein Wunsch gewesen wäre.

Eine 24-seitige Welle war also viel Arbeit, und das nicht nur für mich und meine Mitarbeiterin Kristina Eike, die so manche Abschrift für mich erledigte und die die Anzeigenakquise für die Welle über viele Jahre organisierte, sondern für das ganze ehrenamtliche Redaktionsteam. So viele Menschen haben Ideen und Kreativität in das Projekt eingebracht.

Insbesondere das Titelblatt war immer eine Herausforderung. In späteren Jahren hat oft Jan Schumann, der nicht nur Texte, sondern auch so manches Bild zum Magazin zusteuerte, wunderbare Titelbilder erstellt.

Wenn ich heute gefragt werde, welches Titelblatt mir am besten gefällt, dann ist es keines von denen, die ich in dieser Zeit verbrochen habe. Es sind die Titelbilder der Ausgaben 4-2006 (Playmobil) und 1-2007 (Mainzelmännchen) von Jan Schumann und Wolf Gerlach, dem Erfinder der Mainzelmännchen.

Stress beim Layout, zu wenig Zeit zur Recherche, nicht Einhaltung von Terminen, da kommt vielleicht die Frage auf, warum ich trotzdem traurig bin, dass es „Die Welle“ nicht mehr gibt. Es ist, weil „Die Welle“ etwas Individuelles war. Die Welle war ein Stück DLRG Geschichte aus Niedersachsen.





## Lieber DLRG LV Niedersachsen,

Herzliche Glückwünsche zum 100-jährigen Jubiläum im Namen der niedersächsischen Wirtschaft! Ihre unermüdete Arbeit in der Schwimm- und Wasserrettung, im Wasser- und Eisrettungsdienst sowie in der Aufklärung über Gefahren in und am Wasser ist von unschätzbarem Wert.

Sie sind im wahrsten Sinne des Worts "Lebensretter"! Seit 2016 bereichern Sie auch das Sommerfest der niedersächsischen Wirtschaft - das DLRG-Boot als Redistributive ist Tradition.

Wir schätzen die enge Verbundenheit und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre.

Ihr Andreas Fay  
Präsident des Bundesverbandes  
Niedersachsen



## DLRG verbindet - Wasserrettung UND die Liebe für das Leben

Auch in dieser Chronik darf eines der ältesten Themen der Menschheit nicht fehlen. Die Liebe! Dieser Begriff trifft auf viele Bereiche innerhalb der DLRG zu. Die Liebe zum Ehrenamt, die Leidenschaft zu einem Fachbereich und vielem mehr. Aber auf den folgenden Seiten soll es auch immer wieder um die Liebe zu einem besonderen Menschen gehen. Von Beginn an gab es in der DLRG Männer und Frauen, die aktiv waren, somit war die DLRG schon damals sehr modern. Die Leidenschaft zum Ehrenamt verbindet und so fanden sich auch innerhalb der DLRG Niedersachsen sehr schnell engere Freundschaften, aus denen Beziehungen und später viele Ehepaare wurden. Über Generationen hinweg sind so viele DLRG Ehen entstanden, dass man sie nur noch sehr schwer zählen kann. In dieser Chronik stellen wir einige davon vor.

### Tanja und Volker Pingel

Ob innerhalb einer Ortsgruppe, aus verschiedenen Ortsgruppen, Bezirken, Landesverbänden und auch im gesamten Bundesgebiet haben viele ihre große Liebe gefunden! Auch mein Großvater gehörte zur DLRG und meine Eltern haben sich in der DLRG kennengelernt und später geheiratet.

Ich freue mich sehr, dass auch mein Ehemann Volker, die Leidenschaft/ Liebe der DLRG teilt und wir daher viel Verständnis für das Engagement und den Zeitaufwand haben. Ohne die DLRG jedoch wäre es auch nie zu dieser Ehe gekommen.

Bei uns begann alles 2001 auf einem Landesjugendtreffen in Neu Wulmstorf. Ich selbst wollte eigentlich nur kurz vorbeischaun, da ich mitten im Abitur steckte, doch durch Volker blieb ich länger als gewollt.

Im weiteren Verlauf kamen wir uns durch die gemeinsame Zeit im Landesjugendvorstand und den benachbarten Ortsgruppen immer näher. Aus engerer Freundschaft wurde schnell Liebe und eine schöne gemeinsame Zeit, die uns dann im Januar 2010 zu unserem legendären Polterabend führte, zu dem auch viele DLRG Paare schlitterten. Im Februar 2010 folgte, zurück zu den DLRG Wurzeln, die Hochzeit auf dem Leuchtturm auf Rügen. Bei der kirchlichen Trauung war dann wieder die gesamte DLRG Familie anwesend und nach einem tollen Spalier ging es dann im Schnee auf dem DLRG Boot durch den Ort!

Bis heute sind wir in der DLRG aktiv, haben zwei tolle Kinder, die uns bereits tatkräftig unterstützen und sind immer noch glücklich verheiratet. Wir wünschen vielen DLRG Mitgliedern, dass sie ihr Glück und ihre Liebe genauso wie wir in der DLRG finden!





# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

herzlichen Glückwunsch zu deinem 100-jährigen Jubiläum! Dein unermüdlicher ehrenamtlicher Einsatz über Jahrzehnte hinweg ist unbezahlbar! Er zeigt eindrucksvoll: Du schenkest Menschen Sicherheit im und am Wasser – ganz nach dem Motto "Retten lernen rettet Leben".

Du und wir, das Technische Hilfswerk, haben Vieles gemeinsam. Wir teilen zentrale Werte wie Ausbildung, Stärkung der Resilienz und die Förderung der Jugend.

Gemeinsam mit dir haben wir in der Vergangenheit Katastrophen bewältigt, wie z.B. das Sturmtief Foltan und die Ahr-Flut.

Gemeinsam stellen wir uns auf für Einsätze außerhalb Deutschlands durch unser EU-Modul "Flood Rescue Using boats" FRB.

Ich danke dir herzlich für dein großartiges Engagement.

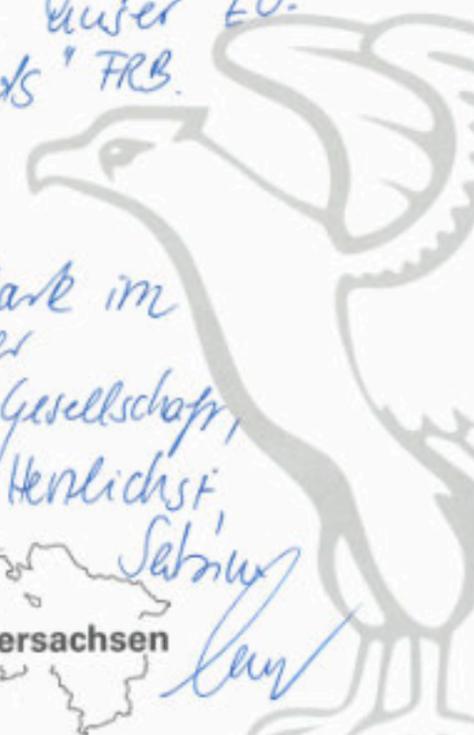
Du und wir: Gemeinsam stark im Einsatz und in der



Sabine Lackner - THW-Präsidentin



Gesellschaft,  
Herzlichst,  
Sabine  
Lackner



## Herzlichen Glückwunsch dem Landesverband Niedersachsen

Von Dr. Klaus Wilkens, Ehrenpräsident der DLRG



**Dr. Klaus Wilkens,  
Ehrenpräsident der  
DLRG**

Als Ehrenpräsident bin ich stolz auf den LV Niedersachsen, der eine hervorragende und beeindruckende Entwicklung genommen hat. Auch die Fusion mit dem Landesverband (danach Bezirk) Braunschweig vor 20 Jahren zeigt die kooperative und kameradschaftliche Einstellung, die auch finanziell und inhaltlich von Vorteil ist. Mit mehr als 94.000 Mitgliedern ist er nun der

größte LV in der DLRG.

267 örtliche Gliederungen und 18 Bezirke sind der gemeinsamen Leitidee verpflichtet und dennoch in hohem Maße eigenständig. Sie realisieren eine überzeugende Leistungsbilanz in allen Aufgabenbereichen der DLRG.

Die beeindruckende Leistungsbilanz des LV Niedersachsen ist das Ergebnis eines qualitativ und quantitativ überragenden ehrenamtlichen Engagements, das auch zeigt, was ein gut geführter Landesverband mit seinen weiblichen und männlichen Ehrenamtlern leisten kann.

Die Anforderungen an unsere ehrenamtlichen Führungskräfte entsprechen im Prinzip durchaus denen in Wirtschaftsunternehmen: Fachliche, methodische, Persönlichkeits- und soziale Kompetenz sind auch für unsere Aufgabenwahrnehmung erforderlich. Die im innerverbandlichen Strukturprozess erarbeiteten Anforderungsprofile und Personalentwicklungskonzepte bestätigen dies.

Ein umfassendes Bildungs- und Qualifizierungsprogramm ist ein zentraler Baustein für die Professionalität unserer Arbeit. Es ist ein Faktor für Mitgliedergewinnung, Mitgliederbindung und Personalentwicklung. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich an verbandlichen Erfordernissen und folgen gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen. Die Bildungsangebote aller Gliederungsebenen stehen sowohl den Mitgliedern als auch anderen interessierten Menschen zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund war es selbstverständlich, als das Präsidium die Lokalität in Bad Nenndorf erwarb, dass dem vorbildlichen LV Niedersachsen das jetzt von ihm genutzte Grundstück und das dortige Haupthaus für 1,- DM/Jahr Erbpacht überlassen wurde!

Die DLRG ist und bleibt eine

- insbesondere durch junge und junggebliebene Mitglieder geprägte,
- sportlich-lebendige,
- Innovationen gegenüber aufgeschlossene,
- jetzigen und zukünftigen Anforderungen sich stellende,
- auf die Kernkompetenzen sich konzentrierende,
- verantwortungsbewusst und sozial-humanitär agierende Gemeinschaft engagierter Bürgerinnen und Bürger, eine Bürgerbewegung im besten Sinne.

Besonders den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann die DLRG die Sinnhaftigkeit sozialen Engagements vermitteln, und zwar in einer Organisation mit demokratischer Willensbildung und Entscheidung, die bemüht ist, ihr Handeln für jedermann transparent zu machen. Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit sind für uns selbstverständliche Grundhaltungen und Teil unserer Verbandskultur.

Der LV Niedersachsen hat mit 2/3 seiner Mitglieder im Altersbereich bis 27 Jahren eine hervorragende Zukunftsbasis, die auch für die anderen LV ein Vorbild ist.

Möge der Landesverband Niedersachsen das Flaggschiff für die gesamte DLRG sein! Das wünsche ich diesem Landesverband zum 100-jährigen Jubiläum!

**Dr. Klaus Wilkens - im Juli 2023**





## Lieber DLRG LV Niedersachsen,

...wie groß du nun geworden bist!

Über 60 Jahre davon durfte ich dich mitgestalten und -begleiten.

Es war mir eine Ehre.

1968 gründete ich zusammen mit meiner Frau Rita und einigen Kameraden hier im Harz die Ortsgruppe Walkenried. Sie wuchs von knapp 20 auf inzwischen über 500 Mitglieder.

Von 1926 bis 2004 gab es den DLRG -Bezirk Harz, der aus dem DLRG - Bezirk Goslar hervorging und somit nur zwei Jahre später, als der DLRG LV Niedersachsen gegründet wurde.

14 Jahre davon durfte ich als Bezirksleiter und als LV- Ratsmitglied den Bezirk im LV Niedersachsen vertreten und somit auch direkt im DLRG Landesverband Niedersachsen mitwirken.

Wie schön, dass es so viele DLRG - Mitglieder sind, die den DLRG LV Niedersachsen groß und stark gemacht haben.

Möge diese aufsteigende Tendenz dem Landesverband weiterhin erhalten bleiben.

Dies wünscht dem DLRG LV Niedersachsen

Horst Blase

(Ehrenmitglied des DLRG LV Niedersachsen)





## Aus zwei mach eins: Die Fusion der Landesverbände

**Text und Fotos: Heiko Reckert**

Als die Sonne am 2. Juli 2005 über Wolfsburg aufging, blickten Tausende Menschen auf die Stadt, die an diesem Wochenende den „Tag der Niedersachsen“ ausrichtete. Doch während die Mehrzahl der Niedersachsen sich für die zahlreichen Bühnen- und Aktionsprogramme des Landesfestes interessierte, stand für die Delegierten des DLRG LV Niedersachsen ein ganz anderes Ereignis von „landesweiter“ Bedeutung im Mittelpunkt. Auf dem LV-Rat 2005 im Wolfsburger Congress Park wollte der LV Niedersachsen den letzten Schritt auf einem langen Weg hin zu einem einzigen Landesverband in Niedersachsen gehen.

Über die vergangenen Jahrzehnte hatte es immer wieder gemeinsame und auch getrennte Zeiten der beiden Landesverbände gegeben. Und nicht jeder Fusionsversuch stieß auf die Zustimmung beider Landesverbände. Mehrere Quellen geben übereinstimmend an, dass es seit April 1928 einen eigenen Landesverband auf dem

Gebiet des damaligen Deutschen Reiches gab. Die Eintragung ins Vereinsregister erfolgte am 30. November 1930.

Der LV Braunschweig umfasste damals das Gebiet des damaligen Freistaates Braunschweig. Die nördliche Stadtgrenze war gleichzeitig die Staats- und damit die LV-Grenze. Im Norden lag Preußen. Im Süden gab es Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Gebiete im Harz inklusive einiger Gebiete in der späteren DDR und das Gebiet um Holzminden, Eschershausen und Stadtoldendorf im Weserbergland.

Nach dem 2. Weltkrieg ging der Landesverband Braunschweig zunächst im Landesverband Niedersachsen auf, so wie auch der Freistaat Braunschweig Teil Niedersachsens wurde.

Das wollten einige ehemals führende Mitglieder aus Braunschweig nicht hinnehmen. Sie vertraten die Auffassung, dass ein im Vereinsregister eingetragener Verein sich nur selbst auflösen könne.

Nach heftigen Kontroversen, bis hin zur Androhung

einer gerichtlichen Auseinandersetzung, gab das Präsidium nach und der LV Braunschweig wurde 1951 wiedergegründet. Allerdings erheblich geschrumpft: Es blieben außer den Städten Braunschweig und Salzgitter nur die Landkreise Helmstedt und Wolfenbüttel. Dazu kamen aus dem Landkreis Peine die vor der Gebietsreform zu Braunschweig gehörenden Orte Vechelde und Bettmar und der südliche Teil des Landkreises Gifhorn.

Die nächste Änderung im Bereich Braunschweig erfolgte dann im Jahr 1979. Durch friedliche Verhandlung gab es einen Gebietstausch mit dem LV Niedersachsen. Vechelde und Bettmar kamen zu Niedersachsen, der gesamte Landkreis Gifhorn und die Stadt Wolfsburg gehörten fortan zum Landesverband Braunschweig.

Nach der Wahl von Hans-Jürgen Müller und Helmut Fichtner zu den Präsidenten der Landesverbände Niedersachsen und Braunschweig war dann eine mögliche Fusion der beiden Landesverbände wieder ein Thema. Ein einfacher Weg wurde es aber für keinen der beiden LV-Präsidenten. Während Hans-Jürgen Müller beschäftigt war, den niedersächsischen Gliederungen die Angst vor einer „Erweiterung“ zu nehmen, musste Helmut Fichtner alle Überredungskunst anwenden, um die Gliederungen des LV Braunschweig davon zu überzeugen, dass ein Beitritt Braunschweigs zum LV Niedersachsen weitaus mehr Vor- als Nachteile mit sich bringen würde.

Nachdem es in Braunschweig lange nicht danach ausgesehen hatte, als könne Fichtner die Mehrheit der Delegierten seines LV-Tages von der Fusionsidee überzeugen, siegte im Mai in Königslutter dann doch die Vernunft über das Gefühl. Fast alle Delegierten stimmten für die Fusion.

Nach diesem überwältigenden Zuspruch auf Braunschweiger Seite war es an jenem 2. Juli 2005 nun an den Delegierten des LV Niedersachsen, aus dem Landesfest „Tag der Niedersachsen“ einen DLRG Tag der Niedersachsen zu machen.

In Erwartung einer positiven Entscheidung durch die DLRG Vertreter der Bezirke hatte Hans-Jürgen Müller all jene Menschen zu einem Festakt zur Fusion eingeladen, die in den vergangenen Jahren den Weg der DLRG in Niedersachsen maßgeblich mitgeprägt haben.

Niedersachsens damaliger Innenminister Uwe Schünemann war ebenso gekommen, wie der Präsident des Landessportbundes Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Vom Vorstand des Paritätischen konnte Hans-Jürgen Müller Cornelia Rundt begrüßen und auch DLRG-Präsident Klaus Wilkens ließ es sich nicht nehmen, persönlich der Fusion der beiden Landesverbände beizuwohnen.

Während Mitarbeiter der LV-Geschäftsstelle im Sitzungssaal in der ersten Etage schon alles für den Festakt vorbereiteten, galt es eine Etage darunter für den Vorstand des LV Niedersachsen nun, die Zustimmung der Delegierten zur Fusion einzuholen. Insgesamt sahen die Anwesenden aber nur wenig Diskussionsbedarf. Nach einigen Rückfragen zu finanziellen Bedingungen der Fusion stimmten die Delegierten einstimmig dem Beitritt des LV Braunschweig als 19. Bezirk zum LV Niedersachsen zu.

Wenige Minuten vor 12 Uhr unterzeichneten die beiden LV-Präsidenten dann im Festsaal unter dem Beisein der zahlreichen geladenen Gäste den Beitrittsvertrag.

Zu diesem denkwürdigen Ereignis hatte LV-Präsident Hans-Jürgen Müller eine besondere Urkunde im historischen Stil erstellen lassen, die von Dr. Klaus Wilkens, Uwe Schünemann, Cornelia Rundt, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und den beiden LV-Präsidenten gegengezeichnet wurde.

Dass es sich beim Zusammenschluss der Landesverbände tatsächlich um ein Ereignis historischer Tragweite handelte, machten auch die Ehrengäste in ihren Reden deutlich. Innenminister Uwe Schünemann stellte die Bedeutung der DLRG für Niedersachsen heraus: „Die DLRG als größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt hat ihren Sitz bei uns in Niedersachsen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bedeutung und Außenwirkung unseres Landes, worauf wir durchaus stolz sind. Von hier aus steuert die DLRG als Sportverband und als Institution mit humanitär-sozialem Auftrag ihre vielfältigen Aufgaben und Projekte. Insofern sind es auch gleich drei Aufgabengebiete, die mich als Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport heute zu Ihnen geführt haben. Die DLRG als Sportverband, der sich die Schwimmausbildung der Bevölkerung mit dem Ziel der Gefahrenminimierung zur Aufgabe gemacht hat, die DLRG als anerkannte und wichtige Institution



im Katastrophenschutz und eine ganz wesentliche Rolle spielt die DLRG darüber hinaus in der Wasserrettung im Bereich unseres Rettungswesens.“  
 LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf- Rüdiger Umbach stellte die Bedeutung der Fusion für den Sport in Niedersachsen heraus. Der Sport in Niedersachsen sei eine starke Gemeinschaft und der DLRG Landesverband ein wichtiges Mitglied in dieser Gemeinschaft.  
 Zu diesem Zeitpunkt war es im Landesverband Niedersachsen allerdings noch bei Weitem nicht gelungen, alle Gliederungen von den Vorteilen einer Mitgliedschaft im Sportbund zu überzeugen. Ähnlich wie die Fusion der Landesverbände war auch die LSB-Mitgliedschaft eine langwierige Sache.  
 Auch DLRG Präsident Dr. Klaus Wilkens griff das Thema LSB darum auf: „Die neue Struktur, die sich an der des Landessportbundes ausrichtet, wird für die Weiterentwicklung des Verbandes inhaltlich wie finanziell und damit auch seiner Gliederungen von großem Vorteil sein. Gleiches gilt sicherlich auch für die einheitliche

Vertretung in den Gremien des Paritätischen. Schließlich erhoffe ich mir von der Fusion eine nachhaltig wirkende Vernetzung in den Bereichen Ausbildung und Einsatz und eine verstärkte Umsetzung der Kernaufgaben der DLRG.“  
 Die Delegierten waren davon überzeugt, dass die Fusion, die von Dr. Klaus Wilkens in Aussicht gestellten Vorteile für den neuen, größeren Landesverband bringen würden. Dass der eingeschlagene Weg richtig war, zeigt die Entwicklung der vergangenen 20 Jahre deutlich. Für den Bereich der vom Präsidenten angesprochenen „besseren Nutzung der personellen Ressourcen“ durfte der LV-Rat seinerzeit aber schon als Erfolg gewertet werden. Nach dem Rücktritt des LV-Arztes war diese Stelle in Niedersachsen vorübergehend nicht besetzt gewesen. In Wolfsburg wählten die Anwesenden kurzerhand den LV-Arzt des Landesverbandes Braunschweig in dieses Amt.



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

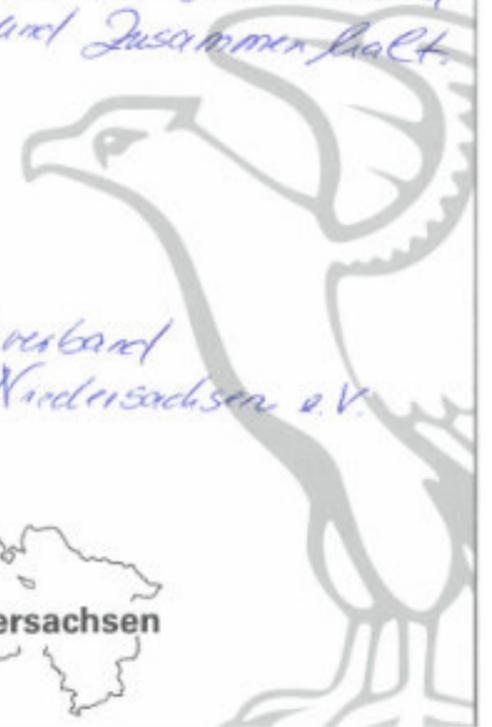
Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der DLRG,  
zum stolzen 100. Jubiläum des Landesverbands der  
Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft gratuliert  
Ihr Spitzenverband der Paritätische Niedersachsen  
von Herzen! Ein Jahrhundert im Dienst der  
Sicherheit und des Schutzes am Wasser - das ist eine  
beeindruckende Leistung, die Respekt und Anerkennung  
verdient.

Euer und Ihr Einsatz für die Rettung von Menschen-  
leben, die Schwimmausbildung und die Förderung  
der Gemeinschaft ist unverzichtbar. Mit Leidenschaft,  
Kompetenz und einem außergewöhnlichem Teamgeist  
zeigt ihr und zeigen Sie täglich, wie wichtig  
Ehrenamt und Engagement für die Gesellschaft sind.  
Wir die kommenden Jahre wünschen mit dem Landesverband  
weiterhin viel Erfolg, Begeisterung und Zusammenhalt.  
Herzlichen Glückwunsch und  
weiterhin "gut Nass!"  
Mit den besten Grüßen

Kristin Tack

Vorsitzende Paritätischer Wohlfahrtsverband

Niedersachsen e.V.



## Ehrenamt in der DLRG

Von Ludger Schulte-Hülsmann

Die Darstellung des Ehrenamtes in der DLRG für eine Jubiläumsschrift zum 100-jährigen des DLRG Landesverbandes Niedersachsen kann sich zwangsläufig nicht nur auf die Ausprägung dieses Aspekts im eigenen Verband beschränken, sondern soll auch den Blick auf allgemeine gesellschaftliche Bedeutung und Entwicklung weiten.

Bevor allerdings Historie und unterschiedliche Ansätze aufgezeigt werden können, bedarf es schlicht der Klärung, was denn Gegenstand der Betrachtung sein wird. Allein die verwendeten Begrifflichkeiten machen deutlich, dass hier sehr unterschiedliche Ansätze in Zuordnung, Wahrnehmung, und Beurteilung des Sachverhalts bestehen.

Der historisch älteste Begriff ist der nach wie vor gebräuchliche des „Ehrenamtes“. Dieser soll schon deshalb im Mittelpunkt dieser Betrachtung stehen, weil er in der DLRG immer noch die gängige Bezeichnung für ein freiwilliges Engagement im Verband ist. Damit wäre gleich schon das zweite Stichwort erwähnt, dass in unterschiedlichen Wortkombinationen für den Sachverhalt Anwendung findet: „Freiwilligenarbeit, Freiwilligendienst, freiwilliges Engagement“. Auf diese Begrifflichkeit heben unter anderem die Instrumente des „Freiwilligen sozialen/ökologischen Jahres“, des „Bundesfreiwilligendienstes“ oder der von der Bundesregierung im Fünfjahresrhythmus (zuletzt 2019) beauftragte „Deutsche Freiwilligensurvey“ ab.

Die dritte alternative Bezeichnung fußt auf Einrichtung und Arbeit einer Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages (1999-2002) zum „Bürgerschaftlichen Engagement“.

Beide zuletzt genannten Begriffe hängen unmittelbar mit einem weiter entwickelten Verständnis unserer Gesellschaft und der gewünschten Funktion des Gemeinwesens zusammen und bilden zudem den Ausgangspunkt für aktuelle, übergreifende politische Konzepte. Es geht dabei um mehr als nur um das Ergebnis eines Engagements. Dessen Rolle soll vielmehr gleichermaßen politisches Prinzip sowie Plattform aktiver Bürger-

beteiligung und gesellschaftlicher Mitgestaltung sein. Aus diesem Grunde schließt dieses erweiterte Verständnis auch Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe sowie spontanes individuelles Engagement bei größeren Lagen, wie in der Corona-Pandemie oder beim Ahrtal-Hochwasser, mit ein.

Zurück jedoch zum Kern dieser Betrachtung, zum (klassischen) Ehrenamt. Der Begriff beinhaltet zwei bedeutende Wortelemente: Ehre und Amt. Mit Blick auf die Satzungsaufgabe der DLRG korrespondiert der Aspekt der Ehre mit dem selbstgestellten Anspruch aller Aktiven in der Organisation, sich freiwillig in den Dienst des Nächsten zu stellen und damit eine mitmenschliche Pflicht zu erfüllen, deren Umsetzung zur Ehre gereicht. Das Amt wiederum ist sowohl im eigentlichen Sinne (Verbandsfunktion) als auch übertragen in der verbindlichen und verlässlichen Übernahme eben jener Pflichten zu sehen, die mit einem hohen Anspruch an Qualität und ständiger, fortgesetzter Bereitschaft einhergehen, was eine langfristige Bindung (analog Amt) voraussetzt.

Die Entwicklung des Ehrenamtes reagiert einerseits auf äußere Rahmenbedingungen, die durch gesellschaftliche Veränderungen und politisches Einwirken entstehen. Mit Blick auf die Verbandsgeschichte der DLRG zeigen sich aber andererseits die mindestens so wesentlichen intrinsischen Faktoren. Wir finden sie schon bei den Gründervätern der Organisation. Ihr Antrieb, ihre Motivation wird in den Aussagen von Walther (Edmund) Mang (1880-1961) dem eigentlichen „geistigen Vater“ und tätigen Mitbegründer der DLRG deutlich. In seinem Aufsatz „Eine Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft“ (bereits erschienen in dem 1912 gedruckten Jahrbuch des DSV 1912 - 1913) forderte er die Schaffung einer Wasserrettungsorganisation für das Deutsche Reich. Er nennt die Kernziele einer möglichen Organisation, die sich weitgehend mit den (noch) heute gültigen Satzungsaufgaben der DLRG decken und fordert unter Bezug auf den vorangestellten möglichen Ziel- und Aufgabenkatalog der Gesellschaft (S. 213):



Wasserrettungsdienst an der Nordseeküste - Foto: DLRG Archiv

„... die opferwillige selbstlose Mitarbeit und Unterstützung durch das ganze Volk [...] für dies großzügig gedachte Werk reiner Menschenliebe ...“

Mang und seine Mitinitiatoren sahen einerseits die große gesellschaftliche Herausforderung durch die seinerzeit unglaublich hohe Anzahl Ertrinkender in Deutschland und andererseits die moralische Verpflichtung bei allen Bürgerinnen und Bürgern, sich persönlich und aktiv für eine Änderung der Situation einzubringen. Freiwilligkeit, Selbstlosigkeit und Altruismus sollen das Handeln leiten. Kein staatlicher Impuls hatte zu dieser Erkenntnis geführt, kein formaler Anreiz musste ihre Bereitschaft zum Engagement wecken. Sie verstanden sich als eine Bewegung von Experten – zu großen Teilen bereits vorher in der Schwimmbewegung aktiv. Sie erkannten einen Handlungsbedarf, hatten eine Lösung im Blick und waren bereit, sich dafür – ohne jedweden persönlichen Vorteil und unter schwierigen Rahmenbedingungen – einzubringen.

Diese Einstellung bewegt immer noch die Aktiven des Verbandes, und das Prinzip der Ehrenamtlichkeit hat für die DLRG ungebrochen mehr als nur instrumentelle Bedeutung. Es ist Ausdruck von Motivation und Antrieb, bildet einen wesentlichen Teil der Kultur der humanitären Organisation und ist Teil ihrer altruistisch ausgerichteten Ziele und Werte. Wachstum und Erfolge der DLRG im Verlauf ihrer Geschichte wären ohne das riesige freiwillige Engagement über alle Bereiche der Organi-

sation nicht denkbar. Im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung verleiht es zudem eine sehr hohe Unabhängigkeit.

Als privater Verein erfüllt die DLRG subsidiär Teile staatlicher Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt mit ihren breiten Informations- und Ausbildungsangeboten eine bedeutende Funktion im Rahmen einer systematischen und organisierten Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit und Unfallprävention wahr. Sie kann sich mit Recht als eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland bezeichnen und verfügt dank ihrer großen Zahl an qualifizierten, ehrenamtlichen Helfern über ein in Notfällen greifbares und schnell einsetzbares Helferpotenzial. Da zudem die materiellen Ressourcen die notwendige Ausstattungsbasis bieten und dank der vielen Spender bei Bedarf auch kurzfristig erfolgreich um finanzielle Unterstützung geworben werden kann, sind die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Aufgabenwahrnehmung gegeben.

Die DLRG schafft es erfolgreich, in einem Umfeld verstärkter Individualisierung und rückläufiger Bindungsbereitschaft, im Wettbewerb mit konträren Entwicklungen und Veränderungen in der Gesellschaft (Work-Life-Balance, Digitalisierung) und trotz hoher Anforderungen an das Engagement ihrer Aktiven den notwendigen Nachwuchs zu generieren.

Ein Schlüsselinstrument bildet die DLRG Jugend und

ihre Arbeit und Rolle im Verband. Sie versteht sich als klassischer Kinder- und Jugendverband, der den Fokus auf altersgerechte Angebote sowie eine aktive Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Inhalten und Gestaltung ihrer Verbandsarbeit legt. Die Statistik zeigt deutlich, dass seit vielen Jahren das Hauptrekrutierungsalter für eine Mitgliedschaft in der DLRG im Kinder- und Jugendalter liegt. Susanne Reichwein und Thomas Freund zeigen in ihrer Studie „Jugend im Verband – Karrieren, Action, Lebenshilfe“ (1992) wesentliche Antriebe zum Beitritt auf: ein wichtiger Sozialfaktor der DLRG Gliederungen (Vereinsstruktur, wo die alters- und interessengleiche Peergroup zu finden ist), die Option auf sportliche Aktivitäten (Schwimmen und Rettungssport mit Wettkampfangboten) sowie – in Übereinstimmung mit dem Kernzweck der Satzung – der altruistische Antrieb (anderen helfen). Unterstützender Faktor ist, dass die Aktivitäten der DLRG viel im attraktiven Freizeitumfeld „Wasser“ stattfinden und mit gleichermaßen beliebten, wasserbezogenen Tätigkeiten, wie Schwimmen, Tauchen, Bootfahren u. a. m. verbunden sind.



**Foto: Wettkampfschwimmen in der DLRG - Archiv**

Biografische Einschnitte, wie die Berufsaufnahme (in Teilen mit Ortswechseln verbunden) und Familiengründung, sind regelmäßig Anlässe, das Engagement im Verband aufzugeben oder ruhen zu lassen. Die DLRG ist gefordert, mittels spezifischer Strategien diesen Entwicklungen entgegenzuwirken oder die Betroffenen nach quasi einem verbandlichen Sabbatical wieder zurückzuholen und einzubinden.

Weitere potenzielle Ressourcen lassen sich in den im Verband vorhandenen Zielgruppen der Frauen und Se-

nieren erschließen. Derzeit gilt für beide, dass sie nicht entsprechend ihrem Anteil in der Mitgliedschaft in alle Aktivitäten einbezogen sind.

Warum muss die DLRG trotz nach Corona wieder steigender Mitgliedszahlen jedoch in verstärkte Anstrengungen zur Werbung Ehrenamtlicher unternehmen? Zum einen bleibt ein gewisser Teil der Mitgliedschaft passiv oder nutzt lediglich die Dienstleistungen. Zum anderen sind auch in der DLRG nicht alle Aufgaben gleichermaßen beliebt und motivierend. Hohe fachliche Anforderungen, bürokratische Aufwände und rechtliche Verantwortung erschweren besonders die Aufgabenwahrnehmung von Vereinsvorsitz und Geschäfts- und Kassenführung erheblich und verleiden Interesse an diesen Funktionen, verhindern Kandidaturen.

Fachliche Anforderungen und damit die Hürde besonderer Qualifikationen hemmen aber auch Zugänge zu vielen anderen Aktivitäten im Verband. Nicht immer sind es nur von außen gesetzte Bedingungen, die z. B. Schulungsumfang oder Abschlussvorgaben betreffen. Auch intern gewollte Eingangsvoraussetzungen führen zu verlängerten Ausbildungswegen. Hier soll Modularität Abhilfe schaffen und unnötige Wiederholungen von Ausbildungseinheiten vermeiden.

Durch ihre „Risk-Assessments“ macht die DLRG den Badstellenbetreibern Ausstattungs- und Sicherheitsstandards bewusst, was unter anderem zu einem definierten Personalbedarf auf den Stationen führt sowie unabhängig davon gleichzeitig das Interesse der Kommunen, die Saison vorne und hinten auszuweiten, anreizt. Der Mehrbedarf an ehrenamtlichem Personal außerhalb der Ferienzeiten scheint kaum darstellbar. Es bedarf neuer und zusätzlicher Ansätze bei der Personalgewinnung.

Eine Option bildet der Bundesfreiwilligendienst (BFD) seit 2011. Mit Auslaufen des Zivildienstes hatte die Bundesregierung ein Instrument für freiwillige soziale Arbeit schaffen wollen, das die freiwilligen sozialen/ökologischen Jahre (Landesebene) zentral ergänzt. Der DLRG hat bei diesem neuen Dienst die Zentralstellenfunktion zugesprochen zu bekommen und damit für die Organisation bundesweit ein einheitliches, gefördertes und administrativ durch den Bundesverband betreutes Angebot aufgebaut. Doch das Programm des BFD ist kein Selbstläufer und stößt in der ehrenamtlich strukturierten



**Hochwassereinsatz 2002 - Deichsicherung mit Sandsäcken - Foto: Reckert**

DLRG an Grenzen. Die Bundesfreiwilligen sind junge Menschen mit noch wenig Lebens- und in der Regel keiner Berufserfahrung. Eine BFD-Einsatzstelle bedarf deshalb der ständigen Betreuung und fortlaufenden Bildungsangeboten. Eine große Verantwortung und Herausforderung im Ehrenamt.

Der BFD führt mit seinen Rahmenbedingungen von regelmäßiger Dienstverpflichtung und Taschengeldanspruch zu einem latenten Konfliktfeld im Verband, der Unentgeltlichkeit des freiwilligen Engagements. Einerseits wurde dieser Aspekt des Ehrenamtes in der DLRG bislang sehr rigide ausgelegt und selbst die gesetzlich vorgesehene, formale Satzungsoption auf Nutzung der so genannten Ehrenamtszuschale durch Bundestagungsbeschluss für den gesamten Verband verworfen. Allerdings ist die Grenzlinie andererseits fließend: Neben den Freiwilligen im BFD erhalten auch die Aktiven im ZWRD-Küste schon seit Jahrzehnten ein (wenn auch schmales) Taschengeld. Zudem nutzen viele Gliederungen die Übungsleiterentgeltförderung der Länder und zahlen ihren Übungsleitern die steuerfreie Pauschale (die vielfach rückgespendet wird).

Der Aspekt einer materiellen „Belohnung“ für ehrenamtliches Engagement findet sich bei gesetzlichem Ehrenamt (Feuerwehr, Kommunalpolitik, Schöffen) sowie bei berufsständischen Strukturen, wie den Kammern, aber auch in anderen Verbandsstrukturen bis hin zum

Sport. Mit jeder Diskussion um eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement kommt heute immer auch der Faktor Entgelt (Aufwandsentschädigung) mit ins Spiel. Inwieweit allerdings durch individuelle materielle Instrumente ein Antrieb, eine Motivation gefördert wird, die wie aufgezeigt klar im ideellen Bereich liegt, sei dahingestellt.

Unzweifelhaft bleibt jedoch eine immer dynamischere Entwicklung zu mehr Hauptberuflichkeit bei der Aufgabenwahrnehmung. Zum einen betrifft dies die Administration des Verbandes auf allen Ebenen, die ehrenamtliche Funktionen entlasten und fachlich unterstützen soll und kann. Zum anderen sind dies aber auch spezifische Fachfunktionen, wo damit Personalressourcen entstehen und das Ehrenamt mit erweiterten zeitlichen Möglichkeiten ergänzen.

Absehbar steht aber weder zu befürchten, dass der DLRG das Ehrenamt ausgeht, noch dass in der Masse ihre klassischen Aufgaben hauptberuflich übernommen werden. Es bleibt zu überlegen, wie die prägende Kultur in der Organisation erhalten werden sowie gleichzeitig parallel und möglichst friktionsfrei bezahlte Kräfte hinzukommen können.

**Bad Nenndorf im Mai 2024  
Ludger Schulte-Hülsmann**



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

Ihre 100-jährigen Jubiläum werde  
 bestenfalls würdevoll.  
 Gemeinsam vor Eigennutz und Helfere  
 ist das Ideal, welches sich uns auf die  
 Jahre fortbewegen haben, erste Hilfe und  
 Wasserrettung zu leisten.  
 Für andere da zu sein und weiterhin helfen  
 auf die Fortsetzung des Fundes der Rettungsw  
 wesen, Natur und Umweltbewusst zu sein und  
 im Wasser sollten weitere Ziele des DLRG  
 sein.  
 Ich bin dankbar, dass Teile in meinem Leben  
 "lebt" zu haben. Es war eine unvergessliche  
 Erfahrung.

Mit freundlichen  
 Grüßen aus meine  
 DLRG  
 Hol Störmer  
 Ehrenmitglied im LV Niedersachsen



## Humanität und Sport: Ein Begriffspaar mit hoher emotionaler Wirkung

Von Kurt Meyer-Bergmann

Wer sich mit der verbandlichen Entwicklung der DLRG auf Bundesebene und dann speziell im Landesverband Niedersachsen auseinandersetzt, der kommt um das Begriffspaar "Humanität und Sport" nicht herum. Spätestens seit 1976 schlugen die Wellen um den verbandspolitischen Kurs hoch, bevor 1998 auf der Landesverbandstagung eine langwierige Debatte über die inhaltliche Ausrichtung der DLRG zumindest einen formalen Abschluss in Niedersachsen gefunden hat.

Was war geschehen? "Die Idee der Lebensrettung ist geradezu die Nahtstelle zum humanitären Sinn des Sports", so Willi Daume, der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees und ehemaliger Schirmherr der DLRG 1959 in Wiesbaden.

In der praktischen Arbeit vor Ort – gerade in einem Küstenlandesverband – wurde niemals bezweifelt, dass zum Retten aus einer Notlage im Wasser der Retter natürlich neben technischen Fertigkeiten über ein hohes Maß an sportlicher Leistungsfähigkeit verfügen muss. Diese sportliche Dimension des Handelns war bis 1976 dem humanitären Gedanken der Zielsetzung der DLRG untergeordnet. Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sollten von Anbeginn dafür sorgen, dass die Zahl der jährlichen Ertrinkungsfälle (1922 – circa 5000) verringert werden sollte.

Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sind auch heute noch die tragenden Säulen der Arbeit unserer Gliederungen vor Ort. Es geht also immer noch darum, aus humanitären Gründen für unsere Gesellschaft einzutreten. Das sportliche Handeln ist damit nicht Selbstzweck, sondern Zwecksport.

Die Frage der Gleichstellung der Begriffe "Humanität und Sport" stellte sich besonders unter verbandspolitischen Aspekten.

1974 wurde der Sportwissenschaftler Prof. Dr. J. N. Schmitz zum Präsidenten der DLRG auf Bundesebene gewählt. Er war ein konsequenter Vertreter von "Humanität und Sport".

Schon seit den fünfziger Jahren beteiligte sich die DLRG

als Mitglied der FIS an internationalen Rettungswettkämpfen. Rettungsvergleichswettkämpfe wurden auf unterschiedlichen verbandlichen Ebenen durchgeführt. Im Rahmen von Bundesjugendtreffen wurden auch Rettungswettkämpfe durchgeführt. Aus Vergleichswettkämpfen wurden 1976 erstmalig offizielle Bundesmeisterschaften im Rettungsschwimmen.

Und es war nur konsequent, dass auf der Bundestagung des Deutschen Sportbundes 1976 seitens des DSB der Vorschlag unterbreitet wurde, die DLRG aus dem bisherigen Status der außerordentlichen Mitgliedschaft in die Vollmitgliedschaft zu überführen. Der anwesende Präsident Prof. Dr. Schmitz hatte dagegen keine Einwände. Anders die Einschätzung im Bereich der DLRG Jugend: hier war es der Landesjugendausschuss aus Niedersachsen, der zum Bundesjugendrat 1976 in Stuttgart einen Beschluss vorbereitet hatte, in dem gefordert wurde, dass die Entscheidung über die Vollmitgliedschaft der DLRG auf einer Bundestagung hätte beschlossen sein müssen. Hintergrund war, dass es lediglich eine schriftliche Umfrage unter den damaligen Präsidialratsmitgliedern gegeben hatte, nicht aber eine satzungsgemäße Beschlussfassung auf der Bundestagung.

Inhaltlich war für die DLRG Jugend Niedersachsen die Ausrichtung als Jugendverband und nicht als Fachverbandsjugend wie im Sport maßgeblich. Die DLRG Niedersachsen war seit 1963 eigenständiges Mitglied im Landesjugendring und partizipierte damit von allen Fördermöglichkeiten des Landes Niedersachsen für die verbandliche Jugendarbeit. Wäre der Status des Spitzenverbandes im DSB auf die Landesverbände übertragen worden, wäre diese Mitgliedschaft hinfällig gewesen und die bis dato direkt erhaltenen Fördermittel wären dann an die niedersächsische Sportjugend geflossen und von dort verwaltet worden. Dies hätte erhebliche finanzielle und personelle Nachteile für die DLRG Jugend in Niedersachsen zur Folge gehabt.

Der Landesverband Niedersachsen hat sich seit Grün-



Rettungsschwimmen ist Humanität und Sport - Foto: DLRG Archiv

1946 immer als humanitäre Organisation verstanden. Wie schon oben ausgeführt, wurde Sport als Zwecksport verstanden und angewendet, um Ehrenamtliche für den Wasserrettungsdienst an den niedersächsischen Flüssen, Seen und an der Nordseeküste sowie für die Mitwirkung im Katastrophenschutz zu qualifizieren. Aus Landesmitteln wurde die DLRG lediglich mit jährlich 20.000 DM für die Beschaffung von Rettungsmaterialien und Fortbildungen gefördert. Davon floss ein prozentualer Anteil an den damals noch bestehenden Landesverband Braunschweig. Unterstrichen wurde der humanitäre Ansatz auch durch die heute noch bestehende Mitgliedschaft im Paritätischen Niedersachsen.

Gleichwohl ist festzustellen, dass durch die Mitgliedschaft der DLRG auf Bundesebene als Spitzenverband des DSB das Begriffspaar „Humanität und Sport“ in der Praxis in den kommenden Jahren eine immer größere Bedeutung erhielt. So wurden leistungsstarke Rettungs-

schwimmer zu aus Bundesmitteln geförderten Spitzensportlern. Neben den Bundesmeisterschaften im Rettungsschwimmen im Indoor-Bereich wurde auch der Outdoor-Bereich weiter entwickelt. Trainerstellen wurden und werden finanziert.

Auch in Niedersachsen war der Sport-Trend angekommen, ohne aber eine entsprechende Förderung aus Landesmitteln zu erhalten, weil die niedersächsische DLRG lediglich außerordentliches Mitglied im LSB und damit von jeglicher Sportförderung des Landes ausgeschlossen war.

Viel wichtiger aber war die Frage, warum für die Ausbilderinnen und Ausbilder im Bereich Anfänger- und Rettungsschwimmen keine Landesförderung für Übungsleitende gezahlt wurde. Praktisches Beispiel: In einem Hallenbad bildete ein örtlicher Schwimmverein (Vollmitglied im LSB) auf der einen Hälfte des Beckens Kinder aus, auf der anderen Hälfte des Beckens ist die DLRG unterwegs. Für den Schwimmverein wur-

den Gelder für seine Übungsleitenden gezahlt, für die DLRG nicht.

Über Jahre ist in Gesprächen mit Politik und Verwaltung auf Landesebene immer wieder versucht worden, hier eine Gleichstellung in der Förderung zwischen dem Sport und der DLRG zu erzielen. Die DLRG wollte die direkte Förderung durch das Land Niedersachsen erreichen.

Es war der damalige Landesinnenminister Glogowski, der in Hintergrundgesprächen den Vorschlag unterbreitete, dass die DLRG Niedersachsen Vollmitglied im Landessportbund werden sollte. Dann könnte eine Förderung über den LSB durch das Land Niedersachsen erfolgen.

Der damalige Vizepräsident Hans-Jürgen Müller hat anschließend die entscheidenden Gespräche mit dem Präsidenten des LSB, Prof. Dr. Umbach und dem damaligen Geschäftsführer Rawe geführt. 1998 ist auf der Landesverbandstagung in Cloppenburg dann mit großer Mehrheit der Beschluss gefasst worden, dem Landessportbund beizutreten.

Dieser Beitritt ist anschließend durch die Aufnahmeanträge örtlicher Gliederungen vollzogen worden.

Die Mitgliedschaft im organisierten Sport hat neben den materiellen Förderaspekten auch erhebliche ideelle Vorteile. Der organisierte Sport ist ein Aktivfaktor im gesellschaftlichen Leben auf Orts-, Bezirks- und Landesebene. Der damit verbundene Einfluss kann damit

immer wieder auch für die Zielsetzungen der in der Sportorganisation vertretenen Fachverbände und somit auch für die DLRG geltend gemacht werden.

Aus der DLRG Niedersachsen ist damit neben dem Satus der Hilfsorganisation auch ein Fachverband im Sport geworden. Pikant in diesem Zusammenhang: für die DLRG Jugend hat sich nichts geändert. Sie ist aufgrund einer Sonderregelung, die bei den Aufnahmegesprächen mit der LSB-Spitze getroffen werden konnte, weiterhin Mitglied im Landesjugendring. Ihre Mitgliedschaft bei der Sportjugend ruht. Somit ist sie weiterhin ein eigenständiger Jugendverband mit allen damit verbundenen Rechten und keine Fachverbandsjugend.

Abschließend sei zusammengefasst: Humanität und Sport ist kein Lippenbekenntnis. Dies zeigt die tägliche Praxis der Aktiven, sei es nun im Katastrophenschutz oder aktuell beim Wasserrettungsdienst. Jeder Rettungsschwimmer braucht sportliche Fitness als Voraussetzung für sein humanitäres Handeln.

Wenn man im Nachhinein betrachtet, wie es in der Vergangenheit gelungen ist, das Begriffspaar „Humanität und Sport“ verbandspolitisch zu nutzen, um die DLRG und ihre originären Zielsetzungen zu notwendiger größerer gesellschaftlicher Anerkennung und damit zur dringend erforderlichen stärkeren öffentlichen Unterstützung zu verhelfen, dann kann man diesen Weg nur begrüßen.

**Julia und Christian Johannes (Mählmann)**

Kennengelernt haben wir uns 2009, als ich (Julia) meinen Tauchschein bei der DLRG Ortsgruppe Dinklage gemacht habe. Christian war zu dem Zeitpunkt als Signalmann und Übungsleiter aktiv.

Inzwischen ist viel passiert. Ich bin TL Ausbildung und mein Mann ist inzwischen 1. Vorsitzender. Wir stehen beide jede Woche in der Schwimmhalle, aber engagieren uns darüber hinaus auch im Einsatzwesen. Ich als Taucheinsatzführerin und Christian als Bootsführer. Am 21. Mai 2022 haben wir standesamtlich geheiratet und natürlich duften da auch die DLRG Kameraden nicht fehlen.



**Lieber DLRG LV Niedersachsen,** es ist mir eine große Freude und Ehre zum 100-jährigen Jubiläum herzlich zu gratulieren. Ein Jahrhundert, das von unermüdetem Engagement, herausragendem Einsatz und einer beeindruckenden Gemeinschaft geprägt ist. Wir können mit Stolz auf die vielen Leben zurückblicken, die durch die Arbeit der DLRG gerettet wurden. Aber auch zu loben sind die zahllosen Ehrenamtlichen, die in den unterschiedlichen Bereichsreihen in der Schwimm- und Wasserrettungsdienst, im Katastrophenschutz, in der Prävention oder in der Jugendförderung tätig sind. Diese 100 Jahre sind nicht nur ein Zeugniss der Entwicklung einer Organisation, die heute rd. 100.000 Mitglieder in Nds aufweist, sondern auch ein Beweis für die immense Bedeutung von Engagement und Solidarität in unserer Gesellschaft. Die DLRG in Niedersachsen hat nicht nur in der Rettung von Menschenleben Großes geleistet, sondern auch die prägende Institution von Schwimm- und Wasserrettung und Wasserkompetenz einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit unserer Gesellschaft geleistet. Auch wenn wir stolz auf das Erreichte sein können, wissen wir, dass noch viele Herausforderungen vor uns liegen.

Ich danke allen Mitgliedern, Ehrenamtlichen, Unterstützern, Partnern und Hauptamtlichen Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Treue.

Gemeinsam werden wir auch in Zukunft die Vision der DLRG lebendig halten auf die nächsten 100 Jahre einer starken und engagierten DLRG in Niedersachsen.

Jürgen Fleckenstein (Ehrenmitglied)



## DLRG und Schule: im Spannungsfeld der Ansprüche

Von Maria Bergmann

Die DLRG verfolgt das Ziel, Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Ein Rettungsschwimmer muss sowohl kognitiv als auch motorisch in der Lage sein, einen Rettungsvorgang durchführen zu können. Grundlage des Rettungsschwimmens ist daher die Schwimmbildung als präventive Maßnahme. Neben der rein sportlichen Komponente beinhaltet Rettungsschwimmen ganz wesentlich auch die humanitäre Seite. Die ideale Verknüpfung des Sportes mit der sozialen Dimension des Helfens aus lebensbedrohlicher Wassergefahr ist das Alleinstellungsmerkmal des Rettungsschwimmens.

Für den Schwimmunterricht in der Grundschule sieht das Kerncurriculum Sport vor, dass „jedes Kind am Ende der Grundschulzeit sicher schwimmen können sollte. Für dieses Bewegungsfeld sind besondere Vorgaben zur Aufsicht und Organisation, zur Ausstattung und Ausrüstung sowie zu den fachlichen Voraussetzungen der Lehrkraft zu beachten“.

Mit der Durchführung von Schwimmunterricht dürfen nur Lehrkräfte beauftragt werden, die die fachlichen Voraussetzungen über Kenntnisse von Didaktik und Methodik erfüllen, das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen Bronze besitzen und rettungsfähig im Sinne der „Bestimmungen für den Schulsport“ in Niedersachsen sind.

Unter Berücksichtigung der rechtlichen Maßgaben des Kultusministeriums in Niedersachsen zur Lehrerfortbildung wird seitens der DLRG Niedersachsen empfohlen, dass alle Schulschwimmer unterrichtenden Lehrkräfte sich in regelmäßigen Fortbildungsmaßnahmen in der „Rettungsfähigkeit“ einschließlich der neuesten HLW-Technik (Herz-Lungen-Wiederbelebung) mindestens analog zu den Anforderungen zum Deutschen Rettungsschwimmabzeichen Bronze weiterbilden. Diese Fortbildungsempfehlung geschieht in der Absicht, bei den Schwimmlehrkräften die nötigen theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten zur Ret-

tung und Selbstrettung präsent zu halten, um einen möglichen Ertrinkungstod ihrer Schüler abzuwenden. Dem dringenden Appell der DLRG Niedersachsen, die Rettungsfähigkeit mit dem DRSA Silber auf eine höhere Qualitätsstufe zu stellen, will man – anders als in anderen Bundesländern – im Kultusministerium bis heute nicht folgen.

In dem oben genannten spezifischen Aufgabenspektrum der DLRG gibt es vielfältige Berührungspunkte zum Schulsystem. Seit 1978 besteht zwischen den schwimmsporttreibenden Verbänden und der Kommission „Sport“ der Kultusministerkonferenz (KMK) eine Vereinbarung über die Gültigkeit der „Deutschen Prüfungsordnung Schwimmen Retten Tauchen“ in Verbänden und Schulen.

Die DLRG in Niedersachsen hat schon früh erkannt, dass sie wie auch die Schulen und damit die Gesellschaft als Ganzes von einer Kooperation beider Akteure profitieren können, denn Schwimmen gehört zu den wichtigsten zu vermittelnden Schlüsselqualifikationen von Kindern.

Das Schwimmen stellt gerade heute aufgrund des Freizeitverhaltens in unserer Gesellschaft eine wichtige Kompetenz für das Bewegungslernen dar, die jedes Kind erwerben sollte. Trotzdem kann man nicht davon ausgehen, dass sich die Eltern aus unterschiedlichsten Gründen flächendeckend selbst vor Schulbeginn um eine Schwimmbildung ihrer Kinder kümmern. In den letzten Jahren haben sich außerdem die Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Schwimmbildung im Rahmen des Schulsports erheblich verschlechtert. Hier sind sicherlich sowohl die veränderte motorische Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern bzw. die geringe Schwimmfähigkeit von Schulkindern, als auch der sich verschlechternde Betreuungsschlüssel von Lehrkräften bzw. fehlende Schwimmhallenkapazi-



Schwimmbildung in der Schule oder im Verein? - Foto: Reckert

itäten (ca. 25 % der Schulen ohne Zugang zu einer Schwimmhalle) zu nennen.

Gleichzeitig besteht eine beträchtliche Diskrepanz zwischen der hohen Attraktivität des Schwimmens für Jungen und Mädchen in der Freizeit und dem spärlichen Angebot als Inhalt des Schulsports.

### Aus- und Fortbildung der Sportlehrkräfte

Im Bereich der Sportlehrerausbildung zeichnet sich die Tendenz ab, dass die Sportart Schwimmen nicht mehr verbindlicher Gegenstand der allgemeinen Ausbildung sein muss. Hinzu kommt, dass häufig fachfremd im Schulschwimmen unterrichtet wird, insbesondere im Grundschulbereich, der aber besonders den qualifizierten Sportunterricht benötigt.

Die Durchführung des Schwimmunterrichtes hat aus Sicht der DLRG in Niedersachsen mit hoher Priorität zu erfolgen. Die Forderung der DLRG ist es daher, dass die Umsetzung des Themas ‚Schwimmen/Rettungsschwimmen‘ im Rahmen des regulären Schwimmunterrichts und im Sinne eines pädagogisch akzentuierten Unterrichts staatlicherseits gewährleistet sein

muss.

Dabei dürfen die Sicherheitsanforderungen im Interesse der Kinder und der Lehrenden nicht reduziert werden! Seit Mitte der achtziger Jahre hat die DLRG Niedersachsen als kompetenter Partner immer wieder ein- bis mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen „Sicherheit im Schwimmunterricht“ und „Rettungsfähigkeit“ für Lehrkräfte im Auftrag der Landesschulverwaltungen durchgeführt. Dabei fiel immer wieder auf, dass es viele engagierte Lehrkräfte gibt, die die Schwimmbildung aufrecht erhalten wollen, aber in sicherheitsorganisatorischen und didaktisch-methodischen Bereichen Fortbildungsbedarf für sich sahen.

### Lehrmaterial für die Schule

Neben der Sensibilisierung der Lehrkräfte für Weiterbildungsangebote zum Schwimmen und Rettungsschwimmen bietet die DLRG ein kompetenzorientiertes und praxisgerechtes Kompendium mit anschaulichen Begleitmaterialien für Schwimmen bzw. Rettungsschwimmen in den Schulen als besonderen Service an, das die formulierten Zielstellungen eines kompetenz-

orientierten Sportunterrichts in einem gesellschaftlich relevanten Bewegungsbereich berücksichtigt. Dieses Lehrmaterial soll die Professionalität in der Vermittlung des Schwimmens/Rettungsschwimmens für Schwimmlehrkräfte unterstützen.

**Projekte**

Viele DLRG Ortsgruppen bieten im Rahmen von Projektwochen der Sekundarstufe I das Thema „Einführung in das Rettungsschwimmen“ an. In derartigen Intensivkursen können Schülerinnen und Schüler die Techniken des Rettungsschwimmens erlernen und die vielfältigen Aufgaben der DLRG kennenlernen. Projekte erlauben die Umsetzung neuer Lehr- und Lernsettings und erleichtern darüber hinaus die Netzwerkbildung, zum Beispiel zwischen Vereinen der DLRG und schulischen Partnern in den Regionen.

Das Rettungsschwimmen bietet sich in seiner gesamten Komplexität auch für den fächerverbindenden Unterricht (z. B. Biologie, Physik).

**Förderpreis DLRG und Schule**

Die DLRG der Bundesebene würdigt in Kooperation mit der KMK Schulen bzw. Lehrkräfte für ihr besonderes Engagement im Bereich der Schwimmausbildung. Die Idee, der sich Niedersachsen anschloss, entstand in der Zeit der Pandemie, als die Zahlen von Schwimmkindern

drastisch fielen, um den Schwimmunterricht zu fördern. Der DLRG Förderpreis wird nach Kriterien (Sicheres Schwimmen im Schulalltag, Schwimmkonzept, Qualifikation der Lehrkräfte, Kooperationspartner, besonderes Engagement wie AG-Angebote/Projekte, Präventionsarbeit) vergeben.

**Ganztagschule: eine Chance für die DLRG?**

Ab 2026 wird die Verlässliche Ganztagschule in der Bundesrepublik eingeführt, das heißt Grundschulkindern werden sich nach Bedarf der Eltern acht Stunden am Tag in der Schule aufhalten und acht Wochen pro Schuljahr in den Ferien betreut werden müssen. Um Kindern erweiterte Bildungsangebote mit mehr individueller Förderung zu ermöglichen, kooperieren Ganztagschulen unter anderem mit Partnern aus der Kinder- und Jugendhilfe, unter anderem auch mit Sportorganisationen. Die DLRG wird dabei sein. Das stellt auch für die DLRG Niedersachsen eine besondere Herausforderung dar. Es wird wichtig sein, Ausbilder für die schulische Arbeit zu gewinnen. Die Vorteile für die DLRG liegen in der Nachwuchsgewinnung für die Organisation, da sie über Ganztagsangebote (Erlernen des sicheren Schwimmens, Sensibilisierung für das Rettungsschwimmen, Kennenlernen der weiteren vielfältigen Angebote der DLRG, Erweiterung der Sozialkompetenz et cetera) viele Kinder erreichen kann.



Erste Erfahrungen mit dem Rettungsschwimmen - Foto: Reckert

Lieber DLRG LV Niedersachsen,

Zum 100. Geburtstag gratuliere ich  
von Herzen und danke für das außergewöhnliche  
Engagement!

Als Niedersachsen heißt ich das ganz  
besonders zu erleben, eine "Hauptstadt und  
Erderschöpfung"!

Herzliche gratulierende Grüße  
Ihr  
Volker Bescht



Volker Bescht  
Präsident Johanniter-Unfall-Hilfe



# Unsere Bezirke im Landesverband Niedersachsen



# Aller-Oste

Seit 1973 Dienstleister für die Ortsgruppen



Foto: DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Der Bezirk Aller-Oste e. V. wurde am 20. Juni 1973 gegründet. Ursprünglich umfasste der Bezirk nicht die Ortsgruppen Achim und Otterstedt, da diese dem Landesverband Bremen angehörten. Heute hingegen zählen alle Gliederungen in den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Verden zum Bezirk. Bei seiner Gründung hatte der Bezirk 15 Gliederungen. Im Laufe der Jahre hat sich diese Zahl leicht verändert, sodass es heute 14 Gliederungen gibt. Die genauen Mitgliederzahlen aus den frühen Jahren sind nicht mehr verfügbar. Im Jahr 1995 zählte der Bezirk 2.392 Mitglieder, bis zum 31. Dezember 2022 ist die Mitgliederzahl auf 3.385 gestiegen.

### Vorstand und Leitung

Seit seiner Gründung hatte der Bezirk sechs Vorsitzende:

- 1973-1982: *Dr. Gertrolf Ernsting*
- 1983-1986: *Rolf Schreiner*
- 1986-1992: *Willy Leinecker*
- 1992-2004: *Herbert Ludewig*
- 2004-2010: *Lars Dammann*
- 2010-2022: *Hinrich Rache*

Seit 2024 übt Torsten Knappe das Amt des Bezirksvorsitzenden aus. Zuvor war diese Position über ein

Jahr vakant. Bei der Gründung waren neun Vorstandsämter besetzt, da der Jugendwart noch nicht gewählt war. Derzeit besteht der Vorstand aus neun Mitgliedern.

### Herausragende Ereignisse

Fünf der Gründungs-OG sind im Laufe der Zeit aufgelöst worden und eine Gründungs-OG ist nach Auflösung 2004 wiedergegründet worden. Zwei OG sind in den ersten Jahren nach der Gründung neu gegründet worden. 1979 kamen die OG Achim und Otterstedt zum Bezirk. Am 18.03.1990 wurde eine Satzung für den Bezirk beschlossen und dieser damit ein e. V., die Eintragung im Vereinsregister erfolgte am 20.06.1990.

### Schwerpunkte der Arbeit

Der Bezirk hat im Laufe der Zeit verschiedene Fachbereiche und Funktionen entwickelt: 1973 wurde noch eine Frauenwartin gewählt. Von 1998 bis 2004 gab es einen Referenten für Naturschutz. Die Bezeichnungen der Technischen Leiter änderten sich im Laufe der Zeit mehrmals. Seit über 20 Jahren werden die Technischen Leiter durch Referenten für die einzelnen Fachbereiche unterstützt. Heute zeichnet sich der Bezirk durch eine vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit im Bezirks-

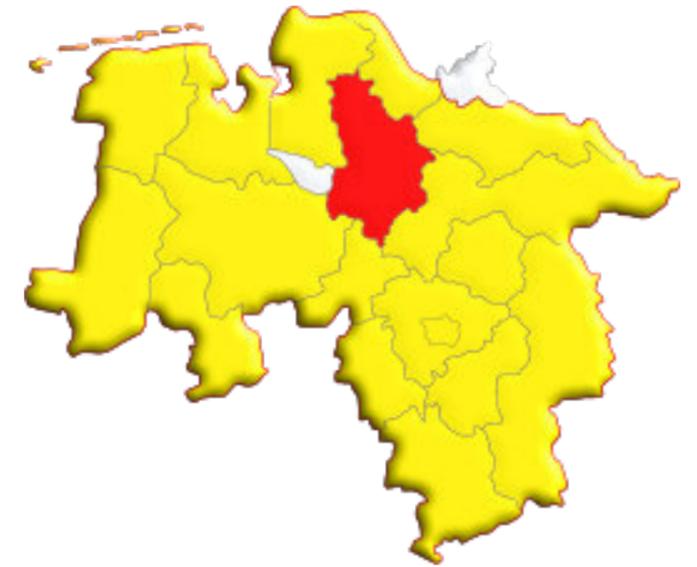


Torsten Knappe - Bezirksleiter

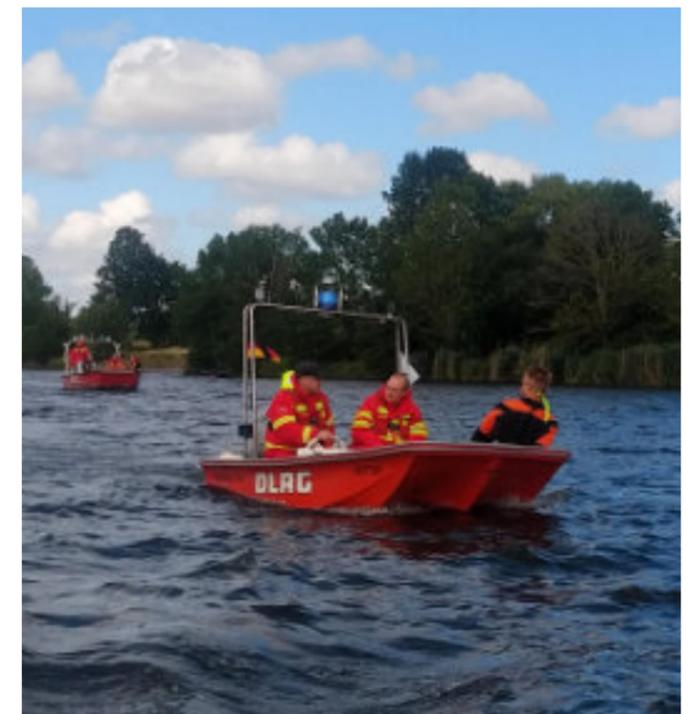
vorstand, mit den Gliederungen und unter den Gliederungen selbst aus. Der Bezirk versteht sich als Dienstleister für seine Ortsgruppen und koordiniert sowie führt verschiedene Ausbildungsprogramme durch, darunter:

- Lehrscheinfortbildungen
- Assistentenausbildung im Rettungsschwimmen und Schwimmen
- Ausbildung zum Rettungstaucher
- Bootsführerausbildung
- Wasserrettungsdienst
- Erste Hilfe und Sanitätsausbildung

Für den Katastrophenschutz sind die OG Otterstedt und Verden im Landkreis Verden sowie Bremervörde und Rotenburg (Wümme) im Landkreis Rotenburg (Wümme) zuständig. Darüber hinaus stellt der Bezirk eine Hüpfburg und ein Spielmobil mit Wasserspielgeräten für Badepartys zur Verfügung. Verschiedene Jugendveranstaltungen, insbesondere das Bezirksjugendtreffen im Spätsommer bei einem der Freibäder im Bezirk, sind weitere Highlights des Bezirks. Der Bezirk Aller-Oste e. V. hat sich über die Jahre hin-



weg weiterentwickelt und bleibt ein wichtiger Akteur in der Region, der durch seine vielfältigen Aktivitäten und seine starke Gemeinschaft besticht.



Einsatzübung - Foto: DLRG Archiv

# Braunschweig

## Der ehemalige Landesverband in Niedersachsen

### Gründung und Gliederung

Der Landesverband Braunschweig wurde 1928 als letzter Verband im damaligen Reichsgebiet gegründet und umfasste ursprünglich das Gebiet des Freistaates Braunschweig. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Eingliederung in das neu entstandene Land Niedersachsen wurde der Landesverband zunächst dem neuen Landesverband Niedersachsen angegliedert. Nach Streitigkeiten und durchsetzungsstarken Bemühungen ehemaliger Mitglieder erfolgte 1951 eine Wiedergründung des Landesverbands Braunschweig, allerdings mit einem deutlich verkleinerten Gebiet. 1979 wurden einige Gebietsbereiche mit dem Landesverband Niedersachsen getauscht, und 2005 folgte schließlich die endgültige Fusion beider Landesverbände, wodurch Braunschweig heute als Bezirk mit rund 11.000 Mitgliedern in 34 Ortsgruppen zu den größten Bezirken in Niedersachsen zählt.

### Vorstand und Leitung

Die Fusion mit dem Landesverband Niedersachsen im Jahr 2005 wurde durch die langjährige kameradschaftliche Zusammenarbeit der Vorstände beider Verbände ermöglicht. Seitdem organisiert sich der Bezirk Braunschweig als ein zentraler Bestandteil des Landesverbandes Niedersachsen. Der Vorstand des Bezirks Braunschweig arbeitet dabei eng mit anderen Bezirken und Landesvorständen zusammen, um den Mitgliedern und Gliederungen ein breites Angebot zu bieten.

### Schwerpunkte der Arbeit

Der Bezirk Braunschweig legt einen starken Fokus auf die Ausbildung in verschiedenen Bereichen der Wasserrettung, darunter die Ausbildung von Bootsführern, Rettungstauchern, und Lehrscheininhabern sowie Erste-Hilfe-Kurse. Der Wasserrettungsdienst stellt eine zentrale Aufgabe dar, mit regelmäßigen Wachdiensten an den Seen und Schwimmbädern der Regi-



Foto: DLRG Archiv

on, wie beispielsweise am Tankumsee, der als „Bezirkssee“ eine besondere Rolle spielt. Der Bezirk engagiert sich zudem im Katastrophenschutz als Teil des Landeseinsatzzugs Ost in Kooperation mit dem Bezirk Celle und gehört zu einem der vier Katastrophenschutzzüge der DLRG in Niedersachsen. Weitere Schwerpunkte sind der Rettungssport, die Durchführung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) und die Präventionsarbeit, insbesondere durch das Projekt "DLRG im Kindergarten", das seit 2000 Kinder über Wassergefahren aufklärt.

### Herausragende Ereignisse

Einige bedeutende Ereignisse prägen die Geschichte des Bezirks Braunschweig, darunter die Hochwasserinsätze an der Elbe in den Jahren 1997, 2006 und 2013, bei denen die Rettungskräfte des Bezirks aktiv im Einsatz waren. Darüber hinaus zählt der Rettungssport zu den besonderen Errungenschaften des Bezirks: Der Bezirk war bereits mehrfach Gastgeber der Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen, und aus der Region stammen zahlreiche Sieger dieses Wettkampfs. Ein weiteres Highlight ist der Wasserrettungs-Cup (WRD-Cup), ein anspruchsvoller Frei-



Mirco Schindler - Bezirksleiter

wasserwettkampf, der 2000 ins Leben gerufen wurde und bei dem die Ortsgruppen im Rahmen von Disziplinen wie Schnorcheltauchkette, Reanimation und Rettung mit dem Rettungsbrett gegeneinander antreten.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Der Bezirk Braunschweig strebt an, seine Kompetenzen in der Wasserrettung und Ausbildung weiter auszubauen, insbesondere durch die Bereitstellung moderner Trainings- und Lehrgangsmöglichkeiten in den Bereichen Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz. Darüber hinaus bleibt der Bezirk seiner Verpflichtung zu präventiven Aufklärungsmaßnahmen treu und will den Rettungssport als feste Trendsportart etablieren. Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes setzt sich der Bezirk Braunschweig weiterhin für ein vielfältiges Angebot für Menschen jeden Alters ein, die sich gesellschaftlich engagieren möchten. Mit Blick auf die Zukunft plant der Bezirk, die Kooperation mit anderen Bezirken und lokalen



Organisationen zu intensivieren, um das Sicherheitsniveau in der Region kontinuierlich zu stärken und den Mitgliedern optimale Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten zu bieten.



Sanitätsfortbildung am Tankumsee

Foto: DLRG Archiv

# Celle

## Seit 100 Jahren aktiv im Landkreis

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Celle wurde offiziell am 2. März 1927 gegründet. Bereits im Jahr 1926 bildete Studienrat Marheineke als Turnlehrer Rettungsschwimmer aus. Marheineke, der an der preußischen Hochschule in Spandau mit der Arbeit der DLRG vertraut gemacht wurde, legte damit den Grundstein für die spätere Gründung. Die Gründungsversammlung im Jahr 1927 markierte den Beginn des Bezirks, der damals die Landkreise Celle, Fallingb., Soltau, Uelzen und wohl auch Burgdorf umfasste. Heute entspricht der Bezirk den aktuellen Landkreisgrenzen von Celle.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde der Bezirk 1948 neu gegründet, wobei die Bezirksgrenzen an die kommunalen Grenzen angepasst wurden. In den folgenden Jahren entstanden zahlreiche Ortsgruppen (OG) und Stützpunkte: Westercelle (1955/56), Winsen (1957), Höfer (1958), Bergen (1960), Unterlüß (1961/62), Hermannsburg (1963), Wathlingen, Nienhagen, Faßberg, Thören und Wienhausen. Auch wurden einige Ortsgruppen reaktiviert, wie Oldau/Ovelgönne

(1968), Unterlüß (1973), Wietze (1974), Winsen und Flotwedel (1976).

Über die genaue Anzahl der Mitglieder zur Zeit der Gründung liegen keine Daten vor. Heute zählt der Bezirk rund 3.300 Mitglieder, was auf ein kontinuierliches Wachstum und eine erfolgreiche Mitgliederwerbung hinweist.

### Vorstand und Leitung

Der Bezirk Celle wurde seit seiner Gründung von verschiedenen Vorsitzenden geleitet:

- 1927: Heinrich Marheineke
- 1929: Karl Hilgers
- 1933: Heinrich Marheineke (stellvertretend)
- 1935: Fritz Naubereit
- 1948: Prof. Westerhaus
- 1952: Harry Schweitzer
- 1963: Artur Mohwinkel
- 1966: Gustav Wittstock
- 1971: Karl Ströher
- 2001: Jürgen Schrader
- 2007: Achim Ströher
- 2025: Philipp Leineweber



Foto: DLRG Archiv



Philipp Leineweber - Bezirksleiter



Besonders tragisch war der Tod des stellvertretenden Bezirksleiters Hinderk Kramer am 6. Juli 1966 bei einem Rettungseinsatz.

Bei der Gründung bestand der Vorstand aus geschätzten fünf bis acht Personen. Heute umfasst der Vorstand mit seinen Referenten eine starke Truppe von 14 Mitgliedern.

### Herausragende Ereignisse

Bis etwa 1965 lag der Schwerpunkt der Aktivitäten hauptsächlich auf der Schwimmausbildung und der Ausbildung von Rettungsschwimmern. Mit der Zeit und den wachsenden Aufgaben investierte der Bezirk in technische Ausrüstung wie Boote, Tauchausrüstung und Sanitätsmaterial. Zu den herausragenden Ereignissen zählen das Aller-Winterschwimmen, langjährige Freundschaftstreffen, die Aufstellung des Wasserrettungszuges und dessen Einteilung in den Landes-Einsatz-Zug (LEZ) Ost zusammen mit Braunschweig. Der Bezirk war auch an diversen Katastrophenschutz Einsätzen beteiligt und organisierte regelmäßig den Rettungsschwimmerball.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Im Laufe der Jahre hat sich der Bezirk kontinuierlich weiterentwickelt. Neue technische Möglichkeiten und Herausforderungen wie der Einsatz von Sonargeräten, Unterwasserdrohnen und die Ausbildung zu Strömungsrettern wurden integriert. Der Bezirk Celle zeichnet sich heute durch hohe Kompetenz im Umgang mit Menschen und Technik aus. Die Schwimmausbildung und der Rettungsdienst wurden auch während der Pandemie aufrechterhalten, indem kreative Lösungen gefunden wurden.

Der Bezirk Celle hat stets die Zukunft im Blick und passt sich kontinuierlich den neuen Herausforderungen an. Dies gelingt dank der engagierten Menschen, die den Bezirk und die DLRG prägen. Das Hochwasser im Landkreis Celle hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit im Bezirk sind. Insgesamt bleibt der DLRG Bezirk Celle ein unverzichtbarer Akteur in der Region, der sich durch Professionalität, Innovationskraft und Gemeinschaftsgeist auszeichnet.

# Cuxhaven-Osterholz

## Programm von Jugendarbeit bis KatS



Foto: Einsatzteam des Bezirks Cuxhaven-Osterholz - DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Cuxhaven-Osterholz e.V. zählt mit seinen rund 6.000 Mitgliedern in 16 Ortsgruppen zu den größten Bezirken im Landesverband Niedersachsen. Geografisch erstreckt sich der Bezirk über die nordwestliche Seite des Elbe-Weser-Dreiecks und umfasst eine Fläche von etwa 2.720 km<sup>2</sup>. Das Gebiet reicht von der Elbe im Norden bis zur Weser im Süden und deckt ein breites Spektrum an Regionen ab. Im nördlichen Teil befinden sich die Ortsgruppen Cuxhaven, Otterndorf, Nordholz, Dorum, Bederkesa, Lamsstedt, Langen, Wehdel, Loxstedt und Hagen. Der südliche Bereich wird von den Ortsgruppen Hambergen, Schwanewede, Osterholz-Scharmbeck, Worpswede, Lilienthal und Ritterhude abgedeckt. Die Geschäftsstelle des Bezirks liegt zentral in Bremerhaven und bietet eine optimale Koordination der vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten.

### Schwerpunkte der Arbeit

Die Hauptaufgaben des Bezirks umfassen die Aus- und Fortbildung, die Jugendarbeit sowie den Katastrophenschutz. Besonders hervorzuheben ist das umfangreiche Aus- und Fortbildungsangebot, das jährlich rund 30 Lehrgänge aus den Bereichen

Schwimmen/Rettungsschwimmen, Erste Hilfe- und Sanitätsausbildung, Wasserrettungsdienst, Tauchen, Information und Kommunikation sowie Bootsdienst umfasst. Diese vielfältigen Ausbildungsprogramme tragen dazu bei, die Sicherheit an den Gewässern der Region zu gewährleisten und die Fähigkeiten der Mitglieder stetig zu verbessern.

Die Jugendarbeit nimmt im Bezirk einen hohen Stellenwert ein. Neben den zahlreichen Jugendveranstaltungen in den Ortsgruppen organisiert die Bezirksjugend regelmäßig größere Highlights, die weit über die Region hinaus bekannt sind. Von Bezirksmeisterschaften mit Bezirksjugendtreffen über Ski- und Sommerfreizeiten bis hin zu Ausflügen in Freizeitparks – die Angebote sind vielfältig und bieten für jeden Geschmack etwas.

Der Katastrophenschutz ist ein weiteres zentrales Element der Arbeit des DLRG Bezirks Cuxhaven-Osterholz. Die Bedeutung dieses Bereichs wurde zuletzt im Jahr 2013 beim Elbehochwasser eindrucksvoll unter Beweis gestellt, als der Wasserrettungszug des Bezirks in Bleckede im Einsatz war. Um in solchen Situationen bestens vorbereitet zu sein, sind jährliche Übungen für die Einsatzkräfte unerlässlich.



Michael Harjes - Bezirksleiter



Zur Unterstützung dieser vielfältigen Aktivitäten und zur Förderung der Wassersicherheit in der Region wurde die Stiftung „Wassersicherheit im Elbe-Weser-Dreieck“ ins Leben gerufen.

Diese Stiftung spielt eine wichtige Rolle bei der Finanzierung und Förderung von Projekten, die der Sicherheit und Ausbildung in der Region dienen.



Fotos: DLRG Archiv

# Emsland

## Nur vier Bezirksleiter seit der Gründung 1952

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Emsland gehört zu den mitgliederstärksten Bezirken im Landesverband Niedersachsen und hat eine lange Tradition im Wasserrettungsdienst. Gegründet wurde der Bezirk 1952, als sich die Kreisgruppen Papenburg, Meppen, Lingen und Grafenschaft Bentheim zu einem eigenständigen Bezirk konstituierten. Zuvor waren diese Ortsgruppen seit 1946 Teil des Bezirks Ostfriesland-Emsland. Bei seiner Gründung umfasste der Bezirk somit nur vier Ortsgruppen mit insgesamt 349 Mitgliedern. Heute zählt der Bezirk Emsland 17 Ortsgruppen und 7.756 Mitglieder.

### Vorstand und Leitung

Die Führung des Bezirks hat sich seit seiner Gründung nur drei Mal geändert. Gründungsvorsitzender war der Bentheimer Robert Treffehn, ab 1973 bekleidete Dietrich Irrgang aus Meppen dieses Amt und aktuell wird der Bezirk seit 2004 von Robert Otten geleitet.

### Schwerpunkte der Arbeit

Ein zentraler Schwerpunkt des Bezirks Emsland ist der

Katastrophenschutz. Der Bezirk verfügt über einen gut ausgestatteten Katastrophenschutzzug mit mehr als 100 aktiven Mitgliedern, die als Sanitäter, Strömungsretter oder Einsatztaucher umfassend ausgebildet sind. Dieser Zug wurde unter anderem beim Hochwassereinsatz an der Elbe im Juni 2013 gefordert, wo er sich erfolgreich bewährte. Ein besonderes Highlight war der erste Einsatz des neu angeschafften Sonderfahrzeugs Wasserrettung, das mit einem Abrollcontainer für Taucherausrüstung und einem Kran ausgestattet ist.

Neben dem Katastrophenschutz legt der Bezirk großen Wert auf die Schwimmausbildung. Diese wird für alle Altersgruppen angeboten, vom Kleinkind bis zum Erwachsenen.

Ein weiteres Highlight in der Ausbildung war die erste Bootsführerprüfung im April 2013.

Großen Wert legt der Bezirk auf seine vielfältige und engagierte Bezirksjugend.

### Herausragende Ereignisse

Ein spektakulärer Einsatz ereignete sich im Jahr 2012, als der Niedersächsische Ministerpräsident David McAl-



Terry Werner - Bezirksleiterin



Foto: Deichsicherung - DLRG Archiv

lister und seine Regierungsmannschaft im Zwischenahner Meer in einem Drachenboot kenterten. Hier bewiesen die Rettungskräfte des Bezirks ihr Können und retteten die Mannschaft aus einer brenzligen Situation.

Der Bezirk Emsland ist auch im Rettungssport erfolgreich. Die Rettungsschwimm-Mannschaften des Bezirks nehmen regelmäßig an nationalen und internationalen Wettbewerben teil und haben dabei zahlreiche Titel auf Landes-, Bundes-, Europa- und Weltebene gewonnen.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Heute zeichnet sich der Bezirk durch intensive Aus- und Fortbildungsprogramme sowie eine hohe Motivation und Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder aus. Ein aktuelles Ziel ist die Neuausrichtung im Katastrophenschutz und der Ausbau der Schnelleinsatzgruppen (SEG), um auch in Zukunft optimal auf Notlagen vorbereitet zu sein.



Robert Treffehn (Foto links) und Dietrich Irrgang (Foto Mitte) leiteten den Bezirk Emsland von 1952 bis 1973 bzw. von 1973 bis 2004.

Dietrich Irrgang war darüber hinaus über viele Jahre stellvertretender Landesverbandspräsident der DLRG Niedersachsen.

Von 2004 bis 2024 leitete Robert Otten den Bezirks.

Ihm folgte ab 2024 Terry Werner.

Fotos: DLRG Archiv

# Göttingen

## Drei Landkreise, ein Bezirk



Foto: DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Zwischen Ith und Hils im Norden und dem Kaufunger Wald im Süden, zwischen der Weser im Westen und dem Eichsfeld im Osten erstreckt sich über die drei Landkreise Holzminden, Northeim und Göttingen und eine Fläche von 3.712 km in Südniedersachsen der DLRG Bezirk Göttingen.

Die Ursprünge des Bezirks gehen auf das Jahr 1922 zurück, als Karl Haase eine erste Organisation in der Region gründete. Die offizielle Gründung erfolgte am 27. März 1927 in der Bahnhofsgaststätte in Göttingen, unter anderem durch Carl Haase, Heinz Filthut und W. Siems.

Der DLRG Bezirk Göttingen hat sich seit seiner Gründung stetig weiterentwickelt. Während zu Beginn keine genauen Daten über die Mitgliederzahl vorliegen, waren es 1971 bereits 1.674 Mitglieder. Heute zählt der Bezirk etwa 6.000 Mitglieder und umfasst 18 Gliederungen. Zuletzt kamen vier Ortsgruppen aus dem aufgelösten Bezirk Harz nach Göttingen.

### Vorstand und Leitung

Zu den ersten Vorstandsmitgliedern gehörten Studienrat Zimmermann als Vorsitzender, Lehrer Heise als stellvertretender Vorsitzender, Betriebsingenieur Siems als Kassenwart, sowie Lehrer Knapp und Karl Haase als Rettungswarte. Heute besteht der Vorstand aus zehn Mitgliedern, darunter auch Stellvertreter.



Foto: DLRG Archiv



Jörg Ullrich - Bezirksleiter

### Schwerpunkte der Arbeit

Der Bezirk engagiert sich intensiv im Bereich der Wasserrettung und des Katastrophenschutzes und arbeitet eng mit der Landeseinsatzbereitschaft der DLRG Niedersachsen zusammen.

Im Bezirk Göttingen wird eine Vielzahl an unterschiedlichen Ausbildungsgängen angeboten. Dazu gehört die Ausbildung von Rettungsschwimmern, Sanitätshelfern, Bootsführern und Strömungsrettern. Der Bezirk ist ein großer Anbieter von Schwimmkursen in Südniedersachsen. Darüber hinaus werden im Bezirk Kurse aus den Bereichen Erste Hilfe, Erste Hilfe am Kind und Erste Hilfe mit Selbsthilfefinhalten angeboten.

Neben diesen Ausbildungen und der Wasserrettung organisiert der Bezirk regelmäßig öffentliche Veranstaltungen wie Badepartys und Freibadfeste und 24-Stunden-Schwimmen. Er setzt sich aktiv für den Erhalt von Schwimmstätten in der Region ein und fördert das bürgerschaftliche Engagement.



### Ziele und Zukunftsaussichten

In Zeiten klammer kommunaler Kassen legt der Bezirk heute besonderen Wert auf eine schlanke Kostenstruktur, eine schnelle finanzielle Unterstützung der Ortsgruppen und eine bestmögliche Förderung. So soll eine Ausbilderpool auf Bezirksebene, der viele Bereiche der DLRG Ausbildung selbst abdeckt, kostengünstigere Ausbildungen ermöglichen.

### Die Bezirksvorsitzenden seit Gründung

1922	Karl Haase
1927 - 1929	Karl Haase
1929 - 1933	Dr. Zimmermann
1933 - 1935	Arthur Heise
1935 - 1937	Kamerad Heideck
1937 - 1939	Willi Kegelmann
1939 - 1977	Heinz Filthut
1977 - 1983	Dietrich Adam
1983 - 1992	Gustav Sander
1992 - 1998	August Palubitzky
1998 - 2016	Dieter Arend
2016 - heute	Jörg Ullrich

# Hannover Land

## Sorgt für Sicherheit auf dem Steinhuder Meer



Foto: DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Hannover-Land wurde 1925 gegründet und entstand aus der damals gegründeten Kreisgruppe, die später in die Bezirke Hannover-Stadt und Hannover-Land aufgeteilt wurde. Heute umfasst der Bezirk das Gebiet der Region Hannover mit Ausnahme der Landeshauptstadt und hat im Jahr 2023 7.393 Mitglieder, die sich auf 23 Ortsgruppen verteilen. Dies sind: Barsinghausen, Burgdorf, Eldagsen, Empelde, Garbsen, Gehrden, Goltern, Hänigsen, Hemmingen, Isernhagen, Krähenwinkel, Laatzen, Langenhagen, Lehrte, Neustadt, Pattensen, Poggenhagen, Seelze, Sehnde, Springe, Wedemark, Wennigsen und Wunstorf.

### Schwerpunkte der Arbeit

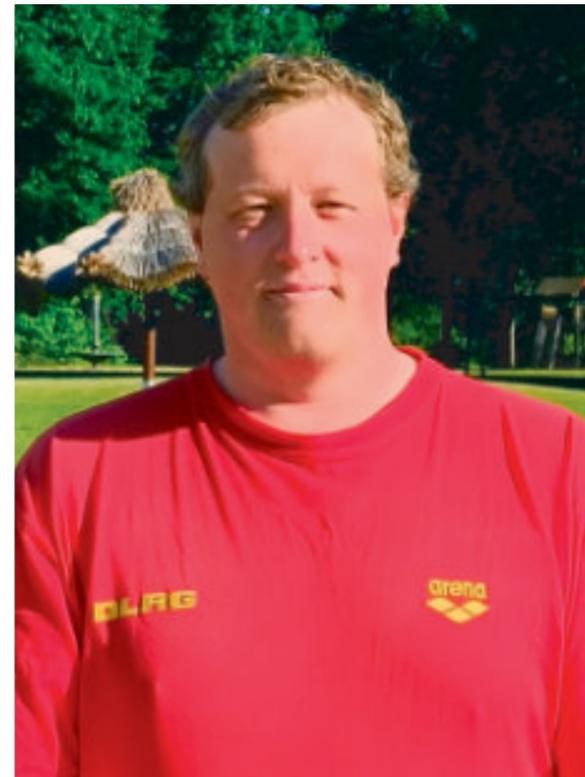
Seit über 70 Jahren ist der Bezirk im Wasserrettungsdienst auf dem Steinhuder Meer tätig. Dieser Dienst ist besonders bedeutend, da der Bezirk nach dem Niedersächsischen Landesrettungsdienstgesetz in der Zeit vom 15. März bis zum 15. November an den Wochenenden und während der Sommerferien von Nieder-

sachsen und Nordrhein-Westfalen die Verantwortung für den Wasserrettungsdienst auf Norddeutschlands größtem Binnensee trägt.

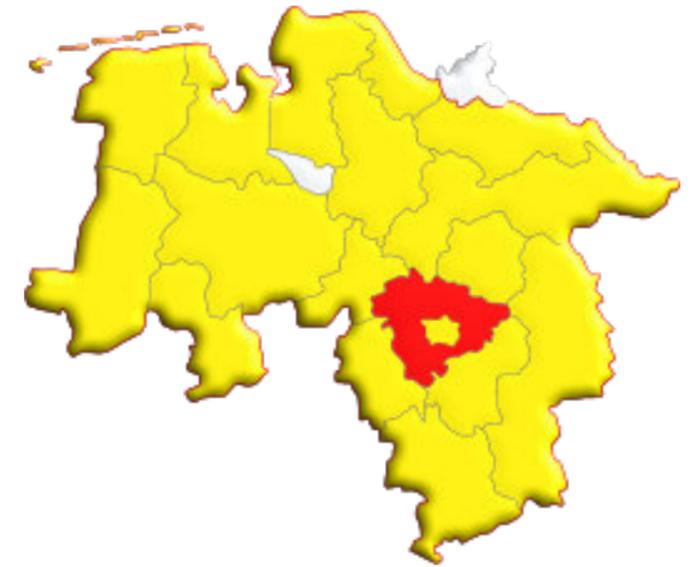
Die Wachstation befindet sich am Nordufer des Sees am Badestrand „Weiße Düne“ und ist mit einem Wachführer, Bootsführer und zwei Bootsgasten besetzt. In den letzten Jahren haben auch Bundesfreiwillige die ehrenamtlichen Kräfte unterstützt.

Der Bezirk Hannover-Land hat sich im Laufe der Zeit stark weiterentwickelt und ist heute ein verlässlicher Partner im Katastrophenschutz. Ein Wasserrettungszug, der aus Bootstrupps, Tauchtrupps und einem Gerätetrupp besteht, ist einsatzbereit und hat sich bereits bei mehreren Hochwassereinsätzen seit 2002 bewährt.

Die Führungskräfte des Bezirks können zudem als Fachberater in der Technischen Einsatzleitung (TEL) der Region Hannover sowie in anderen Stäben aktiv eingesetzt werden. Zwei Mitglieder des Bezirks sind ständige Fachberater in der TEL der Region Hannover, und eine weitere Führungskraft ist im Stab des Hauptverwaltungsbeamten (HVB) als Fachberater für Wasserrettung tätig.



Jan Gundlach - Bezirksleiter



In den verschiedenen Fachbereichen, wie Schwimmbildung, Erste-Hilfe- und Sanitätsausbildung sowie Wasserrettungsdienst, bietet der Bezirk regelmäßig Lehrgänge an, die von eigenen Ausbilderstäben geplant und durchgeführt werden. Ein besonderer Erfolg war der erstmalig durchgeführte Bootsführerlehrgang mit Poolprüfung auf dem Steinhuder Meer im Jahr 2012.

Die jährlichen Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen werden zusammen mit dem Nachbarbezirk Hannover-Stadt organisiert. Diese Wettkämpfe finden im Stadionbad Hannover statt, das eine ausgezeichnete Wettkampfstätte bietet. Der Bezirk legt großen Wert auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung und faire Wettkämpfe, die von ausgebildeten Wettkampfrichtern betreut werden.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Das Hauptziel des Bezirks ist es, seinen Mitgliedern umfassende Unterstützung zu bieten, insbesondere durch die Ausbildung in allen Fachbereichen und die Weiter-



Foto: DLRG Archiv

entwicklung im Katastrophenschutz. Dabei arbeitet der Bezirk eng mit anderen Hilfsorganisationen und dem Rettungsdienst der Region Hannover, der Wasser- und Schuttpolizei, der Feuerwehr Steinhude und weiteren Partnern. Ziel ist es, den Wasserrettungsdienst am Steinhuder Meer für die Wachgänger so attraktiv wie möglich zu gestalten, um die Sicherheit am und auf dem Wasser weiterhin auf hohem Niveau zu gewährleisten.

# Hannover Stadt

Genauso alt wie der Landesverband



Wasserrettungszug Hannover-Stadt - Foto: DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Hannover-Stadt e.V. wurde am 22. November 1925 gegründet. Ursprünglich umfasste er die Region Hannover-Land sowie die Landeshauptstadt Hannover. Heute beschränkt sich der Bezirk auf die Stadt Hannover selbst und zählt rund 1.200 Mitglieder. Diese verteilen sich auf drei Ortsgruppen – OG Anderten, OG Badenstedt und OG Misburg – sowie den zentralen Bezirk Hannover-Stadt.

### Vorstand und Leitung

Seit der Gründung haben sieben Bezirksvorsitzende die Leitung übernommen. Dies waren:

- Herr Meyer (Vorname unbekannt)
- Ernst Kesselhut
- Otto Rinkel
- Heiner Spreckelmeyer
- Friedel Steffen
- Hans Gerhard Hey
- Torsten Heuer
- Stefan Dach

Der Bezirksvorstand besteht heute aus insgesamt 16 Mitgliedern, einschließlich Stellvertretern, die sich engagiert für die Belange des Bezirks einsetzen und die Vision der DLRG für Sicherheit am Wasser weiter vorantreiben.

### Schwerpunkte der Arbeit

Der Bezirk Hannover-Stadt konzentriert sich auf drei Kernbereiche: die Ausbildung von Schwimmern und Rettungsschwimmern, die Jugendarbeit sowie den Einsatzdienst. Die Schwimmbildung wird in verschiedenen Hallenbädern angeboten, während die Jugendarbeit durch Freizeiten, Workshops und ein Jugend-Einsatz-Team (JET) gestärkt wird. Das JET ist dabei nicht nur eine Möglichkeit zur Förderung junger Mitglieder, sondern auch ein Sprungbrett in den Bereich des Einsatzwesens. Der Rettungswachdienst und die Unterstützung der örtlichen Gefahrenabwehr sind wichtige Aufgaben, die dem Bezirk einen guten Ruf eingebracht haben.



Stefan Dach - Bezirksleiter



### Herausragende Ereignisse

Zu den wichtigsten Ereignissen gehören die Gründung der Rettungsschwimmerschule Hannover 1949 durch Otto Rinkel sowie der Aufbau der ersten Rettungswachstationen in Garbsen und am Steinhuder Meer in den frühen 1950er Jahren. 1973 wurde das Strandbad Maschsee zum Ausbildungs- und Schulungszentrum umgebaut, und in den 1980er Jahren übernahm der Bezirk die Absicherung von Segelfreizeiten und begann den Rettungswachdienst an weiteren Gewässern. 2007 wurde der Wasserrettungszug des Bezirks in den Katastrophenschutz der Landeshauptstadt integriert. Der Umzug in das moderne DLRG Heim in der Wagenfeldstraße 5b folgte im Jahr 2009.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Der DLRG Bezirk Hannover-Stadt sieht seine zentrale Aufgabe darin, die Schwimmfähigkeit der Bevölkerung zu verbessern und den „nassen Tod“ zu verhindern. Ein wachsender Schwerpunkt liegt in der



Übungsdienst Eistauchen - Foto: DLRG Archiv

Schwimmbildung für Kinder und der Rettungsschwimmbildung. Die Jugendarbeit, die viele Freizeitangebote und politische Bildung umfasst, ist ebenfalls ein fester Bestandteil der Arbeit des Bezirks. Mit dem Motto „Wir wissen nicht, was der Tag bringt, aber wir sind darauf vorbereitet“ engagiert sich der Bezirk für eine sichere Zukunft und die Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes im Wasserrettungsdienst.

# Hildesheim

## Erste Aktivitäten schon im Juni 1914

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Hildesheim wurde bereits am 1. Juni 1914 gegründet und ist damit einer der ältesten DLRG Bezirke in Niedersachsen und deutschlandweit. Zwei der Gründungsmitglieder waren bereits 1913 bei der Gründungsversammlung der DLRG in Leipzig anwesend. Ursprünglich umfasste der Bezirk nur die Stadt Hildesheim, heute erstreckt er sich über die Landkreise Hildesheim und Peine sowie die Stadt Hildesheim. Bei seiner Gründung hatte der Bezirk keine Ortsgruppen, diese entstanden erst später, zunächst als Stützpunkte, beginnend mit Peine im Jahr 1921 und Alfeld im Jahr 1923. 1934 gab es sechs Ortsgruppen, heute sind es elf. Die Mitgliederzahl wuchs von den sechs Gründungsmitgliedern im Juni 1914 auf 201 Mitglieder bereits ein Jahr später. Heute hat der Bezirk knapp 3.000 Mitglieder.

### Vorstand und Leitung

Der Bezirksvorstand bestand ursprünglich aus fünf Mitgliedern, heute sind es zwölf. Die Leitung des Bezirks entwickelte sich kontinuierlich weiter und passte sich den wachsenden Anforderungen an. 1985 wurde die erste Bezirksgeschäftsstelle eingerichtet, um die Verwaltung und Organisation effizienter zu gestalten. 2013 eröffnete der Bezirk sein eigenes Ausbildungszentrum, das die Qualifikation und Weiterbildung der Mitglieder weiter voranbringt.



**Ausbildungszentrum Hildesheim**

Foto: DLRG Archiv

### Schwerpunkte der Arbeit

Nach der Gründung der ersten Ortsgruppen in den frühen 1920er Jahren begann 1931 der Rettungswachdienst am Hildesheimer Stichkanal. 1953 wurde die erste Rettungstauchgruppe gegründet, ein Motorrettungsboot angeschafft und der Bezirk in den Katastrophenschutz des Landkreises Hildesheim integriert. 1957 nahm der Bezirk die Rettungsschwimmschule am Müggelsee in Betrieb, die fast 50 Jahre lang genutzt wurde. 1986 fand im Bezirk der erste KatS-Lehrgang im Bereich des Landesverbands Niedersachsen statt.

Heute ist der Bezirk in verschiedenen Fachbereichen aktiv, insbesondere in den Bereichen Lehrschein, Wasserrettung, Boot und Sanitätsausbildung. Regelmäßig werden Lehrgänge angeboten, um Mitglieder auszubilden und weiterzuentwickeln. Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau und der Weiterentwicklung von Strömungsrettungsgruppen. Zudem arbeitet der Bezirk mit seinem Wasserrettungszug verlässlich im Katastrophenschutz des Landkreises Hildesheim und der Stadt Hildesheim mit und kooperiert dabei vertrauensvoll mit anderen Hilfsorganisationen.

### Herausragende Ereignisse

In den 1960er Jahren wurde das Werbeplakat "halber Mann", das der damalige Bezirksvorsitzende Ernst Schindler gestaltete, über die Grenzen des Bezirks hinaus bekannt. Dieses Plakat und seine Fassung der



**Deichsicherung - Foto DLRG Archiv**



**Martin Dreißigacker - Bezirksleiter**

Baderegeln wurden in den folgenden Jahren bundesweit auf Plakaten und Handzetteln verbreitet. Ein weiteres herausragendes Ereignis war die Jugendarbeit im Bezirk. Drei Mal war die Jugend aus dem gesamten Landesverband Niedersachsen zu Gast im Bezirk Hildesheim. 1999, 2009 und 2014 fand hier das Landesjugendtreffen mit den Landesmeisterschaften statt.

### Ziele und Zukunftsaussichten

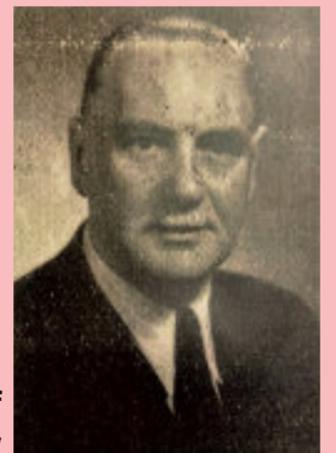
Ziel der Hildesheimer Bezirksarbeit ist es, regelmäßig Lehrgänge für aktive Mitglieder in seinen Ortsgruppen anzubieten, um Mitglieder für die aktive Arbeit in der DLRG zu gewinnen und die Arbeit der Ortsgruppen zu unterstützen.

Besonders wichtig ist auch die Jugendarbeit, die der Bezirksjugendvorstand aktiv gestaltet und auch über die Grenzen des Bezirks hinaus fördert. Die langfristige Weiterentwicklung von Ausbildungsprogrammen, die Stärkung der Strömungsrettungsgruppen und die Verbesserung der Infrastruktur zur Ausbildung und Einsatzunterstützung sind zentrale Zukunftsziele des Bezirks.



### Die Bezirksvorsitzenden seit Gründung

- Otto Immendorff (1914-1939)
- Dr. Bölms (1946)
- Erich Heinemann (1947-1954)
- Ernst Schindler (1954-1977)
- Gustav Koch (1977-1983)
- Ulrich Schindler (1983-2013)
- Andreas Arlt (2013-2019)
- Martin Dreißigacker (2019-heute)



**Otto Immendorff**  
Foto: DLRG Archiv

# Lüneburger Heide

## Gefragt bei vielen Hochwassereinsätzen

### Gründung und Gliederung

Auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Lüneburger Heide gab es in der Vergangenheit zwei eigenständige Bezirke. Ursprünglich wurde der Bezirk Lüneburg am 8. Mai 1927 in Winsen/Luhe gegründet. 1947 erfolgte dann die Gründung des Bezirks Soltau. Allerdings kam es schon 1949 auf Anweisung des Landesverbands Niedersachsen zur Zusammenlegung der beiden Bezirke, wodurch der Bezirk Lüneburger Heide entstand. Am 12. März 1989 erfolgte schließlich die Gründung des heutigen DLRG Bezirks Lüneburger Heide als eingetragener Verein.

Der Bezirk Lüneburger Heide erstreckt sich heute über eine Fläche von 4.548 Quadratkilometern und umfasst 13 Ortsgruppen mit insgesamt 3.309 Mitgliedern (Stand 31. Dezember 2023). Bei seiner Entstehung 1949 zählte der Bezirk noch 35 Gliederungen, die jedoch einem anderen räumlichen Zuschnitt unterlagen. Bei der Zusammenlegung gehörten noch Teile des Landkreises Rotenburg und Winsen/Luhe aus dem Landkreis Lüneburg zum Bezirk. 1989, bei der Eintragung als e.V., waren es 14 Gliederungen, 2024 noch 13 Gliederungen.

### Vorstand und Leitung

Die anfallende Arbeit wurde 1989 noch von sieben Mitgliedern des Vorstands verantwortet. 2024 wird diese Arbeit auf doppelt so viele Schultern verteilt, um die gestiegenen Anforderungen effizient zu bewältigen.

### Schwerpunkte der Arbeit

Im Laufe der Jahrzehnte hat der Bezirk Lüneburger Heide an verschiedenen Badeseen, wie dem Gartower See, Handauer See und im Südseecamp Wietzen-dorf, den Wachdienst übernommen. Ursprünglich lag der Schwerpunkt des Bezirks auf der Schwimmbildung, die später um Wachdienste an Badeseen erweitert wurde. In den letzten drei Jahrzehnten wurde



Foto: DLRG Archiv



Foto: DLRG Archiv

zudem ein schlagkräftiger Wasserrettungszug aufgebaut, der heute eine zentrale Rolle in der Arbeit des Bezirks spielt.

Der Bezirk zeichnet sich durch eine breite Palette an Aus- und Fortbildungsangeboten aus. Diese umfassen die Ausbildung von Ausbildungsassistenten, Lehrscheinhabern, Sanitätern (SAN A und B), Bootsführern sowie im Einsatz- und Katastrophenschutz. Besonders beliebt ist das umfangreiche Lehrgangsangebot, das auch von Kameradinnen und Kameraden aus anderen Bezirken gerne besucht wird. Aus- und Fortbildungen finden dabei auch im eigenen Wachrevier im Südseecamp Wietzen-dorf statt.



Dany Schulz - Bezirksleiterin

### Herausragende Ereignisse

Der Bezirk war bei mehreren größeren Hochwassereinsätzen gefragt, darunter der Bruch des Elbe-Seiten-Kanals 1976 sowie die Hochwasser an der Elbe in den Jahren 2002, 2006 und 2013 sowie an Aller, Meißel und Leine in den Jahren 2023/24. Diese Einsätze erforderten ein hohes Maß an Koordination und Engagement seitens der ehrenamtlichen Helfer.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Ein wesentlicher Schwerpunkt der heutigen Arbeit des Bezirks ist die Aus- und Fortbildung der örtlich Verantwortlichen am Beckenrand, in der Sanitätsausbildung sowie im Einsatz und Katastrophenschutz. Darüber hinaus koordiniert der Bezirk die Katastrophenschutz- und Einsatzaktivitäten des Wasserrettungszugs Lüneburger Heide, um auch in Zukunft einen verlässlichen und effizienten Schutz der Bevölkerung sicherzustellen. Der Wasserrettungszug wird kontinuierlich weiterentwickelt, insbesondere in den Ortsgruppen Soltau, Fallingbostal und Hitzacker. Auch die Ortsgruppe Rosche baut rund um Boot und Bootsführer einen eigenen Einsatzbereich auf. Damit legt der Bezirk die Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit in den Ortsgruppen.



Fritz Schulze bekommt vom OKD Schumacher Das Bundesverdienstkreuz.

### Die Bezirksvorsitzenden seit Gründung

1950 - 1956	Fritz Schulze
1956 - 1969	August Dörner
1969 - 1970	Fritz Schulze (komm.)
1971 - 1974	Enno Meyer
1974 - 1983	Fritz Schulze
1983 - 1995	Horst Gerd Wenzel
1995 - 2007	Rainer Pukall
2007 - 2013	Peter Müller
2013 - heute	Dany Schulz

# Nienburg

Entstanden aus der Gebietsreform 1974/75



Foto: DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Nienburg/Weser e.V. wurde im Zuge der niedersächsischen Gebietsreform 1974/75 gegründet und ging aus dem damaligen Kreisverband hervor, der Teil des Bezirks Hannover war. Der Bezirk umfasst das Gebiet des Landkreises Nienburg/Weser, das sich über etwa 1.400 km<sup>2</sup> erstreckt und von der Weser durchflossen wird. Neben der Weser zählen zahlreiche Baggerseen, die durch Sand- und Kiesabbau entstanden sind, zu den wichtigsten Wasserflächen im Bezirk. Bei der Gründung umfasste der Bezirk sieben Ortsgruppen, heute sind es nur noch vier: Eystrup, Nienburg, Rehburg-Loccum und Uchte. Die Ortsgruppen Hoya, Steyerberg und Stolzenau wurden in den 1980er bzw. 2020er Jahren aufgelöst, wobei Stolzenau mit Rehburg-Loccum fusionierte.

### Vorstand und Leitung

Seit der Gründung haben vier Vorsitzende den Bezirk geleitet. Dies waren Horst Kreuz, Hilmar Wendt, Jürgen Witte und derzeit Holger Barg. Zurzeit besteht der Vorstand des Bezirks aus 14 Mitgliedern (inklusive Stellvertreter).

### Herausragende Ereignisse

Zu den herausragenden Ereignissen in der Geschichte des Bezirks gehören die offizielle Beauftragung der Wasserrettung durch den Landkreis Nienburg/Weser sowie die Mitwirkung im Impfzentrum während der SARS-CoV-2-Pandemie.

### Schwerpunkte der Arbeit

Der Bezirk bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten,



Holger Barg - Bezirksleiter



das von der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung über den Rettungssport bis hin zu Erste-Hilfe- und Sanitätskursen reicht. Darüber hinaus werden spezialisierte Ausbildungen, wie die Fachausbildung Wasserrettungsdienst und Tauchausbildung, bis hin zum Einsatztaucher angeboten. Die Jugendarbeit ist in allen Gliederungen stark vertreten und wird oft auf Bezirksebene durch gemeinsame Aktivitäten ergänzt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Wasserrettungszug des Bezirks, der bei Einsätzen im gesamten Landkreis Nienburg/Weser und darüber hinaus aktiv ist. Die Ortsgruppen Nienburg und Rehburg-Loccum stellen das Gros der Einsatzkräfte, während Uchte durch Tauch- und Bootstrupps unterstützt. Der Bezirk hat in den vergangenen Jahrzehnten an mehreren überregionalen Hochwassereinsätzen, unter anderem 1997 an der Oder sowie 2002, 2006 und 2013 an der Elbe, teilgenommen.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Heute ist der DLRG Bezirk Nienburg/Weser ein zentraler



Foto: DLRG Archiv

Ansprechpartner für die Wasserrettung im Landkreis und spielt eine wichtige Rolle im Katastrophenschutz. Ziel des Bezirks ist es, diese Verantwortung weiter auszubauen und gleichzeitig die Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Gliederungen sowie mit dem Landesverband zu stärken.

# Nordheide

## Alle Schwimmbäder im Bezirk erhalten



Foto: DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Nordheide wurde am 27. März 1977 gegründet und umfasst die Landkreise Harburg und Lüneburg in Niedersachsen. Der Bezirk ging als „Ableger“ des Ursprungsbezirks Lüneburger Heide hervor und betreut heute 14 Ortsgruppen mit insgesamt 6.531 Mitgliedern (Stand: 31.12.2023). Ursprünglich bestand der Bezirk aus 20 Ortsgruppen mit etwa 4.300 Mitgliedern.

### Vorstand und Leitung

Seit seiner Gründung hatte der Bezirk Nordheide vier Vorsitzende. Von 1977 bis 1982 war dies Dietrich Noeske, von 1982 bis 1995 leitete Arthur Brauer den Bezirk, von 1995 bis 2001 war Karin Meyer-Wölk die Vorsitzende. Seit 2001 führt Matthias Groth den Bezirk.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder hat sich von fünf bei der Gründung auf zehn im Jahr 2024 erhöht.

### Herausragende Ereignisse

Im Laufe der Zeit hat der Bezirk mehrere herausragende Ereignisse erlebt, darunter die Teilnahme an Katastrophenschutzinsätzen bei Hochwassern an der Oder (1997) und der Elbe (2002, 2006, 2013).

Auch der Einsatz in der Flüchtlingshilfe 2015, bei dem der Bezirk den Betrieb von Flüchtlingslagern in Oerbke und Lüneburg unterstützte, war ein bedeutendes Ereignis. 1990 erlangten der Bezirk und seine Untergliederungen rechtliche Selbstständigkeit als eingetragene Vereine (e.V.).

### Schwerpunkte der Arbeit

Der Bezirk Nordheide deckt eine Vielzahl von Fachbereichen ab, darunter die Tauchausbildung, Bootsausbildung, Sanitätsausbildung sowie die Aus- und Fortbildung von Ausbildern im Schwimmen und Rettungsschwimmen. Besonders hervorzuheben sind die beiden voll ausgestatteten Wasserrettungszüge in den Landkreisen Harburg und Lüneburg, die als Katastrophenschutzeinheiten anerkannt sind. Diese Züge stehen auch für überörtliche Einsätze zur Verfügung.

Trotz der allgemeinen Problematik von Bäderschließungen in vielen Regionen konnte der Bezirk Nordheide bisher alle Schwimmbäder in seinem Gebiet erhalten, was für eine kontinuierliche Schwimm- und Rettungsschwimmbildung sorgt. Die Jugendarbeit spielt ebenfalls eine zentrale Rolle. Über die Bezirksjugend werden gemeinsame Aktivitäten wie Ka-



Matthias Groth - Bezirksleiter



nutouren, Rettungsschwimmeisterschaften und das jährliche Wasserrettungsdienst-Jugendcamp organisiert.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Der Bezirk Nordheide sieht es als seine Hauptaufgabe an, die Aus- und Fortbildung im Bereich Schwimmen,

Rettungsschwimmen, Bootsdienst, Katastrophenschutz und Sanitätswesen zu fördern. In enger Zusammenarbeit mit den Landkreisen trägt der Bezirk zur örtlichen Gefahrenabwehr bei und unterstützt die Ortsgruppen bei der Ausbildung und dem Einsatzdienst.



Foto: DLRG Archiv



Foto: DLRG Archiv

## Oldenburg-Nord

### Aus einer Teilung entstanden



Foto: DLRG Archiv

#### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Oldenburg-Nord entstand durch die Teilung des ursprünglichen Bezirks Oldenburg am 12. Dezember 1981, der aufgrund einer Gebietsreform aufgeteilt wurde. Dies führte zur Gründung der Bezirke Oldenburg-Münsterland und Oldenburg-Nord, wobei letzterer unter der Führung von Wolfgang Rodiek etwa 2.846 Mitglieder zählte. Heute umfasst der Bezirk Oldenburg-Nord 15 Ortsgruppen mit rund 6.000 Mitgliedern, die eine breite und vielseitige geografische Region betreuen. Die Gruppen decken das Gebiet von der offenen See bis zu Binnengewässern ab und sind in regional unterschiedliche Aufgaben eingebunden.

#### Vorstand und Leitung

Schon vor der Gründung des Bezirks Oldenburg-Nord hatte Carl Bischof maßgeblich zur Gründung und Verbreitung der DLRG in Oldenburg beigetragen, bevor ab 1947 Lutz Gröning die Leitung des Bezirks übernahm. Später wurde der Bezirk von Paul Piqué geprägt, der über Jahrzehnte die Arbeit der

DLRG in der Region lenkte. Nach der Teilung des Bezirks übernahm erneut Wolfgang Rodiek die Führung des Bezirks Oldenburg-Nord, während Oldenburg-Münsterland von Helmut Steinert geleitet wurde.

#### Schwerpunkte der Arbeit

Die Arbeit der DLRG im Bezirk Oldenburg-Nord ist durch die regional unterschiedliche Landschaft geprägt. Im Norden sichert die DLRG vor allem die Küstenregionen mit ihren Wattgebieten und Badeeinrichtungen. Weiter südlich befinden sich Moore und Baggerseen, wo Tauchausbildungen angeboten und



Foto: DLRG Archiv



Michael Schwarz - Bezirksleiter



Foto: DLRG Archiv

spezielle technische Fähigkeiten gefördert werden, wie beispielsweise das Strömungsrettungswesen. Die Rettungsschwimmbildung und der Einsatz im Katastrophenschutz haben ebenfalls eine große Bedeutung. Der Bezirk verfügt über zwei Wasserrettungszüge, die WRZ Friesland und WRZ Oldenburg-Nord.

#### Herausragende Ereignisse

Die Geschichte des Bezirks ist von bedeutenden Ereignissen geprägt, darunter die Bundestagung der DLRG im Jahr 1980, die in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg stattfand. Diese Veranstaltung gilt noch heute als beispielhaft. Ein weiteres Highlight war das

Landesjugendtreffen 1981 in Brake, das 1.200 Jugendliche anlockte. Auch das soziale Engagement des Bezirks wurde anerkannt: Paul Piqué erhielt 1981 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seine Verdienste um die DLRG.

#### Ziele und Zukunftsaussichten

Der DLRG Bezirk Oldenburg-Nord strebt eine Stärkung der Wasserrettung und Schwimmbildung an. In allen Ortsgruppen wird die Ausbildung im Anfängerschwimmen und Rettungsschwimmen gefördert, um die Sicherheit an Küsten und Binnengewässern zu erhöhen. Angesichts der vielfältigen Gefahren an den betreuten Gewässern bleibt die Wasserrettung eine zentrale Aufgabe, die durch den Einsatz technischer Geräte und spezialisierter Rettungseinheiten unterstützt wird. Der Bezirk sieht sich für die Zukunft gut gerüstet, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und weiterhin als verlässlicher Partner für die Wassersicherheit in der Region zu fungieren.

# Oldenburger Land-Diepholz

## Erste Stützpunkte im Bezirk seit 1923

### Gründung und Gliederung

Die Geschichte des Bezirks reicht bis in die 1920er Jahre zurück. In den Jahren 1923 bis 1925 entstanden in den Städten Delmenhorst, Cloppenburg und Vechta die ersten Stützpunkte der DLRG, die sich zum Landesverband Oldenburg entwickelten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Arbeit im Oldenburger Land wiederaufgenommen, und 1947 entstand der DLRG Bezirk Oldenburg. Dieser Bezirk umfasste die Landkreise Cloppenburg, Oldenburg und Vechta sowie die kreisfreie Stadt Delmenhorst.

Im Laufe der Jahre wuchs der Bezirk kontinuierlich. Bereits 1963 zählte er 4.000 Mitglieder, bis 1981 stieg diese Zahl auf 6.000 an. Aufgrund der Größe des Bezirks wurde er im Dezember 1981 geteilt, und es entstand der Bezirk Oldenburg-Münsterland, der die Landkreise Cloppenburg, Oldenburg, Vechta und die Stadt Delmenhorst umfasste. Bei der Gründung zählte der Bezirk Oldenburg-Münsterland 2.884 Mitglieder, die sich auf 20 Ortsgruppen verteilten.

### Vorstand und Leitung

Seit der Gründung durch die Teilung im Jahr 1981 hatte der Bezirk Oldenburger Land vier Vorsitzende: Helmut Steiner, Werner Heyen, Carl-Ludwig Küther und Michael Lüken. Das Vorstandsteam ist in dieser Zeit von zehn auf 14 Personen im Jahr 2024 angewachsen.

### Herausragende Ereignisse

Ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Bezirks war die Fusion mit dem Bezirk Diepholz-Hunte im Jahr 2009. Diese Fusion führte zur Gründung des heutigen Bezirks Oldenburger Land-Diepholz e.V. Durch die Eingliederung der zehn Ortsgruppen aus dem Landkreis Diepholz wuchs der Bezirk auf insgesamt 31 Ortsgruppen und rund 9.560 Mitglieder an. Aktuell, mit Stand Dezember 2023, zählt der Bezirk 11.311 Mitglieder in 30 Ortsgruppen und einem Stützpunkt.



Foto: DLRG Archiv

Besonders zu erwähnen ist auch die Aufnahme des Bezirks in den Landessportbund Niedersachsen im Jahr 1998. In den Jahren 1998 und 2004 war der Bezirk Gastgeber für Landesverbandstage in Cloppenburg und Vechta. 2023 feierte die Ortsgruppe Cloppenburg ihr 100-jähriges Bestehen, ein Höhepunkt in der Geschichte des Bezirks.

### Schwerpunkte der Arbeit

Der Bezirk Oldenburger Land-Diepholz deckt alle Fachbereiche der DLRG ab. Dazu gehören neben der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung auch die Ausbildung in Erster Hilfe und Sanitätswesen sowie der Katastrophenschutz. Diese Fachbereiche unterliegen zwar zeitlichen Schwankungen in ihrer Intensität, doch die kontinuierliche Basisarbeit sorgt dafür, dass die Bevölkerung der Region gut ausgebildet und betreut wird. Der Wasserrettungsdienst, der an den örtlichen Binnenseen und in den Schwimmbädern organisiert wird, ist ein wichtiger Bestandteil der DLRG Arbeit im Bezirk. Hier zeigt sich auch die verlässliche Zusammenarbeit im Katastrophenschutz,



Michael Lüken - Bezirksleiter

besonders bei den Hochwassereinsätzen, die in den vergangenen Jahren immer wieder notwendig waren.

Ein weiterer Schwerpunkt des Bezirks ist der leistungsorientierte Rettungssport. Der Bezirk hat bereits mehrfach den Niedersachsenpokal für den besten Bezirk gewonnen, was die hohe Qualität der Ausbildung und die sportlichen Leistungen der Mitglieder unterstreicht.



Foto: DLRG Archiv



Einen besonderen Stellenwert im Bezirk nimmt die Jugendarbeit ein. Über 60 % der Mitglieder sind Jugendliche unter 25 Jahren. Die Ortsgruppen bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten, um den Nachwuchs zu fördern und an die Aufgaben der DLRG heranzuführen. Dabei stehen Spiel, Spaß und das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund. Die Jugendgruppen organisieren eigenständig Veranstaltungen wie Kanutouren, Rettungsschwimm-Wettkämpfe und Camps, um das Engagement der jungen Mitglieder zu stärken.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Heute steht der DLRG Bezirk Oldenburger Land-Diepholz unter dem Motto „Freie Zeit in Sicherheit“. Dieses Leitmotiv prägt die Arbeit des Bezirks und spiegelt das Ziel wider, jedem Menschen den Zugang zur DLRG und ihren Angeboten zu ermöglichen. Der Bezirk setzt sich dafür ein, dass Menschen jeden Alters sicher schwimmen lernen und sich in der Freizeit sicher im und am Wasser bewegen können.

# Osnabrück

## Schwimmausbildung seit 1926



Foto: Staffellauf 100 Jahre DLRG - DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Der Bezirk Osnabrück wurde 1951 durch die Kreisgruppen Wittlage, Bersenbrück, Osnabrück Stadt, Osnabrück Land und Melle gegründet. Die treibenden Persönlichkeiten hinter der Gründung waren Dr. Jochen Benecke, Herbert Willecke, Günther Johannsmeier, Dr. Elsässer, Studienrat Henke und Frau Heier. Mit der Gebietsreform in Niedersachsen um das Jahr 1970 wurden die ursprünglichen Kreisgruppen aufgelöst. Die Leitung des Bezirks übernahm zunächst Dr. Jochen Benecke, und Günther Johannsmeier war bis 1998 in der Geschäftsführung tätig. Der Bezirk gliedert sich heute in zwölf Ortsgruppen, darunter Bersenbrück, Bramsche, Fürstenau, Georgsmarienhütte und Osnabrück.

### Schwerpunkte der Arbeit

Der Bezirk Osnabrück ist in der Wasserrettung und Schwimmausbildung aktiv, insbesondere in der Aus-

bildung von Kindern und Jugendlichen. Die Schwimmausbildung in der Region begann bereits 1926 in der Ortsgruppe Osnabrück, die heute die größte Gliederung des Bezirks darstellt. Neben der Kinderschwimmausbildung legt der Bezirk Osnabrück einen Schwerpunkt auf die Ausbildung von Rettungsschwimmern und Wasserrettern sowie die Schulung von Bootsführern und Einsatztauchern. Integrative Sportangebote für Erwachsene und Präventionsmaßnahmen gewinnen zunehmend an Bedeu-



Foto: DLRG Archiv



Lars Schneider - Bezirksleiter



tung, und die DLRG ist auch in Sanitätsdiensten und der Absicherung von Veranstaltungen tätig.

### Herausragende Ereignisse

Der Bezirk Osnabrück blickt auf viele bedeutende Ereignisse zurück. 1968 eröffnete die erste Wasserrettungsstation am Teutoburger Waldsee, und 1979 waren Rettungstaucher erstmals bei einem Einsatz im Ausland, als sie ins ehemalige Jugoslawien reisten. In den 1990er Jahren kam es zu mehreren Hochwasserereignissen, bei denen die Einsatzkräfte aus Osnabrück unterstützten. Ein herausragendes Ereignis war die Benefizveranstaltung 1991 mit dem NDR zur Hilfe der Opfer des Golfkrieges. Der Bezirk leistete auch während der Corona-Pandemie zwischen 2020 und 2022 umfangreiche Unterstützung durch den Betrieb mehrerer Testzentren und Hilfen in Pflegeheimen.

### Ziele und Zukunftsaussichten

In den kommenden Jahren plant der Bezirk Osnabrück den Ausbau seiner Strömungsretter-Ausbil-

dung und die Integration dieser Retter in den Landeseinsatzzug. Die kontinuierliche Förderung der Schwimm- und Rettungsausbildung für Jung und Alt bleibt ein zentraler Bestandteil der Zukunftsvision des Bezirks. Die bestehenden schnellen Einsatzgruppen, die überregionale Katastropheneinsätze ermöglichen, sollen weiter gestärkt werden, um bei großen Wassergefahrenlagen schnelle und effektive Hilfe leisten zu können.

### Bezirksleiter/innen:

1951	Dr. Jochen Benecke
1960	Kam. Weinert ?
1982	Otto Ruppert
bis 2001	Jürgen Schmidt
2001 - 2007	Günther Wibbeler
2007 - 2013	Dr. Wilfried Markus
2013 - 2019	Dieter Möllmann
2019	Lars Schneider
2019 - 2023	Sabine Reese-Holstein
seit 2023	Lars Schneider

# Ostfriesland

Bis 1952 zusammen mit dem Bezirk Emsland



Fotos: DLRG Archiv

## Gründung und Gliederung

Die Geschichte des Bezirks Ostfriesland begann 1930 unter dem Namen DLRG Bezirk Ostfriesland-Emsland. Die Initiatoren Bernhard Buschmann und der "Wanderlehrer für Schwimmen und Rettungsschwimmen", Albert Ostwald, legten den Grundstein für den Bezirk. 1936 wurde Buschmann vom Landesverband Niedersachsen offiziell mit dem Aufbau der DLRG in der Region beauftragt und als Bezirksleiter eingesetzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die erste offizielle Neu-Bezirkstagung am 15. Februar 1947 im Bahnhofshotel Harms in Leer abgehalten. Alfred Lütcke und Herbert Schröter organisierten das Treffen unter schwierigen Bedingungen, bei dem der Bezirk offiziell mit Genehmigung der Besatzungsmächte und des Landesverbandes Niedersachsen neu gegründet wurde.

1952 erfolgte die Trennung von Ostfriesland und dem Emsland in eigenständige Bezirke. Durch die Kreisreform von 1980 wurden die Ortsgruppen im Landkreis Friesland in den Bezirk Oldenburg-Nord übertragen. Heute umfasst der Bezirk Ostfriesland die Landkreise Aurich, Leer, Wittmund und die kreisfreie Stadt Emden, einschließlich der ostfriesischen Inseln mit ihrer ca. 140 km langen Nordseeküste.

## Vorstand und Leitung

Nach der Wiedergründung 1947 wurde Alfred Lütcke (Wiesmoor) zum Bezirksleiter gewählt. Robert Treffehn

(Bentheim) war sein Stellvertreter, Herbert Schröter (Ihrhove) übernahm die technische Leitung und Hermann Skuza (Wiesmoor) fungierte als Schatzmeister und Geschäftsführer.

Heute setzt sich die Führung des Bezirks aus engagierten Mitgliedern zusammen, die sich für die Ausbildung im Rettungsschwimmen, die Organisation des Wachdienstes und die Nachwuchsförderung einsetzen.

## Schwerpunkte der Arbeit

Von Beginn an lag der Fokus des Bezirks auf der Förderung der Schwimmfähigkeit und der Ausbildung im Rettungsschwimmen. Bereits früh wurde an Schulen für die DLRG Mitgliedschaft geworben, damals mit einem Jahresbeitrag von 1,00 DM plus 0,50 DM Verwaltungsgebühr.

Unter widrigen Bedingungen reisten Lütcke und Schröter durch Ostfriesland, um Badestellen zu sichern und ein Netz von Wachdiensten aufzubauen. Zudem wurden Kontakte zu Behörden und Gemeinden geknüpft, um Freibäder wieder in Betrieb zu nehmen und Rettungsgeräte für die Ausbildung und den Wachdienst bereitzustellen.

Heute liegt der Schwerpunkt auf der Schwimmausbildung, der Wasserrettung und der Sicherung von Badestellen. Auch die Nachwuchsförderung und Jugendarbeit sind zentrale Bestandteile der DLRG Ostfriesland.



Hendrik Schultz - Bezirksleiter

## Herausragende Ereignisse

Ein bedeutendes Ereignis war die Trennung des Bezirks Ostfriesland vom Emsland im Jahr 1952. Diese organisatorische Neustrukturierung ermöglichte eine gezieltere Entwicklung des Rettungsschwimmwesens in der Region.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war das 50-jährige Jubiläum im Jahr 1980. Bis dahin hatten sich 26 Ortsgruppen gegründet, verteilt auf die gesamte Region.

Ein bemerkenswerter Mitgliederzuwachs ist ebenfalls zu verzeichnen: Zwischen 1952 und 1969 wuchs die Mitgliederzahl von 554 auf 1.961, bis 1980 auf 4.304. Ende 2023 zählt der Bezirk 5.668 Mitglieder, darunter 3.049 Kinder und Jugendliche sowie 2.619 Erwachsene.

## Ziele und Zukunftsaussichten

Die DLRG Ostfriesland setzt sich weiterhin dafür ein, die Schwimmfähigkeit in der Region zu erhöhen und die Sicherheit an Badegewässern zu verbessern. Ein zentrales Ziel ist die Stärkung der Nachwuchsförderung und die Gewinnung neuer Mitglieder, um die ehrenamtliche Arbeit langfristig zu sichern.

Die Modernisierung der Ausbildungsmaterialien und



-methoden sowie die Digitalisierung der Verwaltungsstrukturen sind weitere wichtige Vorhaben für die Zukunft. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit Schulen, Kommunen und anderen Rettungsorganisationen intensiviert werden, um die Bedeutung der Wasserrettung weiter zu steigern.

## Die Bezirksvorsitzenden seit Gründung

**Bernhard Buschmann (Aurich) ab 1930**

**Alfred Lütcke (Wiesmoor) ab 1947**

**Hinrich Lamberti (Norden) ab 1971**

**Hans-Jürgen Müller (Leer) ab 1998 (Foto)**

**Hendrik Schultz (Wittmund) ab 2013**

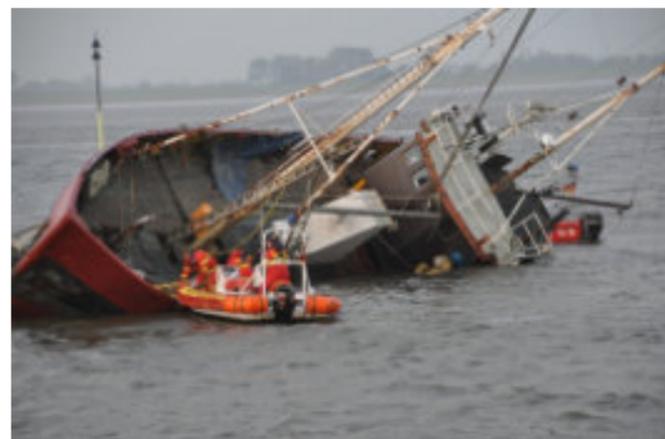


# Stade

## Seit fast 100 Jahren aktiv im Elbe-Weser-Raum

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Stade wurde im Jahr 1926 gegründet und umfasste ursprünglich den gesamten Elbe-Weser-Raum. Im Laufe der Zeit erfuhr der Bezirk mehrere Neuaufteilungen. 1942 wurde er aufgrund des Kriegseintritts mit dem Bezirk Cuxhaven zum Bezirk Elbmündung zusammengelegt. 1973 erfolgte eine erneute Aufteilung in drei Bezirke, bevor 1979 der heutige Bezirk Stade entstand, der den Landkreis Stade umfasst. Heute zählt der Bezirk etwa 2.550 Mitglieder, organisiert in sechs Ortsgruppen: Buxtehude, Drochtersen, Fredenbeck, Harsefeld, Horneburg und Stade. Zur Gründung waren die genauen Mitglieds-



Im Einsatz - Foto: DLRG Archiv

zahlen und Gliederungen unbekannt, während es 1973 noch 45 Ortsgruppen gab.

### Schwerpunkte der Arbeit

Die Hauptaufgaben des DLRG Bezirks Stade liegen in der Wasserrettung, dem Katastrophenschutz sowie der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung. Jährlich wird Kindern und Erwachsenen in Frei- und Hallenbädern das Schwimmen beigebracht, von den ersten Schwimmabzeichen bis hin zu Rettungsschwimmabzeichen. In Jugendgruppen werden Nachwuchskräfte altersgerecht auf den Einsatzdienst vorbereitet.

An Wochenenden werden drei Rettungsstationen auf der Elbinsel Krautsand, in Stadersand und Lühe-Wisch betrieben, um die Sicherheit auf und an der Elbe zu gewährleisten. Zusätzlich stehen die Schnelleinsatzgruppen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für Einsätze bereit. Die Einsatzbereiche umfassen die Elbe, ihre Nebenflüsse und andere Gewässer im Landkreis.

Zur technischen Ausstattung gehören 14 Rettungsboote, 21 Einsatzfahrzeuge, zwei Rettungstauchtrupps sowie Sondergeräte wie Suchsonar und Pumpen. Jährlich werden 150 bis 200 Einsätze durchgeführt, darunter Erste-Hilfe-Leistungen, Rettungen nach Bade- und Bootsunfällen, Suchaktionen und Sicherheitswachen.

### Herausragende Ereignisse

- Sturmfluten an der Unterelbe in den Jahren 1962 und 1976.
- Entwicklung und erfolgreiche Anwendung des Prinzips der Deichsicherung durch Folienverlegung.
- Hochwassereinsätze an Oder und Elbe.
- Die Einbindung in die allgemeine Gefahrenabwehr seit 1997 durch eine gemeinsame Alarm- und Ausrückeordnung mit der Feuerwehr.
- Zusammenarbeit mit den Landesverbänden Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein für länderübergreifende Rettungsdienste an der Unterelbe.

### Ziele und Zukunftsaussichten

Der DLRG Bezirk Stade verfolgt mehrere strategische Ziele:

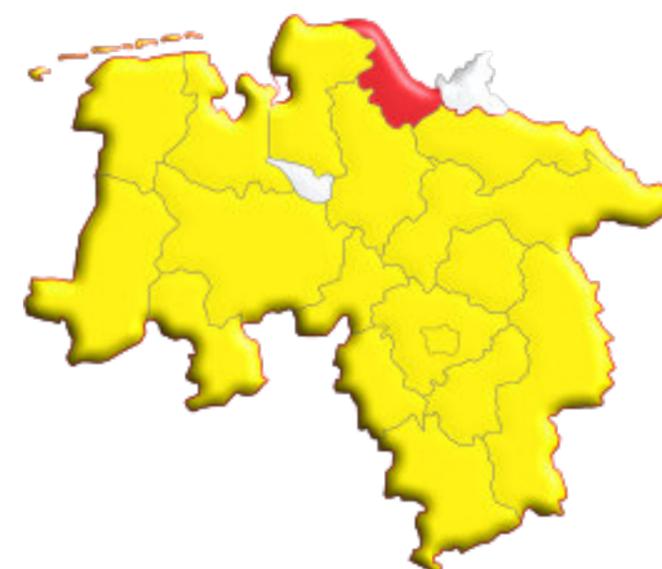
- Aufbau der Strömungsrettung in vier der sechs Ortsgruppen.
- Verstärkung der Sanitätsausbildung.
- Gewinnung neuer aktiver und fördernder Mitglieder.



Markus Schlichting - Bezirksleiter

- Sicherstellung der Finanzierung von Rettungsmaterialien in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Stade und den Kommunen.

Der Bezirk ist ein verlässlicher Partner im Rettungsdienst und Katastrophenschutz und die zweitgrößte Hilfsorganisation im Landkreis Stade. Mit einer umfangreichen technischen Ausstattung und kompetenten Einsatzkräften gewährleistet er professionelle



Hilfe auf etwa 80 km Elbe, den Nebenflüssen und weiteren Gewässern. In den Sommermonaten werden drei Rettungsstationen betrieben, und zahlreiche Schulungs- sowie Ausbildungsstätten stehen für die Fortbildung der Mitglieder zur Verfügung.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben bleibt der Bezirk Stade auch zukünftig ein zentraler Akteur in der Region.

### Die Bezirksvorsitzenden seit Gründung

- |            |   |
|------------|---|
| 1926–1928: | Heinrich Stüven                               |
| 1928–1940: | Johann Behrmann                               |
| 1940–1945: | Keine Leitung aufgrund des Zweiten Weltkriegs |
| 1945–1967: | Klaus Freese                                  |
| 1967–1980: | Heinz Freese                                  |
| 1980–1992: | Dr. Rolf Kroidl                               |
| 1992–1998: | Fritz Laydorff                                |
| 1998–2016: | Wolfgang Leskau                               |
| seit 2016: | Marcus Schlichting                            |



Markus Schlichting und Wolfgang Leskau - DLRG Archiv

# Weserbergland

## Sicherheit für Schaumburg und Hameln-Pyrmont



Foto: DLRG Archiv

### Gründung und Gliederung

Der DLRG Bezirk Weserbergland umfasst das Gebiet der Landkreise Schaumburg und Hameln-Pyrmont. Dies ist seit der Gründung 1979 auch unverändert geblieben. Geändert hat sich allerdings mehrfach die Zahl der Ortsgruppen im Bezirk. Bei der Gründung gehörten 16 Ortsgruppen zum Bezirk, zwischenzeitlich waren es nach der Gründung der Ortsgruppe in Bad Nenndorf sogar 17. Während Salzhemmendorf von einer Sparte des Sportvereins zur eigenständigen Ortsgruppe wurde, schlossen sich die Gliederungen aus Bakede und Beber-Rohrsen Bad Münder zusammen. Heute zählt der Bezirk noch 15 Ortsgruppen mit zusammen 5.942 Mitgliedern (Stand 31.12.2023).

Die beiden Landkreise des Bezirks erstrecken sich von Bad Pyrmont im Süden bis Bad Nenndorf im Norden und Osterwald bei Elze im Osten bis Rinteln im Westen über rund 1.470 km<sup>2</sup>. Die Weser und der Mittellandkanal sind die wichtigsten Wasserläufe im Bezirk. Hinzu kommen zahlreiche kleinere Flüsse, die bei Starkregen auch ein Gefährdungspotenzial darstellen, wie die Emmer, Exter, Hamel, Saale und die Aue. Größere Binnengewässer sind der Stemmer See, der Doktorsee und im Norden angrenzend das Steinhuder Meer, das aber hauptsächlich zum alten Landkreis Hannover gehört.

### Schwerpunkte der Arbeit

In allen Ortsgruppen wird intensiv Schwimmbildung, Rettungsschwimmbildung und Wachausbildung betrieben. Die Ortsgruppen Hameln und Hess.-Oldendorf sind in der Wasserrettungsgruppe Hameln-Pyrmont, die sich seit geraumer Zeit im Aufbau befindet, gemeinsam tätig. Im Landkreis Schaumburg besteht ein Wasserrettungszug, der die Beauftragung des Landkreises Schaumburg hat. Die Ortsgruppen Bückeburg, Rolfshagen, Stadthagen und Bad Nenndorf stellen mit ihren Trupps und Gruppen den Wasserrettungszug Schaumburg, der auch schon außerhalb des Landkreises



Foto: Heiko Reckert



Jörg Jennerjahn - Bezirksleiter

bei Katastrophenlagen zum Einsatz gekommen ist. Die Betreuung der jährlich wiederkehrenden "Eisfahrt" auf der Weser, die Veranstaltungen Weser-Marathon, Blaues Band der Weser, Drachenbootregatta in Hameln, Entenrennen in Rinteln und weitere Veranstaltungen gehören zum Standardprogramm der Ortsgruppen im Bezirk. Wichtig ist dem Bezirk die gute Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen und Verbänden.

### Herausragende Ereignisse

Im Laufe der Jahre standen der Bezirk und seine Gliederungen vor großen Herausforderungen. So bereitet die drohende Schließung der Bäder den Schaumburgern Sorgen. Die Ortsgruppen haben sich intensiv für den Ausbau und Erhalt ihrer Frei- und Hallenbäder eingesetzt und gründeten schon Ende der 90er Jahre die Arbeitsgruppe "Bäderinitiative". Rückschläge in der Bezirksarbeit waren unter anderem die Feuer im DLRG Heim Rolfshagen und in der Wachstation am Doktorsee. Beide Gebäude wurden zerstört und mussten mit viel ehrenamtlichem Engagement wieder aufgebaut werden.



### Ziele und Zukunftsaussichten

In Zukunft will der Bezirk Weserbergland die einzelnen Bereiche der Arbeit fortführen und ausbauen und dabei in erster Linie ein guter Dienstleister für die Gliederungen des Bezirks sein. Die Weiterentwicklung der Wasserrettungsgruppen sowie die Verbesserung der Ausbildungsangebote stehen hierbei im Fokus, um auch zukünftig für Herausforderungen bestens gerüstet zu sein.

### Die Bezirksvorsitzenden seit Gründung

**1980 - 1992**

Rolf Stiller

**1992 - 2013**

Karin Schäfer (im Foto)

**2013 - 2016**

Ortwin Kreft

**seit 2016**

Jörg Jennerjahn





Lieber DLRG LV Niedersachsen,

fürm 100-jährigen Jubiläum gratuliere  
ich sehr herzlich.

Die DLRG ist eine herausragende  
Institution und leistet unendlich wertvolle  
Arbeit für die Menschen. Das verdient  
höchster Respekt und Anerkennung!

Mit den besten Wünschen

David McAllister



David McAllister - Niedersächsischer  
Ministerpräsident von 2010-2013





Foto: DLRG Archiv

## Seepferdchen voraus - Die Geschichte des Anfängerschwimmens im LV Niedersachsen

Von Helga von Seggern

100 Jahre DLRG im LV Niedersachsen! Ein stolzer Rückblick auf diese Zeit und stolz deshalb, weil alles was von der DLRG aufgebaut wurde, von einer Gemeinschaft erreicht wurde, die Freude an dieser Arbeit hat.

Im Artikel auf Seite 128 wird die Entwicklung des Anfängerschwimmens in seinen verschiedenen Facetten genau beschrieben.

Der Brückeneinsturz 1912 in Binz, bei dem viele Menschen starben, gab den Anlass 1913 die DLRG zu gründen mit dem Ziel, Menschen das Schwimmen zu lehren und sie so vor dem Ertrinken zu schützen.

Dies war der eigentliche Beginn des Anfängerschwimmens in der DLRG. Die Methodik des Schwimmenlehrens entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte natürlich immer weiter.

Im Anfängerschwimmen war es seit jeher üblich, die Kinder erst ab 6 Jahren zu unterrichten. Jedoch gab es auch immer mehr Eltern, die nach einer Möglichkeit suchten, ihre Kleinen schon früher mit dem Wasser vertraut zu machen und sie so vor dem Ertrinken zu schützen.

Im Jahr 1975 ergab es sich, dass ich mit meinen beiden Kindern das Schwimmen üben wollte. Auf dringende Bitte des Schwimmmeisters, doch daraus einen ganzen Kurs für jüngere Kinder zu machen, überlegte ich, wie ich dies inhaltlich gestalten könnte.

Leider fand ich nirgends etwas, worauf ich aufbauen oder wovon ich mir „Ideen holen“ konnte. Also musste ich mir etwas ausdenken.

Eine Idee dabei war es, den Kindern im Vorschulalter



Foto: DLRG Archiv

auf spielerische Art die Angst vor dem Wasser zu nehmen. Im Vordergrund stand aber, die Sicherheit im Wasser zu vermitteln. Mit Bällen, Hula-Reifen, bunten Tauchringen, Tauchblumen und -fröschen, einer Kinder-Schubkarre, Seilen zum Tauziehen und weiteren kindgerechten Spiel-Ideen, begann unter Mithilfe der DLRG Jugendgruppe der 1. Kurs für Kinder von vier bis sechs Jahren im Hallenbad Leer, das uns die Schwimmmeister extra dafür öffneten. Dieser Kurs wurde ein so großer Erfolg, dass unsere örtliche Zeitung einen langen Artikel brachte. Daraufhin konnten wir uns vor Anmeldungen und Nachfragen zu weiteren Kursen kaum retten. Nach vielen Bemühungen unseres damaligen 1. Vorsitzenden erhielten wir im Bad der Lebenshilfe in Leer an einem Wochennachmittag jeweils zwei Stunden zugewiesen. So ergaben sich zwei parallel laufende Kurse. Wir hatten dort ideale Voraussetzungen, da es stufenweise bis 1,20 m Tiefe ins Becken ging und die Wassertemperatur knapp 30 Grad betrug. Der Leereraner DLRG Schwimmkindergarten war geboren.

Diese Schwimmkindergarten-Kurse durfte ich ca. 27

Jahre leiten. Wir waren ein gemischtes Ausbilder-Team, das sich zusammensetzte aus unseren Mitgliedern sowie interessierten Eltern, die wir als langjährige aktive Mitglieder gewinnen konnten. In dieser Zeit wurden auch die Medien auf uns aufmerksam. Der NDR lud unser Team zweimal nach Hamburg in die Plattenkiste ein und auch das Norddeutsche Fernsehen besuchte uns anlässlich unseres 10-jährigen Jubiläums im Hallenbad Leer.

Etwa 1.500 Kinder durchliefen diese Kurse, die unter anderem auch Übungsstunden im „großen“ Hallenbad enthielten und als Abschluss eine besondere „Sicherheits-Übungsstunde“ hatten. Das hieß: Die Kinder kamen in kompletter Winterbekleidung sowie Mütze, Schal und Handschuhe und durften so bekleidet schwimmen, tauchen und toben. In dieser Stunde durften auch die Eltern am Beckenrand zugucken und kräftig Beifall klatschen, wenn ihre Kleinen dann rückwärts ins Wasser fielen, sich selbst umdrehten und weiterschwimmen konnten.

In meiner Zeit als Referentin für Anfängerschwimmen

im LV Nds. konnte ich dieses SKG-Programm in etlichen Ortsgruppen vorstellen, worauf auch viele Teile davon, je nach örtlicher Möglichkeit, übernommen wurden. Auch in der Zeit, in der ich zum Ausbilder-Team für die Lehrscheinanwärter gehörte, mit dem Schwerpunkt: Anfängerschwimmen, habe ich viel von unseren Erfahrungen aus dem SKG weitergeben können. Zudem entstand bei uns auf Drängen der Eltern (Frauen) noch eine neue Gruppe. Hier bekannten viele, dass sie zwar schwimmen konnten, allerdings sehr unsicher, und nur dort, wo sie stehen konnten und mit dem Kopf ins Wasser war etwas Undenkbares für sie. Diese Frauen baten um einen speziellen Kurs, um sicherer zu werden, so wie sie es jetzt bei ihren Kleinen gesehen hatten. Nach Ausarbeitung eines solchen Lehrgangsplanes nannten wir dieses neue Projekt „Sicherheit im Wasser“ speziell für Frauen. Der Andrang war größer als erwartet, worauf ein weiterer Kurs eingerichtet werden musste. Sogar die VHS war interessiert daran und so ergab es

sich, dass dieser Kurs dort, sogar als Doppelkurs, unter unserer Leitung angeboten wurde. O-Ton der VHS hierzu: „Dieser Kurs war der Kurs mit der längsten Warteliste.“ Daraus konnte man ersehen, dass großer Bedarf an Kursen dieser Art bestand und dass so etwas bisher noch nie angeboten wurde.

Diese Kurse gehörten auch zu dem Projekt 50+, in dem sich die DLRG besonders um die Belange der älteren Generation kümmerte.

Aufgrund gesundheitlicher Probleme gab ich nach ca. 27 Jahren die Leitung des SKG ab.

Nach oftmaligem Stunden-Ausfall infolge Reparaturarbeiten wurde das Schwimmbad der Lebenshilfe 2018 endgültig geschlossen und SKG-Kurse waren nicht mehr möglich. Allerdings machte man das Beste daraus, indem man den Kleinen jetzt zur Trainingszeit der DLRG im großen Hallenbad eine Außenbahn gab, wo diese vorher gelaufenen SKG-Kurse als „Wassergewöhnung“ in den normalen Übungsbetrieb der DLRG Leer integriert werden konnten.

### **Pia und Stefan Dannenberg**

Wir sind Pia und Stefan, seit über sieben Jahren ein Paar und seit gut einem Jahr verheiratet. Stefan war 2017 als Leiter Einsatz in unserer Ortsgruppe aktiv und ich hab zu der Zeit meinen aktiven Dienst begonnen.

Zu sagen ist, dass ich Stefan schon seit dem ich ein kleines Mädchen war kenne. Durch die Verbundenheit meines Vaters zu unserer Ortsgruppe hat er mich damals schon sehr oft mit zur DLRG genommen. Mit unserem Altersunterschied von doch einigen Jahren, haben wir unsere OG zuerst doch ziemlich aufgemischt und für Gesprächsstoff gesorgt. Heute, sieben Jahre später, sieht man uns kaum noch ohne den anderen

im Vereinsgeschehen und jeder weiß, Pia und Stefan, die gibt's meist nur zu zweit.

Gemeinsam im Verein aktiv zu sein, hat auch so seine charmanten Vorteile: So konnten wir bspw. das Weihnachtshochwasser in Celle gemeinsam bestreiten und so unseren „Urlaub“ gemeinsam verbringen. Ich bin sehr glücklich und jeden Tag immer noch ganz verliebt, dass wir uns kennen und lieben gelernt haben.

Heute ist Stefan der 1. Vorsitzende und ich leite mittlerweile unsere JET-TEAM und bin als Gruppenführerin unterwegs. Zusammen findet man uns auch ziemlich oft auf dem Boot.

Ich meine, was gibt's denn Schöneres, als mit dem Ehemann in den Sonnenuntergang zu fahren?

# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

Grußwort zum 100sten Geburtstag

Kann man einer Institution wie einem DLRG-Landesverband zum 100-jährigen Bestehen gratulieren? Ich meine „nein“, denn diese Anerkennung dafür haben die Gründerväter, die aus den bereits bestehenden örtlichen Gliederungen in den damaligen Landesteilen kamen und diesen Schritt vollzogen haben, verdient.

Stellvertretend für diese 'Retter der ersten Stunde' stehen die vielen Aktiven in den folgenden Jahrzehnten bis heute, die vertreten wurden durch den jeweiligen Landesvorstand. Der jetzige darf nun die Ehrung für diesen magischen Zeitraum entgegennehmen und das zu recht, denn einen Verband mit 100tsd Mitgliedern, der sich gerade in den letzten Jahren zu einer in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik anerkannten Rettungsorganisation mit vielschichtigen Fachbereichen gewandelt hat, ehrenamtlich zu führen, ist schon eine unternehmerische Meisterleistung. Chapeau!

Ich selbst durfte als 'Seiteneinsteiger' zunächst im Bootswesen und später als 'Vize' ein kleines Rädchen im 100-jährigen DLRG-LV-Getriebe sein und freue mich immer wieder über Eure erfolgreiche Arbeit zu lesen und zu hören, die nicht mehr vergleichbar ist mit den Anfängen vor 100 Jahren bzw. meinen vor 25 Jahren.

Also: „herzlichen Glückwunsch“ Euch allen und, ja, auch dem „lieben DLRG-LV Niedersachsen“. „Auf geht's“ ins zweite DLRG-Jahrhundert in Niedersachsen.

Euer  
Ehrenmitglied

*Jürgen Seiler*



# Neue Anforderungen an Schwimmbildung

## Ausbildungshelfer, Mitmachprojekte und Homeswimming

Von Sigrid Soer

Durch die Kontaktbeschränkung während der Corona-Pandemie waren sämtliche guten Ideen für die Schwimmbildung plötzlich auf Eis gelegt. Wie konnte man die Zeit der Untätigkeit überbrücken? Das 2021 entwickelte Konzept „Homeswimming“ sollte Abhilfe schaffen. Ziel war es, die Ortsgruppen in die Lage zu versetzen, während eines Elternabends den Eltern eine Möglichkeit aufzuzeigen, zuhause beim Baden wichtige Elemente der Wassergewöhnung aufzunehmen. Damit sollte diese Phase im Schwimmkurs auf ein Mindestmaß beschränkt werden können. Das Echo war groß – sogar das Radio berichtete.

Die Qualifikation zum Ausbilder ist immer Thema im LV Nds. Der Weg zum Lehrschein ist seit 2017 über Bildungsurlaub möglich. E-Learning ist auch in die DLRG eingezogen. So richtig Fahrt nahm die Umstellung einzelner Ausbildungsgänge aber erst mit der Pandemie auf. Heute ist der LV Nds. in der Lage, einzelne Module online anzubieten. Das spart nicht nur Zeit der Lernenden als auch der Ausbilder, sondern auch Kosten für Übernachtungen und ähnliches.

2017 rückten die Helfer der Schwimmbildung in den Fokus. Mit dem „Mitmacherprojekt“ wurden Eltern animiert, sich als Unterstützer in die Schwimmbildung einzubringen. Die Lehrscheininhaber erhielten 2022 mit dem „Ausbildungshelfer am Beckenrand“ Rüstzeug, um ihre Helfer mit Grundwissen zu versorgen, direkt vor Ort und ohne großen Aufwand.

In meiner Zeit als stellvertretende Leiterin Ausbildung trieb mich immer die Frage um, wie man weitere Ausbilder/Helfer sowie Wasserzeiten gewinnen kann. Gerade nach Corona gibt es für Schwimmkurse Zuschüsse aus vielen Töpfen. Wasserfläche und Ausbilder fehlen allerdings überall. Das Ehrenamt geht eben erst nach dem täglichen Broterwerb. Ein Blick über den Tellerrand war die Zündung für ein neues Projekt des LV



**Schwimmbildung bei der Pool-Tour Fotos: DLRG Archiv**

Nds., mit dem wir vermutlich ein Alleinstellungsmerkmal haben. Als Multiplikator besuche ich sozialpädagogische Schulen/BBS, um angehende Erzieher/innen und Heilerziehungspfleger/innen (HEP) in Wassergewöhnung/-bewältigung zu unterweisen. Mit der Einbeziehung der HEP nehmen wir uns auch der Teilhabe an. Der Einstieg ist bewusst ohne jegliche Vorbedingung. Die Schulen bestimmen, ob die Teilnahme am Kurs freiwillig oder im Klassenverband erfolgt. Am Ende gibt es das Zertifikat „Helfer am Beckenrand“. Ziel ist es, den Teilnehmern Lust auf den Besuch eines Frei-/Hallenbades mit ihren Schützlingen zu machen. Mit dem neuen Hinter-

grundwissen können sie wertvolle Arbeit leisten, um die Kinder bereits in der KiTa auf einen späteren Schwimmkurs vorzubereiten und unsere Ausbilder damit entlasten. Natürlich spielt auch die Rettungsfähigkeit eine große Rolle. Nach dem Kurs ist das Interesse an einem Rettungsschwimmabzeichen jedes Mal groß. Inzwischen arbeite ich mit vielen OG vor Ort zusammen, um zeitnah die Erlangung eines DRSA zu ermöglichen. Das Interesse der Schulen ist groß. Mit 17

Veranstaltungen in diesem Jahr ist meine „Kapazitätsgrenze“ fast erreicht. Der nächste Schritt ist also die Verteilung auf mehrere Schultern. Aber auch das wird gelingen.

Viel ist im Anfängerschwimmen erreicht in den 100 Jahren des LV Nds. Nicht alles geht schnell, schließlich geschieht alles im Rahmen des Ehrenamtes. Aber – wir bleiben dran. Aufgeben gehört nicht zu unseren Zielen.

### Ann-Christine und Fabian Schmitz

Meine Frau Ann-Christine und ich haben uns 2017 kennengelernt und über sie bin ich auch im gleichen Jahr Mitglied in der DLRG geworden. Sie war schon mehrere Jahre aktiv in der Ortsgruppe Holzminden tätig und hat unter anderem dort die Kasse für drei Jahre lang geführt. 2016 hat sie mit der Ausbildung zur Einsatztaucherin begonnen und 2020 mit dem ET 1 abgeschlossen.

Meine Motivation in die DLRG Ortsgruppe einzutreten war, dass ich unbedingt Bootsführer werden wollte, weil ich im Studium schon die Sportbootführerschein gemacht habe. Dazu muss erwähnt werden, dass ich an unserem ersten Treffen am 22.04.2017 vormittags die Prüfung für meinen Sportbootführerschein See absolviert habe.

Ich habe im August des gleichen Jahres auch eine Schnuppertauchstunde im Freibad Holzminden gemacht und war davon total begeistert. Kurze Zeit später hatte ich meine eigene Tauchausrüstung komplett zusammen und wir haben im November unseren ersten gemeinsamen Urlaub auf der Insel Gozo bei Malta gemacht. Dort habe ich meinen Tauchschein gemacht.

Ich habe in der DLRG meine Ausbildungen zum Sanitätshelfer, Signalmann und letztes Jahr auch zum Bootsführer absolviert und bin nun ebenfalls wie meine Frau in Ausbildung zum Einsatztaucher. Gemeinsam mit Ann-Christine habe ich an der Landeseinsatzübung der vier Wasserrettungszüge im Oktober 2023 teilgenommen. Ich war auf unserem Boot, der Michaelis, eingesetzt und meine Frau hat als Signalfrau unsere Einsatztaucher unterstützt.

Im Jahr 2020 haben wir standesamtlich geheiratet und wurden von unserer Ortsgruppe nach unserem Ja-Wort überrascht. Auf Grund von Corona haben wir unsere große Hochzeitsfeier erst im September 2021 mit unseren Familien und Freunden gefeiert. Hierbei wurden natürlich auch viele Leute aus unserer Ortsgruppe eingeladen und wir hatten an diesem Tag eine wundervolle freie Trauung und eine grandiose Party.

Das Tauchen ist unser gemeinsames Hobby geworden und wir verbringen mindestens 2 bis 3 Wochen pro Jahr in Hemmoor zum Tauchen. Im Kreidesee haben wir unser CMAS 2-Stern Tauchbrevet absolviert und haben jeder schon mehr als 80 Tauchgänge dort gemacht. Unser nächster Urlaub in Hemmoor ist bereits für diesen September geplant. Ich bin gespannt, welche Orte wir in den nächsten Jahren bereisen werden um weitere gemeinsame Tauchgänge zu erleben.



## Die Entwicklung des Anfängerschwimmens

Von Sigrid Soer

Schwimmen können muss im Leben eines Menschen den gleichen Stellenwert haben wie Fahrrad- oder Autofahren, oder etwa das tägliche Zähneputzen. Schwimmen können ist schließlich ein Stück Lebensversicherung, zu der jeder Zutritt haben muss. Die Realität sieht leider auch heute noch anders aus.

Im Laufe der Jahre hat sich die Art und Weise der Schwimmausbildung verändert. In den Anfängen setzte man den Schwerpunkt mehr auf die Ausführung einer Bewegung, um schnellstens von A nach B zu kommen und möglichst nicht zu ertrinken. Selbst Übungen auf dem „Trockenen“ erschienen geeignet, um dieses Ziel zu erreichen. Immerhin sorgten viele Bemühungen dafür, die Ertrinkungszahlen zu reduzieren.

Auftriebsmittel waren schon im Mittelalter beliebte Hilfsmittel. Dazu dienten unter anderem Schilfbündel oder mit Luft gefüllte Rinderblasen. Im „Zeitalter des Kunststoffes“ hielten Schwimmringe, Schwimmgürtel, Schwimmscheiben, Schwimmwesten oder Schwimmkissen Einzug in die Anfängerschwimmausbildung. Diese halten sich bis heute hartnäckig. Für den Privatgebrauch haben sie sicherlich ihre Berechtigung. In der Anfängerschwimmausbildung geht die DLRG allerdings andere Wege. Statt auf Auftriebsmittel setzen wir heute auf Schwimmhilfen wie Poolnudel, Brett oder Pullboy. Diese unterstützen mit ihrem Auftrieb die zum Schwimmen erforderliche horizontale Körperlage. Den wichtigsten Part der Schwimmausbildung stellt die Wassergewöhnung/-bewältigung dar. Dabei wird allerdings auf jegliche Unterstützung durch Hilfsmittel verzichtet. Der Schwimmanfänger soll die physikalischen Eigenschaften des Wassers völlig „unverfälscht“ wahrnehmen können, denn nur durch das Erlangen von Wassersicherheit wird er ein sicherer Schwimmer.

Auch die Schwimmarten und ihre Wertigkeit haben sich im Laufe der Jahre immer wieder verändert. Beim Brustschwimmen z. B. ist in der Beinbewegung die Stoßgrätsche (Froschbeinschlag) der Schwunggrätsche gewichen, und die Arme „backen“ heute auch keine große Pizza mehr, sondern „kratzen lediglich die Schüssel aus“, um den Wasserwiderstand bestmöglich zu nutzen.

Die Schwimmausbildung in offenen Gewässern gewinnt durch viele Faktoren derzeit wieder an Bedeutung und ist unter Berücksichtigung weitestgehender Sicherheitsaspekte durchaus möglich.

Wie bei so vielen Dingen im Leben wird es auch in der Anfängerschwimmausbildung mit Sicherheit weiterhin neue Aspekte geben, eventuell aber auch „Altbewährtes“ wieder aus der Vergessenheit hervorgeholt. Das werden sicherlich nicht die Schilfbündel sein. Aber – wer weiß – wohin die Reise noch geht.



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

liebe Kameradinnen und Kameraden,  
sehr verehrte Leserinnen und Leser dieser Chronik.

zunächst einmal bedanke ich mich recht herzlich dafür, zum 100-jährigen Bestehen unseres DLRG Landesverbandes Niedersachsen die Möglichkeit zu bekommen, an dieser Stelle ein Grußwort zu schreiben.

Herzlichen Glückwunsch der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Landesverband Niedersachsen e. V. zu seinem Jubiläum. Ich denke wir alle, ob in den Ortsgruppen, Bezirken oder im Landesverband Niedersachsen können stolz auf unsere DLRG sein. Die Aufgabenvielfalt hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rapide erhöht und auch die Anforderungen an unsere Rettungsorganisation steigen stetig, so z. B. in der Wasserrettung aufgrund immer häufigerer Hochwasser oder in allen Ausbildungsbereichen aufgrund immer umfangreicherer Vorschriften. Hier rückt der Landesverband mit seinen Fachkompetenzen und Gremien in den Fokus. Zum einen werden die DLRG-internen und gesetzlichen Vorgaben basisgerecht umgesetzt und in Fachseminaren und -tagungen Umsetzungsprozesse erarbeitet und entsprechende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt und zum anderen die Interessen gegenüber Verwaltung und Politik vertreten. Dieses ist die Aufgabe eines Landesverbandes (LV) und ich durfte in meiner Zeit als Bezirksvorsitzender des Bezirkes Oldenburger Land - Diepholz von 2001 bis 2019 erleben, dass Ehrenamt wie Hauptamt des LV diesen Anforderungen mehr als gerecht geworden sind.

Dass es nicht immer leicht ist, es allen an der Basis Recht zu machen, oder sich nicht jede Ministeriumstür gleich öffnet, durfte ich in meiner Zeit als Landesverbandsvicepräsident von 2001 bis 2007 selbst erfahren. Doch – wie auch heute – wurden Lösungen/Ergebnisse immer im kameradschaftlichen Miteinander gefunden, was unseren Landesverband auszeichnet und voranbringt sowie die Basis mitnimmt auf unserem Weg zum Wohl der Allgemeinheit. Wenn uns das weiterhin gelingen soll, dürfen wir auf das viele Gute aus den letzten 100 Jahren zurückgreifen und für Neues offen sein, müssen aber auch am Bürokratieabbau arbeiten und nicht immer neue interne Vorschriften erlassen (es gibt schon zu viele auf Staatsabgabe) sowie bei aller Medientechnik nicht vergessen, miteinander persönlich zu reden und Vertrauen zu haben.

Ich bin mir sicher, dass wir auf die Vergangenheit unseres Landesverbandes stolz sein dürfen und auch in Zukunft unsere DLRG im LV Niedersachsen auf der Erfolgsspur sein wird.

In diesem Sinne nochmals  
Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft.

Carl-Ludwig Küther  
Ehrenmitglied DLRG LV Niedersachsen  
Ehrenvorsitzender DLRG Bezirk Oldenburger Land - Diepholz





## Katastrophenschutz der DLRG Niedersachsen

### Eine Erfolgsgeschichte zum Wohle unserer Mitmenschen

Von Wolfgang Leskau und Rainer Bohmbach

Begonnen hat alles im Landkreis Stade: Bereits bei der Sturmflut 1962 waren Helfer der DLRG im Bereich des Landkreises Stade tätig. Mit Schlauchbooten wurden Menschen aus überfluteten Häusern gerettet; hier in engster Zusammenarbeit mit der Polizei. Anschließend wurde der Aufbau von DLRG Einheiten speziell für den Bereich Wasserrettung und Katastrophenschutz im Landkreis Stade in Angriff genommen.

#### Sturmflut 1976

1976 bei der nächsten Sturmflut waren schließlich gut ausgebildete DLRG Einheiten im Einsatz. Aus ganz Niedersachsen wurden Boote und Mannschaften in den Landkreis Stade verlegt, um folgende Aufgaben abzarbeiten: Rettung und Evakuierung von im Wasser eingeschlossenen Menschen, Versorgung von Menschen und Tieren in den Überflutungsgebieten, Hilfe bei der Deichverteidigung, Pumparbeiten, Instandsetzung von Pumpen für die Feuerwehren

durch unsere Fachleute, Tauchaufgaben um z. B. Abflussrohre zu suchen und abzudichten, Unterstützung bei Aufräumarbeiten usw. Die enge Zusammenarbeit mit dem THW, dem DRK und der Bundeswehr war durch persönliches Kennen erfolgsentscheidend. Ausgehend vom DLRG Bezirk Stade wurde versucht, den Bereich Katastrophenschutz im Landesverband Niedersachsen zu etablieren. Das war nicht immer leicht: Diskussionen über Uniformen und Einheitlichkeit waren an der Tagesordnung und auch die Notwendigkeit wurde nicht immer gesehen. Der DLRG Bezirk Stade war jedoch nicht aufzuhalten und immer fordernd, den Katastrophenschutz als eine unserer satzungsgemäßen Aufgaben anzuerkennen. Im DLRG Bezirk Stade wurden dann auch die Grundlagen für Ausrüstung und Ausbildung erarbeitet und erprobt. Um helfen zu können, mussten und müssen jedoch mit knappen finanziellen Mitteln Boote, Fahrzeuge und Geräte angeschafft werden.



**Herausragende Schadensereignisse, bei denen die DLRG im Einsatz war:**

- **1962**  
Sturmflut Nordseeküste und Unterelbe
- **1976**  
Sturmflut Nordseeküste und Unterelbe
- **1976**  
Bruch des Elbeseitenkanals
- **1978/79**  
Schneekatastrophe in ganz Norddeutschland
- **1997**  
Oderhochwasser
- **1998**  
Delmenhorst Hochwasser
- **2002**  
Elbehochwasser unter anderem in Dresden und Regenhochwasser Aue-Lühe Horneburg
- **2006**  
Elbehochwasser
- **2013**  
Elbehochwasser
- **2021**  
Hochwasser Ahrtal
- **2023/2024**  
landesweites Regenhochwasser in unter anderem Niedersachsen

**Deichschutz mit Folien**

Spezielle Einsatzmöglichkeiten bei der Deichverteidigung wurden 1997 im Einsatz am Oder-Spree-Kanal erstmals von einem Wasserbauingenieur ausgearbeitet und überwacht. Mit Hilfe von Folien, die von Tauchern am Außendeichkörper verlegt und mit Sandsäcken beschwert wurden, sollte der Deich abgedichtet und stabilisiert werden. Mit Erfolg! Noch heute wird diese Methode angewandt. Die DLRG entwickelte sich kontinuierlich weiter und wuchs an den ihr gestellten Aufgaben. Heute sind Folienverlegung, Sandsacktransport auf dem Wasser, Wasserrettung an Schadensstellen, Evakuierungen, Bergung von Treibgut, Taucharbeiten, Einsatz von Strömungsrettern, Betreuungs- und Sanitätseinsätze

übliche Einsatzszenarien im Katastrophenfall. Als Spezialisten für die Rettung von Menschen, Tieren und Sachgütern aus Wassergefahren sowie die Sicherung von Deichen und der Hilfeleistungen für unsere Mitmenschen ist die wertvolle Arbeit der DLRG nicht mehr wegzudenken. Wir haben mit unseren Kernkompetenzen einen festen Platz in der Gemeinschaft der Hilfsorganisationen. Landeseinsatz- oder Bezirkszüge sowie örtliche Einheiten stehen dafür koordiniert über den Landesverband oder auf lokaler Ebene zur Verfügung. Im Niedersachsen-Hochwasser waren etwa 1.500 Kameradinnen und Kameraden der DLRG aus dem ganzen Land über den Jahreswechsel 2023/2024 im Einsatz! Eine starke Leistung!

**Danielle und Tobias Brinkers**

Zwei Ortsgruppen, eine Hochzeit!  
Die Einsatztaucherin Danielle und ihr Tobias aus den Ortsgruppen Lingen und Nordhorn haben JA gesagt – und das neben der standesamtlichen Trauung auch an einem ganz besonderen Ort: Unter freiem Himmel am Badesee in Lohne, wo die Braut bereits unter Wasser ihren romantischen Heiratsantrag erhielt. Natürlich haben es sich viele Mitglieder und langjährige Freunde aus den Reihen beider Ortsgruppen beim obligatorischen Spalier-Stehen nicht nehmen lassen, persönliche Glückwünsche zu überbringen.



*Lieber DLRG LV Niedersachsen,*

*sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Mitglieder und Freunde der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.*

*es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen im Namen der  
Samtgemeinde Nenndorf die herzlichsten Glückwünsche zum 100-jährigen  
Jubiläum der DLRG Niedersachsen zu übermitteln.*

*Seit einem Jahrhundert setzt sich die DLRG unermüdlich für die Sicherheit  
und Rettung von Menschen in Not ein. Ihr Engagement und Ihre  
Arbeit sind von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft.  
Nicht nur haben Sie zahllose Leben gerettet, sondern auch durch Prävention,  
Ausbildung und Aufklärung einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit  
an unseren Gewässern geleistet.*

*Dieses stolze Jubiläum ist ein besonderer Anlass, auf Ihre beeindruckende  
Entwicklung und die zahlreichen Erfolge zurückzublicken.  
Es erfüllt uns alle mit großem Respekt und Anerkennung für das,  
was Sie gemeinsam erreicht haben.*

*Ich danke Ihnen allen – den haupt- und ehrenamtlich Tätigen –  
für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihr vorbildliches Engagement.  
Möge die DLRG Niedersachsen auch in Zukunft ein wichtiger  
Anker für Sicherheit, Zusammenhalt und Gemeinschaft sein.*

*Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg, Kraft und  
Freude bei Ihrer wichtigen Arbeit!*

*Mit den besten Grüßen und herzlichsten Glückwünschen*

*Mike Schmidt  
Samtgemeindegemeindevorstand Nenndorf*



## Es war einmal ein Zivildienstleistender bei der DLRG Jugend Niedersachsen!

Von Jan Thren

**Moin liebe Leserinnen und Leser, herzlichen Glückwunsch lieber DLRG Landesverband Niedersachsen e.V. zum 100-jährigen Jubiläum. Mein Name ist Jan, geboren 1986 in Hannover, und ich habe 2006/2007 meinen Zivildienst bei der DLRG Jugend Niedersachsen absolviert. Und was soll man sagen? Ich bin im Verein hängen geblieben! Von 2013-2019 war ich der 2. Landesjugendvorsitzende und habe in dieser Zeit auch meine Frau aus dem Bezirk Nienburg kennenlernen dürfen. Sie wurde 2016 zur Vizepräsidentin des Landesverbandes gewählt und war damit zeitgleich mit mir auf Landesebene aktiv.**

Kurz zur Einordnung der Zeit was „damals“ so los war: Die Geschäftsstelle der Jugend, unser allseits bekanntes Landesjugendsekretariat (LJS), musste Anfang der 2000er Jahre die Räumlichkeiten im Strandbad Hannover räumen. Der Stammverband war schon einige Jahre zuvor ins Niedernfeld nach Bad Nenndorf gezogen – den Schritt aus Hannover heraus wollte man damals nicht gehen. Über Kontakte von Steffen Warmbold, zu der Zeit Teil des Landesjugendvorstands, bekam man Unterschlupf in Schulungsräumen der Bauwirtschaft in Vahrenwald – die dann aber kurze Zeit später abgerissen wurden. So war zu meinem Start im Sommer 2006 die DLRG Jugend nördlich von Hannover in Mellendorf zu finden. In alten Schulungsräumen, die extra für uns umgestaltet wurden. Kurz: Es war insgesamt sehr turbulent und die finanziellen Mittel waren alles andere als üppig. Die Büroausstattung bestand aus Spenden, der Bulli alias Iveco hatte sprichwörtlich den Lack ab und Prozesse waren stark manuell geprägt und nicht wirklich dokumentiert. Kurz vor den anstehenden Neuwahlen im März 2007 kam dann auch noch die Fusion mit dem LV Braunschweig hinzu. Kurz zur Ehrenrettung der damals Verantwortlichen: Es gab ei-



Foto: DLRG Archiv

nen Aktenplan mit Nummernkreisen, Farben und einer klaren Struktur und Idee! Damit war man schon vor Jahrzehnten einigen Geschäftsstellen von heute voraus. Die Jugendbildungsarbeit hatte ein super Niveau! Das Problem war eher die große Zahl offener Flanken in der Verwaltung und Organisation.

In die Gemengelage kam ich! Herrlich! Der Zivi war dazu da, die Defizite etwas zu kaschieren und mit kreativen Lösungen zu überzeugen. Diese Freiheiten waren klasse und haben oft zu Schmunzeln geführt, denn es gab reichlich Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen: Die Frankiermaschine hat noch Bultstraße aus Hannover abgedruckt – der Zivi durfte mit dem Ed-

ding aktiv werden und die neue daneben stempeln, aus dem Projekt Natur & Umwelt (NAUM) heraus wurde Ökopapier benutzt, was der Drucker gar nicht mochte – der Zivi durfte regelmäßig Papierstau beseitigen, die Zeltlagermaterialien waren dezentral verstaut – der Zivi musste für den Verleih die Sachen in der Region einsammeln, u. v. m. In guter Erinnerung habe ich auch die vielen Einkaufs- und Kurierfahrten, weil wir in ehemaligen Klassenräumen ohne Beschilderung und Briefkasten (es gab ein Postfach) natürlich weder von Besuchern noch Lieferanten gefunden wurden! Für die jüngeren unter euch: Mobilfunk war einigermassen verbreitet, Onlinebestellungen wenig, E-Mail noch nicht flächendeckend und Online-Banking kam so langsam in Fahrt. Natürlich nicht bei uns versteht sich. Wir waren bei der Bank für Sozialwirtschaft in Hannover und mussten die Aufträge gespeichert auf einer Diskette – die war selbst 2006 schon alt – per Post zur Bank schicken. Um an Bargeld zu kommen, naja ihr könnt es euch denken!

Das Highlight aber war der Risograph. Das sagt Google dazu: Die Risographie ist eine über Jahrzehnte bekannte Drucktechnologie. Über Scannereingabe werden Masterfolien erstellt und über einen Farbzylinder gespannt. Diese Master werden durch ein Sieb auf dem Zylinder eingefärbt und der Papierbogen wird über den Farbzylinder mit Master gefahren. Und genau so ein Ding hatten wir im LJS und irgendjemand hatte mal berechnet, dass der Riso ab der 32. Kopie günstiger druckt als der normale Drucker. Herrlich! Kleiner Nachteil: Er hat natürlich nur die eine Seite des Masters x mal gedruckt und, das sage ich euch aus vollem Herzen, er war launisch und mochte nicht jeden. Mich schon und so wurde ich auch immer eingespant, wenn es etwas in größerer Stückzahl zu drucken gab.



Foto: By Alan - Self-photographed, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30978542>

Für einseitige Flyer kein Problem, Tagungsunterlagen mit vielen Seiten allerdings hatten eine schöne Sortierorgie zur Folge. Dazu gab es eine Sortiermaschine zur Hilfe, die noch launischer als der Riso selber war. So wurde es mir zumindest vermittelt. Geholfen hat tatsächlich ein Lappen, mit dessen Hilfe man die Sensoren erfolgreich von altem Staub befreien konnte. Irgendwann brauchte ich für den Riso ein Ersatzteil und rief den Service des Herstellers an. Nachdem man sich mehrfach die Typnummer von mir hat versichern lassen, rief man mich ohne Begrüßung aus der Hamburger Zentrale mit den entgeisterten Worten an: „Der funktioniert tatsächlich noch?“ Aber man konnte mir helfen und er ging auch anschließend wieder. Wo mein Freund der Riso mittlerweile ist, weiß ich leider nicht. Den heutigen Standort des LJS in Bad Nenndorf hat er nicht mehr erreicht.

Rückblickend bin ich dankbar für die Zeit und die Chance, so viele Dinge anpacken und verändern zu dürfen. Unterstützung und Veränderungswillen habe ich im Verband immer gespürt. Lasst uns daher gemeinsam dranbleiben, Chancen nutzen, Dinge verändern und vorantreiben um unsere wertvolle ehrenamtliche Zeit nicht mit Bürokratie zu verbraten!



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

wie Sie ist seit nunmehr 100 Jahren stets Vorantreiber!  
Viele Menschen verdanken dem vorwiegend ehrenamtlich Tätigen ihr Leben.  
Und das nicht nur durch den Einsatz der Rettungsschwimmerinnen und  
-schwimmer, sondern auch durch die Schwimm- und Tauchausbildung und die  
Hilfsleistung vor dem Unfall im Wasser.

Sich freut, wie es der DLRG immer wieder gelingt, jungen Menschen für  
den Rettungsdienst zu begeistern. Das ist der Beweis für eine wirkliche  
Zugkraft.

Von 2003 bis 2013 habe ich als Minister für die DLRG als eine innovative  
und starke Hilfsorganisation erlebt. Ihr hoch professioneller Einsatz bei den  
zunehmenden Katastrophen ist unverzichtbar. Die Aufgaben der Wasserrettung  
als eigenständiger Fachdienst im niedersächsischen Katastrophenschutz  
im Juli 2012 war kein Zufall. Der Fachdienst und das gesamte Rüstzeug  
Klein- und Jugendrettung sind selbstverständlich und gehören zu den  
essentiellen und werden die vertrauensvollen Gespräche mit dem Präsidium  
und dem hiesigen Ehrenpräsidenten.

So konnte eine Verdopplung der Landesressourcen erreicht werden. Eine  
bedeutsame Landesförderung der Hilfsorganisationen mit einer  
gleichberechtigten Berücksichtigung der DLRG war ein besonderer  
Anerkennung.

Die DLRG ist heute eine moderne Hilfs- und Wasserrettungsorganisation.  
Herzlichen Dank für das sportliche Engagement!

Ihr Einsatz, Ihre Empathie, Ihre Einsatzbereitschaft  
sind zu jeder Zeit überaus hilfreich.

Sie leisten herausragendes zu Gunsten der  
Menschen in unserem Land.

Herzlichen Glückwunsch!  
Uwe Schünemann



Uwe Schünemann - Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport 2003 - 2013



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

vielen Dank für ein Jahrhundert Sicherheit in den niedersächsischen Gewässern. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen des LandesSportBundes Niedersachsen und seinen mehr als 2,5 Millionen Mitgliedern ganz herzlich. Auch in den nächsten 100 Jahren freue ich mich auf eine starke Partnerschaft zwischen DLRG und LSB.

Jedes Kind in Niedersachsen sollte die Chance bekommen, Schwimmen zu lernen. Mit der Schwimminitiative Niedersachsen und dem großartigen Engagement des DLRG sind wir auf einem guten Weg!

Andri Kuciatkowski  
Präsident, LandesSportBund Niedersachsen



# Rettungssport im Wandel der Zeit

Ein Interview mit Arne Möller

### Wie und wann bist du zum Rettungssport gekommen?

Ich bin schon immer sehr dem Wasser verbunden gewesen. Schon vor dem Schwimmkurs war ich oft im Wasser. Das habe ich meinen Eltern zu verdanken. Meine Eltern sind selbst seit Jahren in der DLRG aktiv und auch Trainer im Rettungssport. Nach dem Schwimmkurs bin ich bis heute dem Schwimmen treu geblieben. 2011 habe ich dann meine ersten Rettungsschwimmwettkämpfe absolviert und habe 2014 den Sprung in den Landeskader geschafft. 2017 wurde ich dann in den Bundeskader berufen und durfte von November 2020 bis Juli 2023 mein „Hobby“ zum Beruf machen. Die Möglichkeit bietet in Deutschland die Bundeswehr mit der Sportfördergruppe.

### Wie hat sich der Wettkampf deiner Ansicht nach in deiner aktiven Zeit entwickelt?

In meiner aktiven Zeit gab es einige kleinere und eine größere Veränderung im Rettungssport. Technisch gesehen gab es durch die Regelwerksanpassung vor allem im Bereich Puppenschleppen die größte Änderung. Über mehrere Schritte wurde das „saubere“ Schleppen, bei dem das Gesicht der Puppe durchgehend über Wasser sein muss, abgelöst und immer weiter gelockert, sodass nun nur noch ein Körperteil des Retters oder ein Teil der Puppe über Wasser sein muss. Welches ist hierbei egal und darf auch variieren, solange ein Teil durchgehend die Wasseroberfläche durchbricht. Bei den Einzelwettkämpfen gab es kleine Anpassungen, sodass nun schon ab der AK 15/16 die „großen“ Disziplinen geschwommen werden.

Aus sportlicher Sicht hat sich auch einiges getan. Der Sport ist deutlich bekannter und präsenter geworden, was eine sehr positive Entwicklung ist. Dies führt dazu, dass mehr Menschen unseren Sport lieben und auch aus den Schwimmvereinen des DSV Sportler in die DLRG kommen und bei unseren Wettkämpfen



**Arne Möller ist Mitglied der Ortsgruppen Emsbüren und Hagen im Bremischen. Seine größten Erfolge im Rettungssport waren die Teilnahme an den World Games 2022 und ein 3. Platz bei der Surface EM 2021.**

Foto: DLRG

starten. Das macht die Wettkämpfe deutlich spannender und bringt immer wieder neue Gesichter in unserem Sport hervor. Die Wettkämpfe werden schneller und technischer, was sich auch im Training widerspiegelt, sodass das Niveau steigt.

### Welche ist deine Lieblingsdisziplin?

Meine Lieblingsdisziplin ist der Superlifesaver, aber auch die 100 Meter Kombiniertes Retten. Bei den 200 Metern Superlifesaver, wird dem Sportler alles, was der Sport zu bieten hat, abverlangt. Diese ist auch gleichzeitig die technisch anspruchsvollste Disziplin. Über das Anschwimmen zur Puppenaufnahme, zum



Foto: DLRG Archiv

Flossen- und Gurtretter-Anlegen im Wasser, bis zum Einklinken der Puppe in den Gurt und die letzten 50 Meter alles raus hauen was geht. Beim Superlifesaver kommt es also nicht nur auf die schwimmerische, sondern auch auf die technische Leistung an. Jeder kleine Fehler kann hier über Sieg und Niederlage entscheiden und das macht es auch zu der meiner Meinung nach spannendsten Disziplin unseres Sports. Die 100 Meter Kombiniertes Retten hingegen sind eine kurze und schnelle Strecke. Hierbei kommt es auf das Tauchen auf der zweiten Hälfte der Bahn an. Nachdem 50 Meter angeschwommen wurden, werden 17,5 Meter unter Wasser absolviert um dann mit der Puppe bis zum Ende geschwommen. Hier liegt der Fokus auf der Tauchphase. Durch die Belastung beim Tauchen ist diese Strecke anspruchsvoll.

### Was war dein bisher schönstes Erlebnis auf der niedersächsischen Landesmeisterschaft im Rettungsschwimmen?

Die Landesmeisterschaften sind immer wieder eine tolle Veranstaltung, die sich immer weiterentwickelt. Wie in jedem Jahr freue ich mich, Freunde wieder zu sehen, neue Leute kennen zu lernen, aber auch eine

schöne Zeit mit diesen zu verbringen. Allerdings sind bei dieser Frage vor allem die Landesmeisterschaften 2024 in Salzgitter in meinem Kopf. Denn gleich zwei Sachen haben diese Landesmeisterschaften zu einer unvergesslichen gemacht. Sowohl bei den Wettkämpfen in den Einzelstrecken als auch in der Mannschaft hatten wir sehr enge und spannende Rennen, die es so nur sehr selten gibt. Mit 12 Punkten im Einzel, was über drei Disziplinen gerade maximal 2 Zehntel Sekunden Abstand sind und in der Mannschaft 17 Punkte über vier Strecken, verdeutlichen die sehr knappen Entscheidungen an diesem Wochenende.

Ich hatte in dem Jahr auch die Ehre, die Siegerehrung mit Melanie Arends, unserer Landesjugendvorsitzenden, zu moderieren. Das Gefühl, vor hunderten Leuten zu moderieren und die Siegerinnen und Sieger der Veranstaltung vorzustellen, ist eines, welches ich nicht vergessen werde.

### In welche Richtung sollte sich der Rettungssport in Zukunft entwickeln, was könnte besser laufen?

Der Rettungssport entwickelt sich in eine gute Richtung. Wir versuchen immer mehr, schon junge Sport-



Foto: DLRG Archiv

ler/-innen mit zu integrieren und zu fördern. Allerdings sollten wir versuchen, dies auch schnell zu tun, damit wir auch in Zukunft weiter auf dem guten Le-

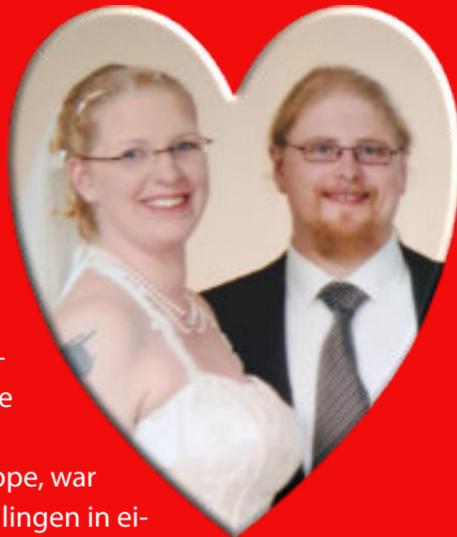
vel als Landesverband präsent sind, wie aktuell. Im Bereich unserer Öffentlichkeitsarbeit als Sport hoffe ich, dass wir noch präsenter werden, um mehr Aufmerksamkeit zu erhalten. Damit könnten neue Sportler/-innen, Trainer, aber auch Kampfrichter für unsere Wettkämpfe und unseren Sport gewonnen werden. Der Rettungssport ist eine gute Basis, welche für die Sportler/-innen nach oder bei vielen sogar während ihrer aktiven Zeit bei Wachdiensten oder anderen Notsituationen hilft, schnell und professionell helfen zu können. Leider wird dieser Aspekt gerne vergessen und sollte nicht vernachlässigt werden. Ich hoffe, dass der Rettungssport bald auf eine Ebene mit dem Bereich Einsatz und Ausbildung kommt, denn wir trainieren die Retter von morgen.

**Ines und Klaus van der Pütten**

Wir, das sind Klaus (43) und ich, Ines (46) van der Pütten aus Papenburg. Unsere Väter waren in den 70er/80er Jahren beide in der DLRG OG Papenburg tätig, wobei mein Vater allerdings irgendwann aus der DLRG austrat. Mit 15 Jahren bin ich, durch einen damaligen Freund, wieder zur DLRG gekommen und auch von Anfang an sehr aktiv gewesen. So trafen wir uns beim Sommerprogramm von der Ortsgruppe wieder. Aber da hätte niemals jemand damit gerechnet, dass wir mal ein Paar werden würden. Mit 19 Jahren bin ich Mutter von Zwillingen geworden, wodurch meine aktive DLRG Zeit ein bisschen ruhen musste.

Am 29.05.2004, zum alljährlichen Pfingstzeltlager unserer Ortsgruppe, war ich dann endlich wieder mit dabei, inkl. meinen sechsjährigen Zwillingen in einem geliehenen Zelt, ganz spontan. Auf Klaus hatte ich schon etwas länger ein Auge geworfen, man traf sich ja doch mal hier und mal da, doch gesagt habe ich es ihm nie. Wer will schon eine Freundin mit gleich zwei Kindern? Und so habe ich einer gemeinsamen Freundin davon erzählt. Und was macht sie? Sie erzählte es ihm auf dem Pfingstzeltlager. Man könnte also sagen: Sie ist schuld!

Am 30.05. spät abends lagen meine Twins quer im Zelt um zu pennen und natürlich auf meiner Jacke und so langsam wurde es echt kalt. Klaus meinte, er hätte noch eine Jacke im Auto und da ist es dann geschehen, ein kurzes Gespräch unter vier Augen und die Frage: Wollen wir es probieren??? Und das "Wollen wir es probieren?" dauert nun bereits über 20 Jahre an. Am 30.05.2009 auf dem Pfingstzeltlager habe ich dann am Lagerfeuer den Heiratsantrag bekommen. Das Ja-Wort haben wir uns im Oktober 2010 gegeben und im Jahr darauf erblickte unsere gemeinsame Tochter das Licht der Welt. Wir sind beide noch nach wie vor, aktiv in unserer Ortsgruppe tätig, ob jetzt ich als Frauenwartin oder aber auch zusammen z. B. in der Kinderschwimmausbildung oder bei verschiedenen Wachdiensten. Und das Wichtigste: Wir probieren es immer noch und sind einfach glücklich dabei!



Lieber DLRG LV Niedersachsen,  
 Ihre Arbeit hat unzählige Menschenleben  
 gerettet. Ein durchsoll erlebe ich seit  
 Jahrzehnten, wie Sie mit großer Verantwortung  
 diesen Einsatz des erschreckend hohen Fall  
 von Nichtschwimmern reduzieren.  
 Damit handeln Sie vorbildhaft für unser  
 Land, um das Sie seit fast 100 Jahren  
 uns dient gemacht haben.  
 So sage ich ganz persönlich: Danke!  
 Und: Herzlichen Glückwunsch!  
 Ihr



Christian Wulff  
 Bundespräsident a.D.



## Rettungssport damals und heute

Ein Interview mit Günter Borchert

### Wie und wann bist du zum Rettungssport gekommen?

Gleich zu meinen Anfängen habe ich mich für den Bereich Rettungssport interessiert, als ich im Jahr 1963 in die DLRG Ortsgruppe Seelze eingetreten bin. In weiteren Verlauf wurde ich Orts- und Bezirksmeister.

### Wie hat sich der Wettkampf deiner Ansicht nach in deiner aktiven Zeit entwickelt?

Im Vergleich zu meiner aktiven Zeit, hat sich der Schwerpunkt der Wettkämpfe vermehrt auf das Leistungsschwimmen als Rettungsschwimmer ausgelegt. Als Beispiele sind hier das Abschleppen von Puppen, das Anzugschwimmen und das Schwimmen in der Mannschaftsrettungsleine zu erwähnen.

### Welche ist deine Lieblingsdisziplin?

Die Disziplin, die mir am meisten gefallen hat, war das Schleppen einer Puppe auf dem Rücken.

### Was war dein bisher schönstes Erlebnis auf der niedersächsischen Landesmeisterschaft im Rettungsschwimmen?

Auf eine Erinnerung blicke ich heute noch gerne zu-

rück, und zwar als ich meinen Erfolg nach der Siegerehrung um Mitternacht mit einem Geburtstagsständchen von 1000 Leuten feiern durfte.

### In welche Richtung sollte sich der Rettungssport in Zukunft entwickeln, was könnte besser laufen?

Die Organisation ist aus meiner Sicht in Ordnung. Die Schwimmdisziplinen könnten mehr auf das Rettungsschwimmen ausgerichtet sein und das Seniorenbad nicht so weit weg vom Landesjugendtreffen gelegen sein.



**Günter Borchert ist Mitglied der OG Winsen / Aller. Seine größten Erfolge sind 4. Plätze bei den DSM und 1. Plätze bei den LV-Meisterschaften.**



### Nina und Jan Lögering

Die Geschichte von meinem Mann Jan und mir beginnt 2015 in der DLRG Lingen. Wir beide waren dort BUFDIs und hatten somit viel Zeit uns kennenzulernen. Anfangs haben wir noch nebeneinander her gearbeitet und ich konnte ihn nicht mal wirklich leiden.

Dann kamen die Lehrgänge für die Bufdis und dort stellen wir fest, dass zwischen uns eine besondere Verbindung besteht. Wir unternahmen viel zusammen. Machten deutschlandweit Kindertage und privat sahen wir uns schließlich auch jeden Tag.

Am 14.12.15 sind wir dann zusammengekommen und am 11.11.23 haben wir geheiratet. Am 14.04.24 ist unser Sohn Arne geboren und wir sind bis heute in der DLRG Lingen aktive Mitglieder.

### Tobias und Milena Meier-Böke

Wir haben uns in der DLRG Ortsgruppe Rinteln kennen und lieben gelernt. Wir wissen eigentlich gar nicht so genau, wie lange wir uns kennen. Wir waren eigentlich schon immer beim Schwimmtraining der Ortsgruppe Rinteln dabei. Genauer gesagt bin ich seit 2004 Mitglied und mein Mann seit 2005. Unsere Liebesgeschichte begann im Herbst 2016, als wir zusammen eine Trainingsgruppe übernahmen. Genau diese Trainingsgruppe trainieren wir auch heute noch zusammen. Des Weiteren engagieren wir uns gemeinsam im Vorstand. Uns verbindet die Liebe zum Schwimmen und Rettungsschwimmen. Dieses gemeinsame Hobby und Ehrenamt hat uns zusammengeführt. Ohne die DLRG OG Rinteln hätten wir uns nie kennengelernt. Doch es kam zum Glück anders. Am 13.07.2024 heirateten wir standesamtlich in unserem Wohnort in Rinteln und am 03.08.2024 heirateten wir kirchlich in Langenholzhausen im Kalletal, wo mein Mann ursprünglich herkommt.



### Anja und Thorsten Melzer



Anja und Thorsten haben sich auf dem Ball der Wassersportler kennengelernt und dann eine Zeit aus den Augen verloren. Anja, damals Taucherin bei der Tauchgemeinschaft Sepia, hat Thorsten beim Wasserrettungsdienst zum traditionellen Fackelschwimmen am Salzgittersee wiedertreffen und da war es geschehen. Die Verbundenheit zum Wasser und Wassersport führte auch Anja kurze Zeit später zur DLRG. Gemeinsam waren sie damals im Wasserrettungsdienst und später auch im Katastrophenschutz tätig, was auch der Grund für das Aufgebot der Einsatzkräfte zur standesamtlichen Hochzeit war.

Später arbeiteten beide aktiv im Vorstand der Ortsgruppe Salzgitter Lebenstedt e.V. und stehen noch heute gemeinsam beim Kinderschwimmen am Beckenrand.

### Simon und Kathrin Nikolaus.

Sie stammt aus Hessen, er aus dem Oldenburger Land. Was sie verbindet: Die DLRG. Sie lernten sich auf dem LV Tag 2019 in Bad Nenndorf kennen, trafen sich erneut beim Wasserrettungsdienst und wurden ein DLRG Paar. 2022 heirateten sie in Garrel und wurden vor dem Standesamt von den Kameraden ihrer Ortsgruppen Wittmund und Garrel empfangen. Die gemeinsame Tochter Emily ist selbstverständlich seit dem Tag ihrer Geburt Mitglied in beiden Ortsgruppen.





# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

Bereits seit 100 Jahren besteht der DLRG Landesverband Niedersachsen.

Zu diesem beachtlichen Jubiläum gratuliere ich ganz herzlich.

Allen, die in der Vergangenheit ihren Dienst für die DLRG geleistet haben wie auch den heute aktiven und ehrenamtlichen Mitgliedern sowie Hilfskräften spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Ohne sie wäre ein solches Jubiläum überhaupt nicht denkbar.

Zu den Hauptaufgaben der DLRG zählen die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, der Wasser- und Eisrettungsdienst an den Gewässern in Niedersachsen sowie die Aufklärung der Bevölkerung vor den Gefahren im und am Wasser. Darüber hinaus sind auch Rettungssport, Sanitätswesen und Kinder- und Jugendarbeit wichtig für die DLRG.

Alle diese Leistungen erbringt die DLRG nunmehr seit 100 Jahren.

Sie darf auf ein erfolgreiches Wirken zurückblicken. Die Entwicklung wird in der erstellten Chronik deutlich.

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Notwendigkeit erkannt, Menschen für den Rettungsdienst zu qualifizieren. Die Rettungsmittel haben sich inzwischen in Aussehen, Material und Geschwindigkeit stark verändert. Das gilt ebenso für das Leben der ehrenamtlich engagierten Mitglieder. Neue Anforderungen an Flexibilität und Mobilität stellen hohe Anforderungen.

Das Engagement für die DLRG verdient höchste Anerkennung.

Wir brauchen Menschen, die sich für gesellschaftliche Belange stark machen und Verantwortung übernehmen!

Für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten und die stets gute Zusammenarbeit auch mit dem Landkreis Schaumburg, z. B. beim Katastrophenschutz danke ich dem Präsidenten, dem Vorstandsteam, allen Mitgliedern und Freiwilligen sehr herzlich und wünsche dem DLRG Landesverband Niedersachsen für die Zukunft zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Aufgrund der in den letzten Jahren gemeisterten Herausforderungen bin ich überzeugt, dass die DLRG auch die nächsten runden Jubiläen in sicherem Fahrwasser ansteuern wird.

Stadthagen, im Januar 2025



Jörg Farr - Landrat Landkreis Schaumburg

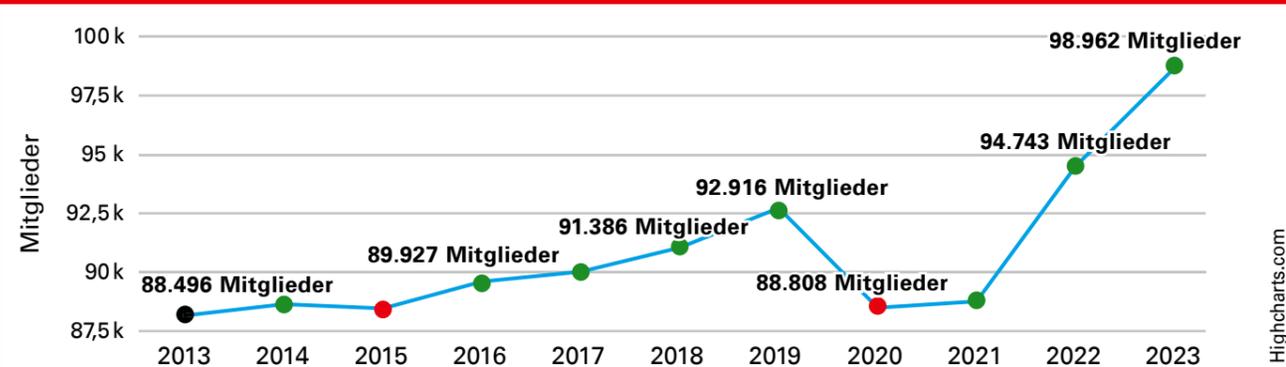


## Der Landesverband im Jahr 2024

 **102.522**  
Mitglieder
  **18**  
Bezirke
  **263**  
Ortsgruppen



### Mitgliederentwicklung



Highcharts.com

## EINSATZ & MEDIZIN

 **5.845**  
aktive Helfer

 **250.180**  
Stunden im Einsatz

 **74**  
Lebensrettungen

 **6.069**  
Hilfeleistungen  
für Personen

 **424**  
Ausbilder in der Medizin

 **374**  
Ausbilder  
im Einsatz

 **4**  
Katastrophenschutz-Züge

 **1.305** **JET**  
aktive JET-Mitglieder

 **330**  
Wachgebiete  
(Freigewässer und  
Schwimmbäder)

 **136**  
Wachstationen (mobil und fest)

 **397**  
Wasserrettungsfahrzeuge

 **677**  
Rettungsbretter,  
Tauchgeräte, Rafts u.a.

## AUSBILDUNG

6.081  
Ausbilder



396.900  
Ausbildungsstunden

31.705  
Teilnehmer  
in Anfängerkursen



22.572  
Teilnehmer in Kursen  
für Fortgeschrittene



7.732  
abgenommene  
Seepferdchen-Abzeichen



15.533  
abgenommene  
Schwimmabzeichen



1.520  
abgenommene  
Junior-Retter



7.001  
neu abgenommene  
Rettungsschwimmabzeichen



## RETTUNGSSPORT

74



Meisterschaften

5.265  
Teilnehmer



557  
Ausbilder



26.163  
Stunden



941  
Kampfrichterlizenzen

## Aktiv in der Ausbildung von Ersthelfern und Sanitätern



**Rettenungsübung mit Spineboard und Schleifkorbtrage - Foto: DLRG Archiv**

Die DLRG ist dazu da, Menschen in Not aus dem Wasser zu retten, neben vielen weiteren Aufgaben. Doch was passiert mit den Geretteten eigentlich an Land? Und was muss dafür vorbereitet und ausgebildet werden? Für einen Verunglückten kann es lebensnotwendig sein, dass die Versorgung an Land nahtlos weitergeht. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Einsatzkräfte auch in der Notfallmedizin gut ausgebildet werden.

Unter anderem dafür steht das Ressort Medizin der DLRG Niedersachsen mit der Landesverbandsärztin Dr. Anne

Schneider und einem großen Team. Zusammen bilden sie die Mitglieder, aber auch die Bevölkerung in Erster Hilfe, im Sanitätsdienst und der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung (RUND) aus, stets orientiert an den neuesten Richtlinien der European Resuscitation Council (ERC) und anderer Verbände. Das Ressort ist dabei notwendiges Bindeglied bei der Erfüllung der ressortübergreifenden Gesamtaufgaben. Im gesamten Bundesland gibt es Rettungssanitäter, Rettungsassistenten, Notfallsanitäter und Ärzte, die für die und mit der DLRG aktiv sind.

### Erste Hilfe

Der Erfolg einer Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) ist vom frühestmöglichen Beginn abhängig, das gilt sowohl für Notfälle an Land als auch im und am Wasser. Die Breitenausbildung in den Maßnahmen der Lebensrettenden Sofortmaßnahmen und der Ersten Hilfe ist daher seit sehr vielen Jahren fester Bestandteil der DLRG Arbeit und stellt eine wichtige Ergänzung der Rettungsschwimmausbildung dar.

Der DLRG Bundesverband ist seit 1994 gleichberechtigtes Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH), der Landesverband (LV) Niedersachsen ist außerdem Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe in Niedersachsen (LAGEH Nds). Als zertifizierte Stelle für die Aus- und Fortbildung von betrieblichen Ersthelfern unterliegen der LV Niedersachsen und seine Untergliederungen zudem den Vorgaben der Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe der gesetzlichen Unfallversicherungsträger (BG QSEH).

Zum Angebot der DLRG gehören unter anderem

- Kinder lernen Erste Hilfe
- Erste-Hilfe-Kurse
- Erste Hilfe am Kind
- Aus- und Fortbildung von betrieblichen Ersthelfern
- Sanitätsausbildung

Aufgrund des besonderen Einsatzbereichs im und am Wasser müssen Einsatzkräfte der DLRG in Situationen Hilfe leisten können, in denen der landgestützte Rettungsdienst nur sehr eingeschränkt und mit zeitlicher Verspätung zur Verfügung steht. Daher werden Einsatzkräfte der DLRG im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz als Sanitätshelfer ausgebildet; damit können sie unter anderem eine Wiederbelebung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff durchführen und beherrschen die Immobilisationsmaßnahmen bei Verletzungen des Schädels und der Wirbelsäule.

Die Gliederungen der DLRG Niedersachsen bieten Ausbildungen zum Sanitätshelfer (SAN A) und Sanitäter (SAN B) an. Daneben kann man sich zum Sanitätsausbilder und Multiplikator Sanitätswesen weiterbilden lassen.



**Fallbeispiel mit RUND-Darsteller im Rahmen der San-Ausbildung - Foto: Reckert**

### RUND

Je realistischer eine Übung ist, umso größer sind die Erfahrungen und Eindrücke, die die Mitwirkenden mit nach Hause nehmen.

Die Realistische Unfall- und Notfalldarstellung wurde dementsprechend dafür aufgebaut, um Übungen realistisch darzustellen. Grundsätzlich rundet sie jede sanitätsdienstliche Aus- und Weiterbildung im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Übungen ab: Von Erste-Hilfe-Lehrgängen bis zu organisationsübergreifenden Katastrophenschutzübungen und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen für Alt und Jung.

Das Aufgabengebiet der RUND umfasst die

- Begleitung und Beratung bei der Übungsvorbereitung
- Darstellung von unverletzten, leicht- und schwerverletzten Personen
- Schminken der Verletzungen
- Auswahl geeigneter Übungsräume
- Szenariengestaltung nach Notwendigkeit
- Unauffällige Steuerung der Übungsabläufe
- Auswertung aus Blickwinkel des Betroffenen

Die RUND-Mimen erhalten eine spezielle Ausbildung im Umfang von mindestens 16 UE (Grundkurs) um die jeweiligen Notfälle realistisch darstellen zu können.

# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

als im Jahre 1925 der DLRG-Landesverband Niedersachsen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten begann, waren die Zeiten unruhig und unsicher. Die nächsten Jahre und Jahrzehnte bargen viele Herausforderungen. Dass seit mittlerweile 100 Jahren Menschen in Niedersachsen für die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft im Dienst für die Allgemeinheit aktiv sind, ist eine großartige Leistung!

Feuerwehr und DLRG – das ist eine Tradition mit Zukunft! Die Zusammenarbeit mit dieser tollen Truppe hat mir in meinen Einsätzen in Niedersachsen stets Freude bereitet: Professionell und mit viel Fachwissen haben die DLRG-Kräfte einen guten Job gemacht. Die Spezialkräfte der Strömungsrettung, die in den letzten Jahren nicht zuletzt durch klimawandelbedingte Einsatzlagen vermehrt benötigt werden, sind ein weiteres Beispiel für gute Teamarbeit.

Der Landesverband Niedersachsen der DLRG bündelt die Interessen der Mitglieder auf Landesebene, leistet wertvolle Facharbeit und steht auch für die Vernetzung von Verbänden.

Zum 100-jährigen Jubiläum gratuliere ich herzlich!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

  
Karl-Heinz Banse  
Präsident  
Deutscher Feuerwehrverband



**100** JAHRE  
**DLRG**  
Landesverband Niedersachsen




## Die Geschäftsstelle des LV Dienstleister für Bezirke und Ortsgruppen

Von Anna Weber - LV Geschäftsführerin

Aktuell unterstützen 13 hauptamtliche Mitarbeiterinnen die über 100.000 ehrenamtlichen Kräfte in Niedersachsen, sechs weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im gleichen Haus für die Landesjugend.

Die Aufgabenbereiche sind so vielfältig wie der Verband: Die Mitarbeiterinnen arbeiten Hand in Hand mit den Ressortleitungen und deren Referierenden. Durch die dezentralen Ausbildungen gibt es verstärkt Kontakt zu den Bezirken. Grundsätzlich ist die Planung, Organisation und Abwicklung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen die Kernaufgabe der Geschäftsstelle. Im Kleinen bedeutet dies das Anlegen von Veranstaltungen im ISC bis hin zur Archivierung - und dazwischen viele Anfragen: „Wie melde ich mich an?“ „Sind meine Vor-

aussetzungen eingegangen?“ „Ich muss leider krankheitsbedingt absagen - was ist zu tun?“. Aber auch das Ausstellen und Versenden von ATNs, die Prüfung von Reisekosten oder Auslagenabrechnungen sowie Absprachen mit Lehrgangsverantwortlichen und Veranstaltungshäusern gehört dazu. Manchmal muss auch spontan noch ein Schwimmbad gefunden werden, oder ein Fahrzeug für einen Shuttle zwischen Tagungshaus und Schwimmbad.

Ein langjähriger Revisor des Landesverbandes bestätigt: die Zahl der Belege, die zur Prüfung bereitstehen, hat sich in den letzten Jahrzehnten mehr als verdoppelt. Dies spiegelt bildlich wieder, wie das Arbeitsvolumen im Laufe der Zeit zugenommen hat. Jeder dieser Be-

lege - oft durch das Ehrenamt initiiert - wurde durch die Sachbearbeitung geprüft und wird dann in der Finanzbuchhaltung weiterbearbeitet. Es werden nicht nur mehr Lehrgänge angeboten, sondern auch weniger Veranstaltungen als früher abgesagt.

Der Geschäftsführung ist die Verbandskommunikation und allgemeine Verwaltung direkt unterstellt. Die drei Teams „Einsatz und Medizin“, „Ausbildung und Rettungssport“ sowie „Finanzen und Personal“ werden jeweils von einer Teamleitung geführt. Sie kümmern sich um „ihre“ Ressorts und Fachbereiche, und erledigen die Aufgaben des Vorstands in Abstimmung mit der Geschäftsführung. Weitere zentrale Themen sind die Bearbeitung von Ehrungen, die Begleitung und Abwicklung von Projekten, die Organisation von Tagungshäusern und Gremienveranstaltungen sowie die Altkleidersammlung.

Inhaltlich ist in den vergangenen Jahrzehnten der Rettungssport neu dazugekommen (Rettungsvergleichs-

wettkämpfe) - mittlerweile sogar mit eigenem Ressort. Ende der 80er Jahre wurde die DLRG in Niedersachsen Teil des Katastrophenschutzes. Fachbereiche wie Strömungsrettung, hubschraubergestützte Wasserrettung (Air Rescue Specialists), Fernerkundung (Drohnen) und Rettungshunde ergänzen in den letzten Jahren zunehmend die „klassischen“ Fachbereiche wie Boot, Information und Kommunikation, Tauchen und Wasserrettungsdienst des Ressorts Einsatz. Auch der Psyche wird verstärkt Rechnung getragen: Zum einen im Bereich Psychosoziale Notfallversorgung (von Einsatzkräften), als auch bei der Prävention sexualisierter Gewalt.

All diese Themen finden sich auch in der Arbeit der Geschäftsstelle wieder.

Somit dient sie der Umsetzung des Satzungszweckes: Die Schaffung und Förderung aller Einrichtungen und Maßnahmen, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes dienen (Rettung aus Lebensgefahr).

Die LV-Geschäftsstelle im Januar 2002 - Foto: Reckert



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

100 Jahre bist Du nun alt. Mit Stolz kannst Du auf diese lange Zeit zurückblicken. Du hast es geschafft, die Notwendigkeit der Existenz einer ehrenamtlich arbeitenden Wasserrettungsorganisation nicht nur im Bewusstsein der Bevölkerung, sondern auch in allen damit befassten Behörden, Verbänden und Institutionen fest zu verankern. Die Folgen davon sind u.a. ein sehr hoher Bekanntheitsgrad und eine breit gefächerte Anerkennung der fachlichen Kompetenzen. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Zum Jahreswechsel 2024/2025 hatte der LV Niedersachsen erstmals die Schwelle von 100.000 Mitgliedern überschritten. Welch eine großartige Entwicklung! Dass sie sich nicht nur bei den Mitgliederzahlen fortsetzt, sondern in allen Bereichen seiner breitgefächerten Aktivitäten, wünsche ich dem LV von ganzem Herzen!

Reiner Lemke  
 Dr. Reiner Lemke  
 LV-Präsident 1992-2001



**100** JAHRE  
**DLRG**  
 Landesverband Niedersachsen



## Eine landesübergreifende Partnerschaft Schortens-Jever und Zerbst kooperieren

von Rolf Mrosek, Vorsitzender OG Schortens-Jever 1985 bis 1995

### Wie alles begann.

Da die Stadt Jever eine enge historische Städteverbindung zu der Stadt Zerbst in Sachsen-Anhalt hielt, sollte diese Verbindung nach der Öffnung der innerdeutschen Grenzen erneut mit „Leben“ gefüllt werden. Als 1. Vorsitzender der DLRG OG Schortens-Jever konnte Rolf Mrosek an der ersten Delegation der Stadt Jever Ende März 1990 als einer der 30 Vereinsvertreter teilnehmen um in der Stadt Zerbst Kontakte zu knüpfen. Da die Wasserrettung in der DDR dem Roten Kreuz angegliedert war, wurde bereits ein erster Gedankenaustausch mit einem RK-Vertreter geführt. Leider nicht vor Ort war zu der Zeit der richtige Ansprechpartner für die Wasserrettung, Günter Benke. Nach einem späteren Telefonat fand der gewünschte Kontaktaustausch statt und wurde sofort sehr intensiv im Sinne der DLRG ausgebaut.

Nach vielen Vorgesprächen, Zusammentreffen in Zerbst als auch in Schortens-Jever konnten Günter Benke, Zerbst, und Rolf Mrosek aus Schortens-Jever während der offiziellen Unterschriften der Bürgermeister zur Städtepartnerschaften beider Städte am 28. Juli 1990 vor vielen hunderten Bürgern aus Jever (über 600) und Zerbst die DLRG Ortsgruppe Zerbst in Sachsen-Anhalt ins Leben rufen. Eine entsprechende Gründungsurkunde unterzeichneten neben Rolf Mrosek und Günter Benke auch die Bürgermeister Siegfried Harms (Jever) und Helmut Behrendt als auch die Stadtdirektoren Ingo Hashagen (Jever) und Rudolf Schrickel aus beiden Partnerstädten. Wand- und Wappenteller wurden von Siegfried Harms für die Stadt Jever und Rolf Mrosek für die DLRG OG Schortens-Jever an Günter Benke überreicht.

„Damit gehört die OG Zerbst zu den ersten Neugründungen in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung der Bundesrepublik Deutschland“ sagte Günter Benke.

Ab jetzt wurden noch viele gemeinsame Veranstaltungen in Jever und Zerbst durchgeführt oder einfach nur besucht.

Da waren die jährlichen Zeltlager mit ca. 120 Kindern und Jugendlichen aus beiden Städten. Organisiert wurden die Zeltlager, wechselnd in Jever und in Zerbst, jeweils durch die Stadtjugendpflege bzw. Stadtjugendringe. Da unsere Ortsgruppe dem Stadtjugendring Jever angehört und das Zeltlager in Jever auf der Wiese direkt neben dem Freibad, Standort der heutigen Jugendherberge, stattfand, war es selbstverständlich, dass auch die DLRG Rettungsschwimmer beteiligt waren.

Auf dem Altstadtfest in Jever wurden, wie jedes Jahr, von der DLRG OG Schortens-Jever Lose der niedersächsischen DLRG Lotterie verkauft. Beim Altstadtfest 1990 wurden jedoch für drei Stunden die Lose nur zugunsten von Zerbst verkauft. Selbst der technische Leiter des DLRG Bezirkes Oldenburg-Nord Ewald Freese hatte es sich auf Wunsch von Mrosek nicht nehmen lassen, für die gute Sache nach Jever zu kommen. Mit dem Reinerlös des Losverkaufs sollte die jüngst ins Leben gerufene DLRG Ortsgruppe Zerbst direkt unterstützt werden. Einen Scheck über 300,00 DM konnten Rolf Mrosek von der OG Schortens-Jever und dem Bezirk Oldenburg-Nord an den 1. Vorsitzenden Günter Benke der OG Zerbst überreichen. Während der dreistündigen Einlage sind mit Unterstützung vom Bezirk rund 2.500 Lose für die Zerbster DLRG verkauft worden.

Eine weitere lebendige Partnerschaft wurde auf dem 1. Zerbster Bollenmarkt durch die aktiven DLRG Mitglieder aus Friesland unter der Leitung von Rolf Mrosek praktiziert. Sehr viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene informierten sich am großen DLRG Infostand über die Möglichkeiten der Schwimm- und Rettungsschwimmerausbildung in der Ortsgruppe Zerbst. Dicht umlagert waren eine Rettungstaucherausrüstung, ein Motorrettungsboot und die zwei Ein-



Foto: DLRG Archiv

satzfahrzeuge der DLRG OG Schortens-Jever und von der OG Wangerland. Die von den Zerbster Kameradinnen / Kameraden organisierte Tombola fand bei den Besuchern ebenfalls großen Anklang. Durch die Bereitstellung vieler Preise von Zerbster Sponsoren konnte ein Erlös von 717,00 DM erreicht werden.

Zu einer weiteren Veranstaltung, ebenfalls organisiert von Rolf Mrosek und zur Unterstützung der neu gegründeten Ortsgruppe ging es am Ostersonntag, 30. März 1991 nach Zerbst.

„Erste Hallenbad-Fete in Zerbst“ lautete der Schriftzug auf den Plakaten, die – gesponsert von der Volksbank Zerbst – in Zerbst zu lesen waren. Finanziell unterstützt durch die Stadt Jever, ausgestattet mit zahlreichen Fahnen, Wimpeln und Surfsegeln für die Dekoration der Halle und einem flotten Musikprogramm vom Studio Viola aus Jever, konnte die Fete starten. Am Nachmittag fand eine Hallenbad-Disco für die Jüngeren statt, am Abend war das Programm auf Ältere abgestimmt. Begeistert von der Idee einer Hallenbad-Fete in Zerbst, steuerten Zerbster Geschäftsleute noch Geld- und Sachspenden für das gute Gelingen bei. Gewinnspiele, Gags, eine Tombola

und weitere Überraschungen haben das Programm abgerundet. Bei Sekt und Selters in Bermudas oder Badehose wurde bis 24 Uhr ausgelassen geschwoft.

Jetzt, so gegen Mitternacht, war auch der Zeitpunkt gekommen, dass der Bus mit den Jugendlichen aus Jever wieder heimfuhr. Im Rahmen der Partnerschaft mit der Stadt Zerbst wurde für Jugendliche seitens der Jugendpflege und der Stadt Jever ein Bustransfer kostenlos vorgenommen. Die Abfahrt aus Jever war bereits morgens um 6 Uhr. Auf Anregung von Rolf Mrosek war der Bus mit 50 Jugendlichen aus Jever in die Partnerstadt gekommen, damit diese die Stadt Zerbst kennenlernen und an der Hallenbad-Fete teilnehmen konnten.

Viele „Aktive“ der DLRG OG Schortens-Jever mit dem Motor Rolf Mrosek haben sich in den ersten Jahren nach der Unterzeichnung der Gründungsurkunde neben den vielen gemeinsamen Veranstaltungen noch sehr oft mit den Zerbster Kameradinnen und Kameraden getroffen, Abläufe besprochen, Hinweise auf Finanzmittel gegeben und teilweise auch Wege bereitet.

**„Aktive“:**

Das waren sehr viel Kameradinnen und Kameraden aus der DLRG OG Schortens-Jever. Es war der Vorstand mit den Vorsitzenden, dem Schatzmeister, der technischen Leitung, der Jugend, aber auch sehr viele aktive Mitglieder.

Das waren sehr viele Kameradinnen und Kameraden aus der DLRG OG Zerbst. Es war der Vorstand mit den Vorsitzenden, dem Schatzmeister, der technischen Leitung, der Jugend, aber auch sehr viele aktive Mitglieder.

Es war eine glückliche Fügung, dass sowohl die Stadt Jever mit der Stadt

Zerbst als auch der Landkreis Friesland mit dem Landkreis Anhalt-Zerbst sich „behördlich“ austauschten. Die Verantwortlichen der DLRG OG Zerbst haben den Kameraden aus Schortens-Jever sehr gut zugehört und haben bei Ihren Kommunen, Landkreisen und sogar im Land Sachsen-Anhalt viele offene Ohren und viel Unterstützung bekommen. Die Gegenleistung der DLRG OG Zerbst ist, ein verlässlicher Partner in der Schwimmbildung, in der Tauchausbildung, in der Sanitätsausbildung, in der Jugendarbeit, in der Wasserrettung und im Katastrophenschutz zu sein.

Rolf Mrosek durfte die Partnerschaft als 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Schortens-Jever noch bis Anfang 1995 mit „Leben füllen“, danach wurde Dr. Peter Pietsch für 3 Jahre Vorsitzender dieser Ortsgruppe. Dr. Peter Pietsch steht viele Jahre als Garant für die jährlichen, sehr umfangreichen Taucheruntersuchungen für die Taucher beider Ortsgruppen. Jawohl, beider Ortsgruppen. Die Zerbster Taucher nutzen die Partnerschaft auch zum „Besuch“ beim Doktor.

Nach Dr. Peter Pietsch folgten Bernd Wilkens und Stefan de Vries als 1. Vorsitzende in der OG Schortens-Jever e. V.

**Was noch wissenswert ist:**

Die ehrenamtlichen Helfer vom Wasserrettungszug Friesland unter der Leitung von Rolf Mrosek waren in



Foto: DLRG Archiv

der Zeit vom 22. August 2002 6.00 Uhr bis zum 24. August 2002 ca. 23.00 Uhr hoch motiviert und voller Einsatzwillen im Landkreis Anhalt-Zerbst (Sachsen-Anhalt) im Hochwassereinsatz. Beteiligt waren insgesamt 20 Helfer, davon 11 Helfer aus der OG Schortens-Jever. Hier konnten die Helfer, egal ob für administrative Angelegenheiten, als Führungspersonal, als Fachkraft und Helfer am oder im Wasser, neben der konkreten Hilfeleistung eindrucksvoll die Einsatzbereitschaft und das fachliche Können unter Beweis stellen. Allen Einsatzkräften wurden die >Einsatzmedaille Fluthilfe 2002< der Bundesrepublik Deutschland und die >Hochwasser-Medaille 2002< vom Bundesland Sachsen-Anhalt im Rahmen einer Feierstunde mit den dazugehörigen Urkunden im Beisein vieler Ehrengäste verliehen.

Angefordert wurden die „Katastrophenschützer“ aus Friesland von dem damaligen Landrat aus Anhalt-Zerbst. Dieser Landrat muss wohl so sehr von der Zuverlässigkeit und Schlagkraft der DLRG angetan gewesen sein – er ist jetzt DLRG Landesverbandspräsident von Sachsen-Anhalt: Holger Hövelmann.

Es werden alle fünf Jahre wechselweise in Jever und Zerbst die Partnerschaft gewürdigt.

Auf der Jahreshauptversammlung im März 2020 wurde einstimmig beschlossen, den Namen des Vereins zu ändern in: DLRG Ortsgruppe Zerbst/Anhalt e.V. im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

seit 100 Jahren bekämpfen wir erfolgreich den Ertrinkungstod. Ich erlebe dabei die niedersächsische DLRG als hochqualifizierte Organisation in der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, in der Prävention, im Sanitäts- und Wasserrettungsdienst, im Katastrophenschutz und auch in der Jugendarbeit.

Wir sind ein moderner Verein, der immer ein verlässlicher Partner in unserer Zivilgesellschaft ist.

Ich bin froh und glücklich seit über 35 Jahren in verschiedenen Bereichen und Funktionen, nicht zuletzt von 2013-2016 als Präsident, daran mitwirken zu dürfen und wünsche weiterhin eine erfolgreiche Zukunft.

Ihr/Euer  
Andreas Bernau



Andreas Bernau - LV Präsident von 2013 bis 2016



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

zum 100-jährigen Bestehen gratuliere ich sehr herzlich. Bereits seit langem arbeiten Retterinnen und Retter des Deutschen Roten Kreuzes und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft in Niedersachsen wie auch bundesweit vertrauensvoll zusammen. Uns eint das gemeinsame Ziel, Menschen in Notsituationen schnelle Hilfe zukommen zu lassen und damit Leben zu retten. Ich danke der DLRG Niedersachsen für ihr Engagement und wünsche weiterhin viel Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit.

*Gerda Hasselfeldt*

Gerda Hasselfeldt

Präsidentin Deutsches Rotes Kreuz e.V.



**100** JAHRE  
**DLRG**  
Landesverband Niedersachsen



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

ich möchte mein Grußwort gerne in plattdeutscher Sprache übermitteln:

Van Harten graleer ik de Landesverband Neddersassen van de DLRG to dat 100johrig Jubiläum.

Ik do dat, ok in'n Naam van de Oortsgruppe Weener, de annerlest hör 50johrige Bestahn fieren kunnen un somit ok en half Jahrhunert de grootaardige Ünnerstütten un Hülp van de Landessverband wohrnehmen kunn.

Ok uns DLRG-Bezirk Oostfreesland profiteerde immer in all Dingen van de Daarwesen van de Landesverband.

Van de Kameradinnen un Kameraden, de ehrenamtlich in'n Landesverband tätig wassen und bünd, sünd wi in all de Johren immer n'heel Bült unnerstützt worn un hebben faker ok Utbildung kriegen.

Besünner Veranstaltungen wassen för uns alltied de Landessmeesterschappen van de Rettungsschwemmers, de immer van Landesverband grootaardig organiseert un dörföhrt wurn.

Ik dank de verantwortelke DLRG-Kameradinnen un Kameraden van de Landesverband van domaals un van vandaag för hör hunnertjohrige düchtige Arbeit.

Ferdinand Reit

Ehrenvorsitzender, DLRG OG Weener



# Aus eins mach zwei

## Wie sich der Bezirk Oldenburg aufteilte

**Auszug aus der Bezirks-Chronik**

**Oldenburg-Nord e.V.**

**Erstellt im März 1997 von Wolfgang**

**Rodiek, Bezirksvorsitzender 1980-1996**

Unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg wurde auf Initiative von Carl Bischof in Oldenburg eine DLRG Gruppe gegründet. Größere Gliederungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, wie wir sie heute kennen, waren wohl in ganz Deutschland noch nicht vorhanden. Carl Bischof hatte sich aber zum Ziel gesetzt, das ganze Oldenburger Land für die Arbeit der DLRG zu gewinnen. Im Laufe der zwanziger Jahre gründete er dann Stützpunkte in Wilhelmshaven, Delmenhorst, Cloppenburg und Vechta. Damit war das Fundament für den späteren Landesverband Oldenburg gelegt.

Die vorgenannten Städte wurden zu Bezirken, die wiederum die Arbeit der DLRG in die umliegenden kleinen Gemeinden brachten. So entstand 1925 der DLRG Landesverband Oldenburg, an dessen Spitze der damalige Privatlehrer Carl Bischof bis zum Zusammenbruch Deutschlands in 1945 stand.

Carl Bischof nahm Anfang 1947 wieder Verbindung mit alten DLRG Kameraden auf, um die Arbeit im Oldenburger Land zu reaktivieren. Er selbst wollte nicht mehr in Erscheinung treten, gab aber mit seiner großen Erfahrung wertvolle Hinweise und gute Ratschläge zum Wiederaufbau.

Mit Genehmigung der damaligen Besatzungsmacht konnte dann der DLRG Bezirk Oldenburg im April 1947 neu gegründet werden. Da zu dieser Zeit schon der Landesverband Niedersachsen bestand, schlossen sich die Oldenburger diesem Landesverband an, und wurden dort als Bezirk Oldenburg geführt. Der Bezirk wurde damit Nachfolgeorgan des Landesverbandes Oldenburg.

Die Gründungsversammlung fand in Oldenburg im "Fürsten Bismarck" statt. Den Vorsitz übernahm auf Bitten von Carl Bischof der Studienrat Lutz Gröning, Stellvertreter wurde Paul Piqué, Karl-Heinz Suykers

übernahm das Amt des Schatzmeisters und Fritz Keller wurde Technischer Leiter.

Diese vier Männer zogen nun unermüdlich durch die Lande, um im Verwaltungsbezirk Oldenburg die alten Gruppen wieder ins Leben zu rufen und neue Gruppen zu gründen.

1953 wurde Paul Piqué an die Spitze des Bezirkes gewählt. Karl Bischof stand bis zu seinem Tode am 09.03.1963 immer mit Rat und Tat zur Seite. Der frühere Landesverband Oldenburg und der Bezirk Oldenburg, dessen Ehrenvorsitzender er war, sind sein Werk. Er wurde als einer der wenigen 1953 vom Präsidium zum Ehrenmitglied der DLRG ernannt.

1963 feiert der Gesamtverband der DLRG das 50-jähriges Bestehen. Der Bezirk Oldenburg hat zu diesem Zeitpunkt rund 4.000 Mitglieder.

1964 wurden im Bezirk 27.935 Wachstunden geleistet, 6616 Frei- und Fahrtenschwimmer sowie 2.431 Rettungsschwimmerprüfungen abgenommen.

1975 stand der Bezirk Oldenburg mit 101.841 geleisteten Wachstunden, 29.871 Schwimmprüfungen, 4.309 Prüfungen in der Rettungsschwimmausbildung, sowie 537 Prüfungen in Sonderausbildungen im Landesverband Niedersachsen deutlich an der Spitze.

Am 09. März 1980 gab Paul Piqué das Amt des Bezirksleiters nach 27 Jahren in die Hände von Wolfgang Rodiek aus Butjadingen. Paul Piqué wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Bezirkes gewählt. Schatzmeister ist Herbert Kawe, Technische Leiter sind Ewald Freese und Günter Pfaff. Der Bezirk Oldenburg ist mit insgesamt 38 Ortsgruppen und 6.000 Mitgliedern der größte und wohl erfolgreichste im Landesverband Niedersachsen.

1980 fand in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg die Bundestagung der DLRG statt. Der Bezirk Oldenburg hatte als Ausrichter damit eine ehrenvolle und verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, die zu aller Zufriedenheit erledigt werden konnte. Die Tagung war ein voller Erfolg, und wird manchmal noch heute als beispielhaft dargestellt.

Durch die Gebietsreform aufgrund des Bückeburger Urteils war eine Umorientierung erforderlich. Die Grenzen der einzelnen DLRG Gruppen sollten nunmehr den politischen Grenzen entsprechen. Bereits vorher war dem DLRG Landesverband der Bezirk Oldenburg zu groß und mächtig geworden, so dass er jetzt einen Antrag auf Dreiteilung des Bezirkes stellte.

Im Oktober 1980 fand zwischen den Kameraden Wolfgang Rodiek, Ewald Freese, Herbert Kawe, Gert Lämmel, Gerd Ennen, Albert Töpfel, Helmut Steinert und Dieter Höpken eine maßgebliche Besprechung der verschiedenen Regionen im Bezirk statt. Alle Gesprächsteilnehmer bekundeten die einhellige Meinung, die beste Lösung sei keine Trennung. Trotzdem einigte man sich, einen eigenen Antrag beim Landesverband einzubringen, in dem eine Zweiteilung des Bezirkes beantragt wurde. Wie gut man daran getan hatte, belegt die spätere Beschlussfassung der Landesverbandstagung, deren Ergebnis zeigt genau die jetzigen Grenzen beider Bezirke.

1981 wurde im Bezirk erstmalig ein Landesjugendtreffen durchgeführt. Ausrichter war die Ortsgruppe Brake. Gut 1200 Jugendliche fuhren nach drei informativen und interessanten Tagen begeistert nach Hause.

Am 14. Oktober 1981 wurde Paul Piqué in Anerkennung seines sozialen Engagements und seine Verdienste um die DLRG das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Am 12. Dezember 1981 wurde die Teilung des Bezirkes Oldenburg auf einer außerordentlichen Bezirkstagung endgültig vollzogen. Bezirksleiter Wolfgang Rodiek richtet seinen herzlichen Dank an alle Kameraden für die bisherige teilweise langjährige Unterstützung und Mitarbeit zum Wohl des Bezirkes. Er betont: der Bezirk Oldenburg (Oldb) hat das Recht, in die Geschichte der DLRG einzugehen.

Es entstanden die beiden neuen Bezirke Oldenburg-Münsterland und Oldenburg-Nord. Als Bezirksleiter für Oldenburg-Münsterland wurde Helmut Steinert gewählt, in Oldenburg-Nord wurde erneut Wolfgang Rodiek gewählt. Der Bezirk Oldenburg-Münsterland hat 2.884 und der Bezirk Oldenburg-Nord 2.846 Mitglieder.





# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

schön, dass es dich gibt!

Auf deinen Tagungen habe ich die Praxis demokratischer Prozesse kennen gelernt. Ich habe gelernt, Menschen mit anderen Meinungen zu respektieren und gemeinsam ihnen um den richtigen Weg zu ringen. Es war oft nicht leicht, aber auf diesem Weg bin ich unglaublich vielen für die Sache begeisterten Menschen begegnet, von denen nicht wenige zu Freunden wurden! Dafür sage ich danke!

Ich habe Menschen jeden Alters kennen gelernt, die sich für das große Ziel der DLRG begeistern: Den nassem Tod zu verhindern! Auf wie vielen unterschiedlichen Wegen das passieren kann, habe ich auch und gerade in unserem Landesverband immer wieder erstaunt erfahren! Wenn wir sie weiter qualifizieren, ihnen Aufgaben und Verantwortung geben und ihnen etwas zutrauen, dann ist unsere Zukunft gesichert! Alle diese engagierten Menschen brauchen wir für unsere Ausbildung, den Wachdienst, die Einsatzgruppen, die Vorstände und für alle andern nicht genannten Aufgaben.

Nicht vergessen werden darf dabei, ihre Leistungen auch wertschätzen und sie in der Weiterentwicklung zu fördern, sonst gehen sie uns verloren! Ich denke hier bist du, DLRG LV Niedersachsen, auf einem sehr guten Weg - nicht zuletzt aufgrund deiner starken DLRG-Jugend!

Mit dieser Arbeit leisten wir alle - und damit du, DLRG LV Niedersachsen - unglaublich viel für unsere gesamte Gesellschaft! Das muss der Gesellschaft und der Politik immer wieder neu ins Bewusstsein gerückt werden! Nur so kann die erforderliche finanzielle Unterstützung für z.B. Schwimmbadnutzung oder die kostspieligen Einsatzgruppen gesichert werden.

Dies geschieht! Danke dafür!

Du wirst 100 Jahre jung? Herzlichen Glückwunsch und weiter so!

*H. Rabe*

Ehrenmitglied der DLRG LV Niedersachsen e.V.





Lieber DLRG LV Niedersachsen,

bleibe rüstig und stark  
und bleibe offen für das  
Neue, was auf uns auch  
Zukunft bringen mög.

Dieter Arend



Dieter Arend- Ehrenmitglied des Landesverbandes Niedersachsen



# DLRG – humanitäre Hilfe in Niedersachsen Die Flüchtlingsunterkünfte in Lüneburg

Von Volker Pingel

Am 16. September 2015 wurden die Fachberater Wasserrettung und die Führung des Wasserrettungszuges Landkreis Lüneburg alarmiert, um eine Behelfsunterkunft für Geflüchtete auf dem Gelände der Theodor-Körner-Kaserne aufzubauen und zu betreiben.

Auftrag war, binnen 24 Stunden eine Turnhalle für rund 100 Gäste bewohnfähig zu machen. Zusammen mit dem THW Lüneburg und vielen Soldaten, wurde eine der Hallen auf dem Gelände der Kaserne komplett eingezäunt und umgebaut. In der Halle wurden mit Bauzäunen „Familienzimmer“ gebaut, die immer 4 – 6 Personen ein wenig Privatsphäre bieten konnten. Vor der Halle gab es Zelte für die vielen anderen Bedürfnisse. Da in der Halle nur wenige sanitäre Anlagen vorhanden waren, wurden externe WC- und später auch Duschwagen bereitgestellt.

Geboren war Camp A!

In der Nacht zum 18.09.2015 reisten die ersten zwei Busse mit Gästen an. Sie wurden von uns aufgenommen und herzlich willkommen geheißen.

Von Anfang an setzten wir auf die Hilfe von Dolmetschern, die uns von der Polizei Lüneburg empfohlen worden waren, um die Sprachbarrieren in beide Richtungen möglichst klein zu halten. Die Gäste waren dankbar dafür, ihre Muttersprache zu hören, und in dieser erste Antworten auf drängende Fragen zu bekommen.

In den kommenden Tagen wurde das Zusammenleben, die Organisation und die Ausstattung immer weiter ausgebaut und perfektioniert.

Es wurden Kleider- und Spielzeugspenden organisiert und sowohl private Haushalte als auch Firmen zeigten sich ausgesprochen spendabel, um eine Grundausstattung für die Geflüchteten aufzubauen.

Schon vor Beginn des offiziellen Betriebes der Unterkunft, waren viele Einheiten in ganz Niedersachsen unterwegs, um andere HiOrgs bei deren Errichtung von Behelfs- und Notunterkünften zu unterstützen. Diese Erfahrungen kamen uns auch in Lüneburg sehr zugute.

Bereits nach wenigen Tagen haben wir in Lüneburg Hilfe von anderen WRZ erhalten, die beim weiteren Aufbau – zum Beispiel von Lichtmasten, Sandkisten und weiteren Befestigungen, aber auch in der Betreuung und Versorgung der Gäste, tatkräftig geholfen haben. Gut eine Woche später kam dann die nächste Aufforderung des MI zum „Aufbau und Betreiben einer Notunterkunft für bis zu 500 Gäste“ - auch auf dem Gelände der Kaserne.

Das Olympische Dorf, erbaut in den 1930er Jahren als Testbau für Unterkünfte der Olympischen Spiele 1936, kam als zweite Einrichtung für uns hinzu. Auch hier wurde alles schnell und professionell durch die ehrenamtlichen Kräfte der Wasserrettungszüge aufgebaut, sodass wir in den Zimmern der sechs Wohntrakte, je nach Größe, wieder 4 – 8 Personen unterbringen konnten. Aufgrund der Größe des Geländes waren wir in der Lage, eigene Bereiche für eine Sanitätsstation, einen Kindergarten, eine Mitarbeiterunterkunft, eine Kleiderkammer, einen Waschsalon, die Verwaltung, eine Isolierstation, ein Lager, ein großes Verpflegungszelt sowie Sportangebote auf den Freiflächen einzurichten. Ab Oktober hat der Landesverband schrittweise hauptamtliche Mitarbeitende für die verschiedenen Bereiche eingestellt und so die Ehrenamtlichen aus dem Katastrophenschutz immer weiter auslösen können.

Insgesamt konnten bei uns bis zu 600 Gäste in Camp A und dem Olympischen Dorf „sicher, sauber und satt!“ leben und auf eine Aufnahme in eine Gemeinde in Niedersachsen warten.

In der Spitze haben in Lüneburg und Bad Nenndorf knapp 60 Personen für die gGmbH gearbeitet und kamen dabei aus den unterschiedlichsten Bereichen. Neben den Sozialarbeitern und -pädagogen, Erzieherinnen, Handwerkern, Rettungskräften, medizinischen Angestellten, Dolmetschern und Verwaltungskräften hatten wir immer wieder Unterstützung von Ehrenamtlichen, die uns bei einzelnen Aufgaben unter die Arme gegriffen

haben. Hierbei waren auch Ärzte verschiedenster Fachrichtungen für die Versorgung der Gäste im Einsatz. Firmen aus Stadt und Landkreis die halfen, wo sie konnten.

Ende Januar 2016 wurde das „Camp A“ vom MI geschlossen und die letzten Bewohner konnten in das „Olympische Dorf“ umziehen. Die Halle und die Umgebung wurden vollständig zurückgebaut – auch hier wieder mit tatkräftiger Unterstützung der Wasserrettungszüge der Landkreise Lüneburg und Stade.

Die hier beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeiter wechselten ebenfalls ins „Olympische Dorf“ und unterstützten die dortigen Kollegen.

Das Leben im „Olympischen Dorf“ spielte sich von Woche zu Woche immer besser ein. An- und Abreisen liefen reibungslos und so wurde immer mehr Aufmerksamkeit auf die sozialen Belange der Bewohner gelegt. Der Kindergarten, die Sprachkurse, Sportangebote, ein Anfänger-Schwimmkurs für die Bewohner und auch Erste-Hilfe-Kurse für Mitarbeiter erfreuten sich großer Belieb-

heit und brachten etwas Normalität in das Leben der Geflüchteten.

Im Sommer 2016 kam dann auch für das „Olympische Dorf“ das Aus. Die letzten Gäste reisten ab und wurden auf Kommunen in ganz Niedersachsen verteilt. Der Rückbau des Dorfes hat schließlich viele Kollegen noch bis Ende September beschäftigt, bevor wir die Kaserne wieder vollständig verlassen haben.

Die vielen außergewöhnlichen Begegnungen mit den Kollegen und den Bewohnern bleiben besonders im Gedächtnis. So mancher Kontakt besteht bis heute.

Dieser kurzfristige Einsatz über dann doch insgesamt 15 Monate, im Vergleich zu den 100 Jahren, hat meines Erachtens nach unseren Verband nachhaltig verändert. Wir haben in der Politik und der Bevölkerung Anerkennung und Wertschätzung erfahren, und man hat registriert und verstanden, dass auf die DLRG Niedersachsen stets Verlass ist, wann immer Hilfe benötigt wird.



Fotos: DLRG Archiv



# Die Landesjugendtreffen von 1979 bis heute

- 1979 Wolfsburg
- 1980 Duderstadt
- 1981 Brake
- 1982 Rastede
- 1983 Lüchow
- 1984 Damme
- 1985 Seelze
- 1987 Winsen/Luhe
- 1988 Brake
- 1989 Oldenburg
- 1990 Georgsmarienhütte
- 1991 Emden
- 1992 Duderstadt
- 1993 Neu Wulmstorf
- 1994 Nienburg
- 1995 Oldenburg
- 1996 Bückeburg
- 1997 Varel
- 1998 Uelzen
- 1999 Hildesheim
- 2000 Aurich
- 2001 Neu Wulmstorf
- 2002 Garbsen / Berenbostel
- 2003 Lüchow
- 2004 Duderstadt / Eichsfeld
- 2005 Schortens
- 2006 Brake
- 2007 Osnabrück
- 2008 Meppen / Twist
- 2009 Hildesheim
- 2010 Buchholz in der Nordheide
- 2011 Duderstadt
- 2012 Schortens
- 2013 Celle
- 2014 Hildesheim
- 2015 Aurich / Wiesmoor
- 2016 Oldenburg
- 2017 Nordhorn / Schüttdorf
- 2018 Nienburg / Rehburg
- 2019 Langenhagen
- 2022 Neustadt am Rübenberge
- 2023 Achim
- 2024 Salzgitter
- 2025 Langenhagen

1986, 2020 und 2021 fanden keine Meisterschaften statt.





# 40 Jahre DLRG-Jugend Niedersachsen Meilen unter dem Meer

Landesjugendtreffen- und -meisterschaften - Garbsen 12.-14.04.2002



2002 feiert die Jugend ihren 40 Geburtstag mit einem bunten Landesjugendtreffen in Garbsen. Eines der Highlights der Veranstaltung ist ein Weltrekord im Dauertauchen im DLRG Tauchturm. (Fotos: Heiko Reckert)



# Projekte der DLRG Jugend Niedersachsen

Die Jugendbildungsarbeit in der DLRG Jugend Niedersachsen hatte in den vergangenen Jahren verschiedene Fokusthemen. Diese wurden in unterschiedlichen Projekten thematisiert. Dabei haben sich die Themen gemäß der gesellschaftlichen Entwicklung gewandelt. Unser Projekt „Trag dein Recht“ soll Kinder und Jugendliche auf die Rechte von Kindern aufmerksam machen. Außerdem sollen Jugendgruppenleitende sensibilisiert werden, diese in der Jugendarbeit zu berücksichtigen und Kinder aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Mit dem Projekt „Mottokisten“ hat unser Ressort Kindergruppenarbeit etwas geschaffen, was binnen kurzer Zeit so gut angenommen wurde und unsere Erwartungen übertroffen hat. Ortsgruppen und Bezirke dürfen sich im Rahmen des Projekts ganze Mottokistensets zu Themen wie Zirkus, Horror, Bunt wie ein Regenbogen oder Märchenland ausleihen, unverbindlich und kostenlos. Damit möchten wir es den Untergliederungen ermöglichen, den Kindern- und Jugendlichen unvergessliche Momente zu beschweren, ohne dafür tief in die Tasche greifen zu müssen.

In Zeiten von Corona, in der weitestgehend keine Jugendbildungsarbeit möglich war, haben wir unsere Köpfe nicht in den Sand gesteckt, sondern unser Projekt „Digitale Bildung“ ins Leben gerufen, welches die Anschaffung von technischen Materialien für Audio und Videosetups beinhaltet, um so digitale und auch hybride Seminare und Gremiensitzungen zu ermöglichen. Hierfür hat die Projektgruppe der Ortsgruppe Buchholz mehrere Kisten-Sets erstellt, die im weiteren Verlauf den Bezirken zur Verfügung gestellt wurden. Die Mittel hierzu kamen per Ausnahmeregelung aus den Bildungsmitteln des Landes Niedersachsen.

Im Jahr 2017 ging die DLRG Jugend Niedersachsen im wahrsten Sinne um die Welt. Im Rahmen unseres Projekts „DLRG Jugend goes worldwide“ konnten Interessierte sich mit einem „Worldwide“-Poloshirt ausstatten lassen und weltweit Flagge zeigen. Von Thailand, über Moskau, nach Mallorca, bis hin nach New York, Mexiko oder Kuba, waren unsere Mitglieder an vielen Orten dieser Welt. Neben Fotos vor bekannten Sehenswürdigkeiten, war



es auch Teil des Projekts, einen Beitrag über das jeweilige Land zu schreiben und im Idealfall auch auf die Belange der dortigen Jugend aufmerksam zu machen.

In den 90ern waren die Themen rund um die Förderung von Mädchen und jungen Frauen im Fokus. Dies wurde auch in der Struktur unseres Jugendverbandes durch das Vorstandsamt MiJa (Mädchen in der Jugendarbeit) verankert.

Im folgenden Jahrzehnt war außerdem die Präventionsarbeit sowohl in Bezug auf Alkohol wie auch Drogen ein zentraler Bestandteil der Arbeit der DLRG Jugend Niedersachsen.

Trotz der ständigen Weiterentwicklung sind einige Themen im Laufe der Jahre wiederkehrend. Dies betrifft insbesondere die pädagogischen Bereiche. Zum Beispiel, wenn es um die Ausarbeitung einer Spielesammlung geht. Seit Bestehen der DLRG Jugend in Niedersachsen wurden verschiedene Sammlungen zusammengetragen, aktualisiert und weiterentwickelt. Dabei unterschieden sich nicht nur die Inhalte, sondern auch die Formate. Von Papierversionen auf DIN A4 und Sammelordner in A5 bis hin zur digitalen Verfügbarkeit über die Homepage der Landesjugend.

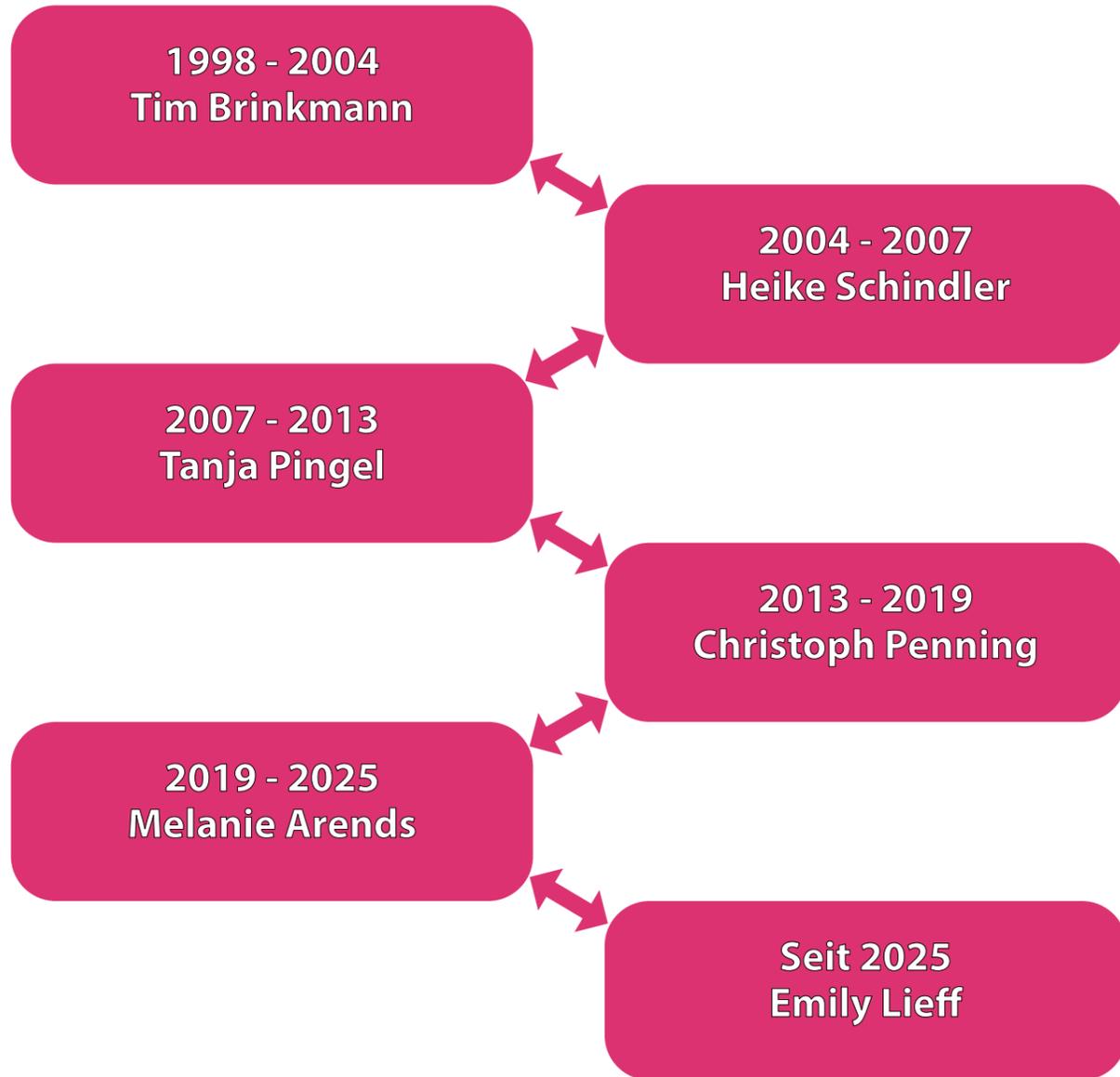
Aber auch die Themen um Natur und Umwelt, welche am Ende der 90er und zu Beginn der 2000er Jahre intensiv bearbeitet wurden, dann jedoch zwischenzeitlich aus dem Fokus geraten sind, sind heute wieder ein zentrales Thema bei jungen Menschen.

Besonders erfreulich ist es aus Sicht der Jugend, wenn Ideen und Projekte ihren Anklang im Stammverband

finden. Das Projekt „Stark für das Kindeswohl“ sensibilisiert seit Jahren bei Betreuenden das Bewusstsein für alle Formen der Gewalt gegen Kinder. Ziel ist es dabei diese wahrzunehmen und dagegen vorzugehen, aber auch vorzubeugen und die Kinder in unserem Verband auf ihrem Weg zu starken, selbstbewussten Persönlichkeiten, die ihre Grenzen kennen, zu unterstützen.



## Die Vorsitzenden der DLRG Landesjugend Niedersachsen von 1998 bis heute



## Der Jugendvorstand der DLRG Jugend Niedersachsen ab März 2025

**Landesjugendvorsitzende:**

Emily Lieff

**2. Landesjugendvorsitzende:**

Finja Krusemeyer

**Schatzmeister:**

Sven Böttcher

**Ressort Kindergruppenarbeit:**

Maray Stutmann

**Ressort Politik:**

Lea Scholz

**Ressort Bildung:**

Christian Schmidt

**Ressort Öffentlichkeitsarbeit:**

Pia Dumkowski

**Ressort Schwimmen, Retten und Sport:**

Matthis Wolterink

**Ressort Fahrten, Lager und internationale Begegnungen:**

Rabea Kindler

**Ressort Junge Lebenswelten:**

Nick Gutacker





# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

auf ein Wort.....

Gedanken zum Selbstverständnis.

Ein Sommertag in den Ferien irgendwo an der Küste. Tausende suchen Erholung und Entspannung bei herrlichen Sonnenschein. Die Freude an der Freizeit erweckt ein neues Lebensgefühl. Spielende Kinder und unterhaltsame Discomusik vom nahen Kiostk runden das Bild ab. Plötzlich ertönen Hilferufe am Ufer. Ein junger Mann hat offenbar seine Fähigkeiten überschätzt und war mit seinem Segelboot gekentert. Jetzt beginnt fieberhaft die Suche nach ihm. Der junge Mann hat Glück. Die Retter hatten Erfolg. Der menschliche Tod wurde besiegt. Lebensretter des DLRG waren die erfolgreichen Retter in der Stunde der Not. Wie so oft. Wie vor 100 Jahren bleiben Ziele und Aufgaben für die DLRG auch für die Zukunft.

*H. J. Müller*  
Hans-Jürgen Müller  
Ehrenpräsident  
DLRG LV - Niedersachsen e.V.



**100** JAHRE  
**DLRG**  
Landesverband Niedersachsen



# Über die 100 Jahre hinaus...

Von Melanie Arends

Die DLRG wird in der Zukunft eine modernisierte und technologiegestützte Organisation sein. Viele Prozesse, wie sie aktuell verankert sind, müssen aufgebrochen werden.

Im Bereich der Aus- und Fortbildungen müssen wir die Digitalisierung voranbringen. E-Learning-Plattformen und virtuelle Trainings, wie sie aktuell in der Erarbeitung sind und vereinzelt schon genutzt werden, müssen Standard werden,

der bürokratische Aufwand deutlich geringer sein.

Der Wandel in den jungen Generationen, gerade nach der Corona-Pandemie, wird enormen Einfluss auf die Arbeit im Ehrenamt haben. Man möchte flexibel und nicht zu lange weg von zu Hause sein. Gerade deswegen muss man digitale Optionen nutzen, um diese kommende Generation einzufangen und mit attraktiven, vielfältigen und flexiblen Einsatzmöglichkeiten an uns zu binden. Ganz nebenbei könnten wir dadurch etwas für unseren CO2-Fußabdruck tun: Über wegfallende Fahrt(-kosten) freut sich auch die Umwelt.

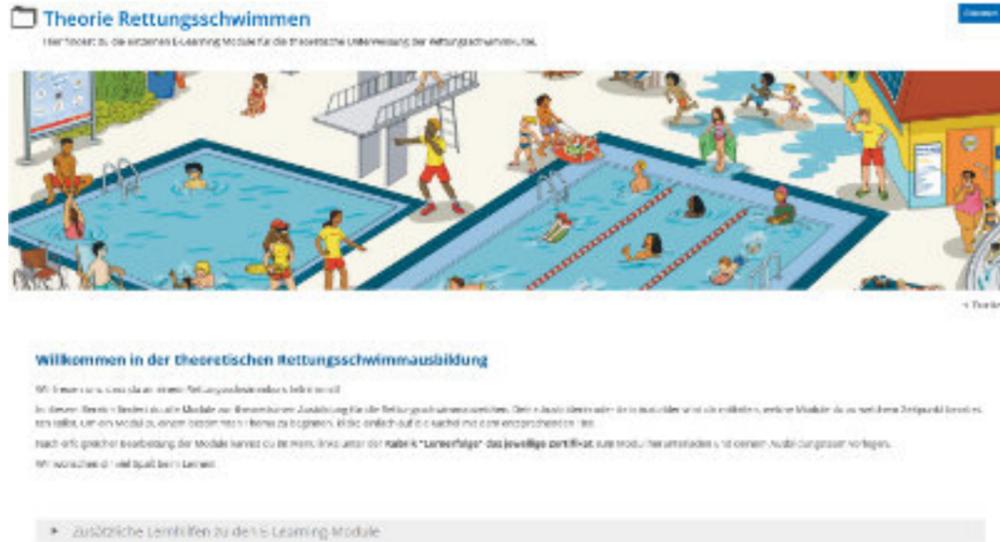
Der Klimawandel wird uns stark beeinflussen. Hochwasser und andere Naturkatastrophen werden vermehrt auf uns zukommen. Die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen, national als auch international, sollte vorangetrieben werden. So können wir im Ernstfall gemeinsam auf Ressourcen und Einsatzkräfte zurückgreifen und eine flächendeckende, hohe Rettungsfähigkeit liefern. Am Ende des Tages

verfolgen wir das gleiche Ziel auf verschiedenen Wegen. Wie wir gerne sagen: „Wasser lieben – Leben retten.“

100.000 Mitglieder haben wir in diesem Jahr zu unserem 100-jährigen Jubiläum geschafft. Nichtsdestotrotz sollte es unser Ziel sein, dieses Wachstum aufrecht zu erhalten. Hierfür muss nicht nur für den Er-

halt der Schwimmbäder in den Gemeinden und Kommunen gekämpft werden, sondern auch Mitglieder müssen gezielt geworben und gehalten werden. Social Media und andere digitale Medienpräsenz sollten wir dabei zu unserem Vorteil nutzen. Aber auch wenn das Digitale eine große Rolle in der Zukunft spielen wird, dürfen ereignisreiche Events und erlebnisvolle Erinnerungen nicht in Vergessenheit geraten.

Es wird eine Herausforderung bleiben, mit dem Gang der Zeit mitzuhalten, aber auch das werden wir über die nächsten 100 Jahre mit vereinten Kräften meistern.



**E-Learning Plattform ILIAS - Modul Rettungsschwimmen**

# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder,

im Namen der Niedersächsischen Landesregierung und auch ganz persönlich gratuliere ich dem DLRG Landesverband Niedersachsen e. V., seinem Vorstand und all seinen Mitgliedern ganz herzlich zum 100-jährigen Jubiläum.

Der Landesverband hat sich in Niedersachsen als unverzichtbare Institution rund um den Rettungssport etabliert. Durch Ihren Einsatz sind Generationen von Menschen sicherer im Wasser unterwegs und erhalten im Notfall die Hilfe, die sie benötigen.

Mit den Ortsgruppen und Bezirken schaffen Sie eine Gemeinschaft, die auf Solidarität und Verantwortung basiert. Ihr Engagement inspiriert viele und ist eine Kernstütze des Gemeinwesens. Der Landesverband Niedersachsen ist mit 100.000 Mitgliedern der größte Landesverband in der DLRG.

Ihre Arbeit in der Schwimmausbildung, im Rettungssport und dem Wasserrettungsdienst trägt entscheidend dazu bei, Leben zu retten und die Sicherheit an, in und auf niedersächsischen Gewässern und Bädern zu gewährleisten. Dies zeigt auch unser gemeinsames jüngstes Projekt „Schwimminitiative Niedersachsen“. Ich möchte mich daher bei allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen bedanken, die sich für diese wichtigen Aufgaben in der 100-jährigen Verbandsgeschichte eingesetzt haben.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem bemerkenswerten Jubiläum! Ihre Arbeit wird auch in den kommenden Jahren von enormer Bedeutung sein. Auf die nächsten 100 Jahre des Engagements und der Zusammenarbeit.

Hannover, im Februar 2025

Daniela Behrens  
Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport



# Über die 100 Jahre hinaus...

Mein Dank geht zunächst an die Verantwortlichen dieser Chronik, die den Rückblick ermöglicht haben und die Vielfalt unserer Arbeit heute präsentierten konnten. Die Erfahrungen der Vergangenheit im Blick erleichtert den Ausblick in eine Zukunft des Verbandes. Was wird sich ändern, was wird bleiben?

Die DLRG in Niedersachsen hat sich stetig weiterentwickelt, insbesondere technologische Entwicklungen im Einsatzgeschehen, aber auch Methodik in der Ausbildung haben sich immer verändert, oftmals verbunden mit einer Ausdehnung der seitens der DLRG übernommenen Aufgaben in Tiefe und Breite. Dies wird sich so fortsetzen. Wir sind da am Puls der Zeit. Das ist auch richtig und notwendig.

Einher geht eine Professionalisierung unserer Arbeitsstrukturen. Wir werden eine ehrenamtlich strukturierte Hilfsorganisation bleiben, das gehört zur DNA unseres Verbandes. Dies darf uns aber nicht den Blick darüber verschließen, dass schon heute Grenzen in der Führung unseres Verbandes erreicht werden, dessen, was ehrenamtlich geleistet werden kann. Um dies nicht falsch zu verstehen: Gerade zur Sicherung der Ehrenamtlichkeit unseres Verbandes braucht es nach meiner Einschätzung perspektivisch einer stärkeren Unterstützung.

Und dann sind es externe Faktoren, die die Entwicklung der DLRG in Niedersachsen beeinflussen werden. Wir erleben eine Welt, die unsicherer wird, in der Ereignisse weniger vorhersehbar sind. Dies betrifft den Zivil- und Katastrophenschutz im Allgemeinen. Auch jenseits unmittelbarer militärischer Konflikte sind Angriffe auf unsere Infrastrukturen schon heute an der Tagesordnung. Hierauf wird sich auch unser Verband mit seinem Leistungsspektrum einstellen müssen. Hierzu kommt, dass wassergeneigte Gefahren stärker in den Vordergrund rücken. Flut- und Starkregenereignisse sind viel häufiger zu erwarten, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Dies bedarf auch politisch neuer Schwerpunktsetzungen, die durch uns einzufordern, aber auch auszufüllen sind.

Wir stehen also auch in der Zukunft, wie auch schon in der Vergangenheit, vor der Aufgabe, die DLRG in Niedersachsen weiterzuentwickeln. Angesichts der getätigten Erfahrungen bin ich zuversichtlich, dass unser Verband hierzu in der Lage ist.

### Dr. Oliver Liersch

Präsident

DLRG Landesverband Niedersachsen e.V.



**Katja und Rainer Weegen**

Ich, Rainer Weegen, OG Wilhelmshaven, war mit ein paar meiner Kameraden in Winsen, um an der Boots-führerprüfung des LV teilzunehmen. Mit von der Partie war auch die DLRG OG Berne, die ein ganzes Frauen-Team geschickt hatte. Unter anderem war Katja Osterloh als Anwärtlerin dabei. Man kam ins Gespräch, weil wir zufällig aus dem gleichen Bezirk kamen. Die Prüfungen wurden von fast allen bestanden und somit endete für mich der erste Teil der Geschichte. Bei Katja Osterloh und ihren Mitstreiterinnen kam ich ins Gespräch und Katja Osterloh sagte mal so hin: „Den Rainer Weegen, den heirate ich mal. Damit war das aber auch vorerst beendet.“

Im November 1990 veranstaltete die DLRG Berne das alljährliche Handball-Turnier in Berne. Hier waren viele DLRG Gliederungen dabei. Unter anderem ich aus der OG Wilhelmshaven und auch Katja aus der OG Berne, die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war. Bei einem Spiel stand Katja hinter der Tor und wollte möglichst spektakuläre Bilder machen. Ich sagte noch so zu meinem Kameraden, „schau mal, die steht aber ehr ungünstig“. Und schon kam der Handball und flog direkt an die Kamera, die dann an den Kopf von Katja mit entsprechender Platzwunde. Ich bin dann gleich zur Erstversorgung und habe ihr den Kopf verbunden. Am Montag oder Dienstag darauf erkundigte ich mich nach ihrem Gesundheitszustand. Die Platzwunde war aber fast vergessen, und so konnte ich herausfinden, dass Katja im Finanzamt in Bremen arbeitete. Da dachte ich mir, es wäre eine gute Idee, ihr einen Genesungsgruß zu bringen. Aber nur wegen eines Blumenstraußes ganz von Hamburg nach Bremen zu fahren, das war mir denn doch zu weit. Aber mein Cousin Ingo wohnte ja in Bremen. Ich habe ihn dann angerufen und er hat in meinem Auftrag einen schönen Blumenstrauß besorgt und ist zum Finanzamt hin um den mit besten Genesungswünschen von mir zu überbringen. Katja hatte sich sehr gefreut und wollte meinem Cousin sogar Trinkgeld geben weil Sie dachte, dass der Mann von Fleurop wäre. Wir haben dann fast täglich telefoniert. Damals wäre es tatsächlich billiger gewesen, von Hamburg nach Hude (da wohnte Katja) zu fahren. Es folgten Besuche in Hamburg und in Hude. Am 19. April 1991 endete das Ganze mit unser gemeinsamen Hochzeit. Und wir sind seitdem glücklich verheiratet.



# Lieber DLRG LV Niedersachsen,

anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des DLRG Landesverbandes Niedersachsen gratuliere ich Ihnen im Namen des Deutschen Roten Kreuzes, Landesverband Niedersachsen, von Herzen. Dieses bedeutende Jubiläum ist ein Meilenstein, der die herausragende Arbeit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft in den letzten hundert Jahren würdigt.

Die DLRG und das DRK teilen eine tief verwurzelte Tradition des humanitären Engagements. Beide Organisationen eint der Einsatz für die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen in unserem Land. Insbesondere im Bereich des Katastrophenschutzes haben wir über die Jahre hinweg in Niedersachsen eng zusammengearbeitet. Die Einsätze bei großflächigen Überschwemmungen – wie zuletzt im Winter 2023/24 – oder die Bewältigung der Herausforderungen während der Coronapandemie sind Beispiele, die zeigen, wie wichtig eine abgestimmte und effiziente Zusammenarbeit unserer Organisationen ist.

Die gesellschaftliche Bedeutung der DLRG ist unbestritten: Mit der Verhinderung des Ertrinkungstodes, der Schwimmausbildung und der Wasserrettung leistet sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit in Niedersachsen. Ihre ehren- und hauptamtlichen Kräfte stehen für ein Engagement, das Mut, Hingabe und Professionalität vereint. Mit Blick auf den Klimawandel und seine Folgen – von Starkregenereignissen bis hin zu Überflutungen – wird die Arbeit der DLRG in den kommenden Jahren noch wichtiger werden.

Als DRK erkennen wir auch die Verbindungen zwischen unseren Kernaufgaben. Ob bei der Unterstützung gefährdeter Bevölkerungsgruppen, der Bereitstellung von Notunterkünften oder dem Einsatz von Rettungskräften: Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, Menschen in Notsituationen schnell und nachhaltig zu helfen. Der Schulterschluss zwischen unseren Organisationen zeigt, wie stark unsere Gesellschaft von der Zusammenarbeit von Hilfsorganisationen profitiert.

Im Namen des DRK-Landesverbandes Niedersachsen danke ich allen Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Förderern der DLRG für ihr Engagement und ihre herausragenden Leistungen. Möge die DLRG auch in den kommenden 100 Jahren mit ihrer Kraft und Leidenschaft als Leuchtturm für Menschlichkeit und Zusammenhalt wirken.

Herzliche Glückwünsche und beste Wünsche für die Zukunft!

Hans Hartmann



Präsident  
DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.



Hörst Köhler besuchte als Bundespräsident im Jahr 2006 die DLRG Niedersachsen und begleitete Hendrik Schultz (Vorsitzender OG Wittmund) zu einer spontanen Tour auf dem Wittmunder Motorrettungsboot „Harleadler“.



## Impressum

### Herausgeber

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

Landesverband Niedersachsen e.V.

Im Niedernfeld 4a, 31542 Bad Nenndorf

**Telefon:** 05723 946394

**Telefax:** 05723 946399

**E-Mail:** [info@niedersachsen.dlrg.de](mailto:info@niedersachsen.dlrg.de)

**Internet:** <https://nds.dlrg.de>

**V.i.S.D.P.:** Dr. Christoph Penning

Leiter Verbandkommunikation - DLRG LV Niedersachsen

**Redaktion:** Melanie Arends, Tanja Pingel, Dr. Christoph Penning, Hans-Jürgen Müller,

Anna-Lena Kropp, Heiko Reckert, Hendrik Schultz

**Layout und Gestaltung:** Heiko Reckert

ERFAHRUNG. ENGAGEMENT. EHRENAMT.

100 JAHRE

DLRG

Landesverband Niedersachsen



